250. 34. Jahrgang. Einzelpreis 20 ₰ Samstag, den 19. Juni 1920. Samstagabend- und Sonntag-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 59.
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 714

Revolution des Orients

England in Sorge.

Die deutschen Parteiwirren werden in London nicht mit unwilligem Stirnrunzeln verfolgt. Im Gegenteil, man freut sich darüber mit einer Genugtuung wie über die italienische Krise. Denn durch diese Störungen wird England Zeit gewonnen. Lloyd George sähe es, wenn die Konferenz von Spa noch weiter hinausgeschoben würde, und er reist nur ungern zur Vorkonferenz mit Millerand nach Boulogne-sur-mer. In den englischen Regierungskreisen hat man jetzt ganz andere Sorgen als Verhältnisse in Fiume und die deutsche Kriegsentschädigung. Die Orientfrage ist vielmehr so brennend geworden, wie in keinem Stadium des Krieges oder der Vorkriegszeit. Die Verhandlungen mit Sowjetgesandten Krassin wären ebenfalls schon längst abgebrochen, wenn dieser Klinge nicht verstände, die Engländer durch geschickte Enthüllungen der persischen und indischen Wirren und gelegentlich auch durch Drohungen mit einer Bolschewisierung des Orients" an den Kontrakt zu fesseln.

Sache ist, daß die Randvölker des Orients in Flammen stehen, und daß der Weg nach Indien gefährdet ist. In Mosul am Tigris sind Unruhen ausgebrochen. Mosul ist die größte Stadt des englischen Mesopotamiens, die Verpflegungsstation für die Reise nach Indien und der Zufluchtsort für die englischen Truppen, die sich vor den einbrechenden Bolschewisten aus Persien zurückziehen wollen. Auf dem Kaspischen Meer werden bereits englische Schiffe geplündert. Alles sieht so aus, als werde der ganze englische Orient in dem nationalmohammedanischen Sturme zusammenstürzen. Natürlich mehren sich auch die Hiobsberichte aus Indien, daß dort eine große Revolution geplant sei, und daß sich daran weite Kreise beteiligen, die sich bisher als unbedingt englandzahm bewährt hatten.

Zu diesen Schreckensnachrichten kommt die verzweifelte Lage der Dinge in Konstantinopel. Die nationalistischen Truppen Mustapha Kemals haben sich nicht nur Kleinasiens, sondern auch der Küste des Marmarameeres bemächtigt und halten von den britischen Schiffskanonen nur notdürftig in Schach gehalten. Die Macht der Engländer beschränkt sich, wie auch die des Sultans, auf Konstantinopel und einen kleinen Umkreis, der von Ismid-Brusa-Panderma-Adrianopel begrenzt wird. Der Rest der Türkei, ihr Hauptanteil, befindet sich völlig unter der Macht der Nationalisten, die England nur als Kalfen anerkennen. Das Schlimmste ist, daß enge Beziehungen die Nationalisten mit den Arabern, mit Emir Faisal, verbinden. Noch wichtiger noch ist, daß zweifellos eine rege Verbindung mit Rußland, Persien und Afghanistan besteht. Das Machtgebiet Mustapha Kemal Paschas ist größer, als man gewöhnlich annimmt: Kilikien, Likaonien, Konia, Adalia, Djarbekir, Kurdistan, Wan, Erzerum, Trapezunt, kurz ganz Anatolien. Und die Mittel, die den Nationalisten zur Verfügung stehen, dürfen nicht unterschätzt werden. Abgesehen von dem Menschenmaterial, das Mustapha Kemal Pascha reichlich besitzt, wurden bereits im Jahre 1915-16 ungeheure Mengen von Kriegsmaterial in das Innere des Landes geschafft, als die Gefahr, daß die Engländer auf Gallipoli durchstoßen würden, immer näher heranrückte. Das für die Alliierten fragloseste Unglücklichste ist der Umstand, daß zwischen Rußland und Mustapha Kemal Pascha rege Beziehungen herrschen. Mustapha Kemal Pascha lehnt jede Verbindung mit den Ententemächten ab und betont fest auf seinen weitgezogenen Forderungen. Und merkwürdig, ein großer Teil dieser Forderungen wird jetzt auch von der türkischen Regierung in Konstantinopel vertreten. Am 11. Juni war eine Großwesir nach Paris gereist, um gegen eine Reihe von Punkten des türkischen Friedensvertrages aufs schärfste zu protestieren. In Paris ist man bereits derart in Unruhe versetzt, daß eine Kommission ausgesandt wird, um die Lage in Syrien, Cilicien und Konstantinopel zu untersuchen. Man glaubt offenbar den beruhigenden Meldungen der Londoner Presse nicht mehr. Diese melden sich mit allerlei schönen Telegrammen: Vor dem Kriegsministerium in Konstantinopel seien 30 Offiziere Mustapha Kemals gehängt worden. Mustapha Kemal und der Großwesir seien Todfeinde. Das Gegenteil letzterer Meldung ist wahr. Beide Männer verstehen sich neuerdings sehr gut und das bereitet den Politikern in Downing Street schlaflose Nächte.

Das ist noch Spa und die Versailler Frage. England ist in größter Sorge um seinen Orient und läßt zu mitteleuropäischen Dingen Spa mit sich reden.

Die englisch-türkischen Kämpfe.

WTB. Konstantinopel, 18. Juni. (Drahtb.) Amtlich. Die englischen Verluste in den Gefechten gegen Ismid belaufen sich auf 26 Verwundete und 4 Tote und Vermißte. Die Gordon-Hochländer und die Punjab-Truppen entsetzt. Die türkischen Nationalisten graben sich auf den Hügeln ein. Man nimmt an, daß sie einen allgemeinen Angriff auf die Engländer planen.

Die Angst in Britisch-Indien.

WTB. Rotterdam, 19. Juni. (Drahtb.) Der Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London, daß starke Streitkräfte aus Britisch-Indien nach Persien unterwegs sind, um die Bolschewisten zu verhindern, nach Persien vorzurücken.

Sicherheiten für den Verkehr mit Rußland.

w. London, 18. Juni. (Drahtb.) „Times" glauben zu wissen, daß der Fragebogen der Alliierten Krassin gestern im Verlaufe seiner Besprechung mit dem ständigen Ausschuß des Wirtschaftsrates überreicht wurde. Der Fragebogen weist darauf hin, daß der Wirtschaftsrat Garantien zu erhalten wünscht in bezug auf die Sicherheit der Staatsangehörigen der Alliierten, die sich zu Handelszwecken nach Rußland begeben werden. Ferner wünscht der Rat die Sicherheiten kennen zu lernen, die hinsichtlich der Bezahlung der an Rußland zu liefernden Waren geboten werden könnten. Er verlangt, daß die Sowjetregierung eine Erklärung über die allgemeinen Bestimmungen abgebe, unter denen mit Rußland Abschlüsse erfolgen könnten. Ferner soll die Sowjetregierung auch Einzelheiten bezüglich der Bedingungen bekanntgeben, unter denen in Rußland Schiffe be- und entladen werden können.

Japan kämpft weiter.

BPL. Rotterdam, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Die „Times" melden aus Paris: Die japanische Regierung hat dem alliierten Rat angezeigt, daß sie infolge Überfälle der Bolschewisten auf japanische Truppentransporte im Osten die militärischen Operationen gegen Sowjet-Rußland nicht einstellen wird. — Die „Morningpost" meldet aus Tokio, die Regierung habe mit großen Truppentransporten nach dem Festlande begonnen.

Deutsche Treue.

Die Saarländer an die Schleswiger.

Der Saar-Verein hat folgendes Begrüßungstelegramm an den Magistrat in Flensburg gesandt:

Des Ehrentages der Wiedervereinigung Flensburgs mit unserem lieben deutschen Mutterlande gedenken in aufrichtiger und herzlicher Freude auch alle treudeutschen Männer und Frauen des abgetrennten, fünfzehn lange Jahre welscher Fremdherrschaft und französischer Willkür ausgelieferten urdeutschen Saargebiets.

Wie die Flensburger diesen Tag herbeigesehnt haben, so erflehen auch wir Saarländer inbrünstig die Wiedervereinigung mit unserem geliebten deutschen Mutterlande in heißer Liebe und in unentwegter alter deutscher Treue.

„Up ewig ungedeelt!" ist und bleibt daher auch unser Wahlspruch heute und immerdar!

Die Abgrenzung in Schleswig.

Nach einem Reutertelegramm aus Paris hat der Oberste Rat in seiner letzten Sitzung die Grenzfestsetzung zwischen Deutschland und Dänemark für endgültig erklärt. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt dazu: „Es ist nach Lage der Dinge durchaus wahrscheinlich, daß die Meldung zutrifft. Politisch und historisch ist bemerkenswert, daß so Deutschland gezwungen ist, die Grenze anzunehmen."

Das Nationale versteht sich von selbst.

FZ. Frankfurt, 19. Juni. (Drahtb.) Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Flensburg: Reichsminister des Auswärtigen Dr. Köster erklärte gestern hier in einer Rede, daß er, obwohl er überzeugter Sozialist ist, das nationale Moment in den Vordergrund stellen müsse. Der englische Arbeiter, möge er in Schanghai, Australien oder sonst wo sein, sei in erster Linie Engländer und dann erst Arbeiter. So müsse es bei Deutschen, ganz gleich welcher Parteistellung, auch heißen: Das Nationale versteht sich von selbst.

Justiz in dem besetzten Gebiet.

Das amerikanische Militärgericht in Koblenz verurteilte einen Mann, in dessen Wohnung eine deutsche Pistole, zwei deutsche Säbel und ein deutscher Militärrock gefunden worden waren, wegen Verletzung des amerikanischen Verbots bez. des Waffenbesitz zu 6 Monaten Zwangsarbeit.

Das Kriegsgericht in Straßburg verurteilte den früheren deutschen Feldwebelleutnant Lehrer Wilhelm Schwickert wegen Mißhandlungen von Franzosen im Kriege in einem Gefangenenlager zu zwei Monaten Gefängnis.

In Eupen wurden 11 deutsche Studenten verhaftet, die den Auftrag gehabt haben sollen, nachts in den annektierten Orten Broschüren gegen die belgische Regierung und gegen die Volksabstimmung zu verteilen.

Wieder neue französische Uebergriffe in Oberschlesien.

Auf der Malapaner Straße wurde ein Lehrer ohne jede Veranlassung von einer Anzahl Franzosen von hinten angefallen, gestoßen und schließlich von einem von ihnen geohrfeigt. Nur dem Dazwischentreten eines höheren französischen Offiziers war es zu verdanken, daß der Lehrer von weiteren Mißhandlungen verschont blieb. Trotzdem die Offiziere sich täglich von dem empörenden Benehmen der Truppen überzeugen können, werden die Übergriffe von Tag zu Tag schlimmer, ohne daß von höherer Stelle Einhalt geboten wird.

Der an dem Zusammenstoß auf der Volkeinsel beteiligt gewesene, gänzlich unschuldige Fährmann ist in Haft genommen und in das Gerichtsgefängnis in Oppeln eingeliefert worden. Die Wache im Gefängnis, die aus Sicherheitspolizei und französischen Truppen besteht, ist bedeutend verstärkt worden, da eine gewaltsame Befreiung des Verhafteten befürchtet wird.

Den Angehörigen der Sicherheitswehr ist vom Gleiwitzer Kreiskontrolleur verboten worden, außerdienstlich die Kasernen zu verlassen. (!)

In fremder Fron.

BB. Berlin, 19. Juni. (Drahtb.) Der „Lokal-Anzeiger" meldet, daß der Dampfer „Blücher" der Hamburg-Amerika-Linie (46 000 Tonnen) sofort nach Fertigstellung der Wiedergutmachungskommission überwiesen wird. Man glaubt, daß er der White Star-Linie als Ersatz für den torpedierten Dampfer „Britannia" überlassen werden wird.

Eine Stimme in der Wüste.

In der letzten Sitzung der französischen Kammer trat der Abgeordnete Fabry, ein kriegsbeschädigter Oberst, mutig gegen die Legende auf, Deutschland bereite den Krieg vor. Er erklärte, daß die Kriegshetzer seit der Niederlage in Deutschland keinen Einfluß mehr hätten, daß das deutsche Volk den Krieg nicht wolle, und daß auch Deutschland gar nicht in der Lage sei, einen Krieg zu führen mit einer Armee von 100 000 Mann und so lange die Brückenköpfe am Rhein besetzt seien. Der Oberst erklärte sogar, daß er Vertrauen in die guten Absichten des deutschen Volkes habe. Da rief ihm der Abgeordnete Lacotte dazwischen: „Diese zuversichtlichen Reden sind widerwärtig", und auch der Royalist Daudet beschimpfte den Abgeordneten, so daß ihn der Präsident der Kammer daran erinnern mußte, daß Fabry ein Kriegsverletzter sei. Der Kriegsminister André Lafevre erklärte, er könne nicht so optimistisch wie der Abgeordnete Fabry urteilen, und er wiederholte das, was er am Tage vorher über den schlechten Willen Deutschlands im Ausschuß der Kammer für auswärtige Angelegenheiten gesagt habe. Der Kriegsminister schloß mit den Worten ein Augenblick des Vergessens könnte Jahre bitterer Trauer nach sich ziehen.

Die neue Frechheit der Polen.

Berlin, 18. Juni. Wegen des Völkerrechtsbruchs gegenüber dem Dr. v. Holtum, der, wie berichtet, von den Polen auf der Reise von Deutschland nach Polen aus dem Zuge heraus ohne jeden Grund verhaftet worden ist, hat die deutsche Regierung eine Einspruchsnote nach Warschau und an die Internationale Kommission in Marienwerder gesandt. Die Internationale Kommission hat inzwischen die erforderlichen Schritte zur Freilassung des Dr. v. Holtum eingeleitet.

Dienstpflicht in Schweden.

Stockholm, 18. Juni. (Drahtb.) Die beiden Kammern haben einer Entschließung zugestimmt, nach welcher die obligatorische Militärdienstpflicht für 1920 auf eine Frist von 155 Tagen beschränkt wird.

Deutsches Reich.

Zur Haltung der Sozialdemokraten in der Kabinettfrage.

BB. Berlin, 19. Juni. (Drahtb.) Der „Vorwärts" hebt hervor, daß über die Haltung der Sozialdemokraten noch nicht das letzte Wort gesprochen werden könne, solange sich die Demokraten noch nicht entschieden haben. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt am Dienstag zusammen. Man rechnet, daß bis dahin die neue Regierung gebildet und ihr Programm bekannt sein werde, so daß es dann möglich wird, zu ihr Stellung zu nehmen.

Der sozialdemokratische Parteitag.

BB. Berlin, 19. Juni. (Drahtb.) Der sozialdemokratische Parteitag soll in der ersten Hälfte des Oktober in Kassel abgehalten werden.

Neue Verkehrseinschränkungen im Herbst.

TU. Berlin, 18. Juni. Das Reichsverkehrsministerium macht bekannt, daß die Verkehrsschwierigkeiten noch nicht überwunden seien und daß im Herbst wieder mit einer starken Verkehrseinschränkung in der Personenbeförderung gerechnet werden müsse.

Bauern gegen Erhöhung der Schlachtviehpreise.

Aus Süddeutschland geht der „K. Z." folgende Meldung zu: Sogar die Bauern scheinen die unaufhörlichen Preissteigereien in Lebensmitteln nicht mehr mitmachen zu wollen. Beispielsweise äußerte sich der landwirtschaftliche Bezirksverband Laufen über die Steigerung der Höchstpreise für Schlachtvieh wie folgt:

Eine solche Preiserhöhung geht viel zu weit, wird von der Landwirtschaft nicht verlangt und bedeutet nach Auffassung der Landwirtschaft eine unerhörte Belastung der Verbraucher. Eine derart maßlose Verteuerung notwendiger Lebensmittel bedroht aufs gefährlichste den inneren Frieden. Die Preispolitik der Berliner Reichsregierung ist in ihrer Zerfahrenheit unbegreiflich. Nachdem die beschlagnahmte Verdoppelung des Weizenpreises von 280 auf 550 Mark nicht durchgesetzt werden konnte, verlangt man jetzt nach wenigen Wochen wieder eine Erhöhung auf 420 Mark. Und das in der Zeit der Ernteführung und beginnenden Verabfolgung ausländischer Futtermittel!

Reise durch Deutsch-Tirol.

Geld- und Einreiseschwierigkeiten. — Verpflegungsverhältnisse. — Innsbrucks Wirtschaftsverhältnisse.

Von Dr. Rudolf Friedmann.

Nach einer nicht sehr strengen Paß- und Zollrevision ist die österreichisch-bayerische Grenze überschritten, und der kleine Zug der elektrischen Bahn rollt von Mittenwald nach dem heiligen Lande Tirol hinüber. Er ist auch sehr voll; die meisten fahren bis Seefeld, bis wohin der Schein für den kurzen Grenzübertritt reicht, die wenigsten weiter. Die Tiroler Landesregierung hat die bis vor kurzem bewilligte Aufenthaltsfrist von 12 Tagen auf ganze drei herabgesetzt, und sie ist, wie mir mein Nachbar versichert, durchaus nicht freigebig und hat es vor allem nicht so eilig mit der Erteilung einer längeren Aufenthaltserlaubnis. Eine leise Befürchtung steigt in mir bei der Schilderung der umständlichen Formalitäten, die hierzu erforderlich sind, auf, aber ich vertraue auf meinen guten Stern und schiebe die Erwägungen beiseite, um die wundervolle Fahrt längs des Karwendels zu genießen.

Die Bahn klettert langsam und durch unzählige Tunnels den Paß hinauf. Immer kleiner werden die Häuser im Tal, immer schroffer die Felsen und immer blauer und klarer die Luft. Die Schneefelder kommen noch an die Bahn heran. Ein erstes Halt auf Tiroler Boden. Endlos. Niemand weiß, warum. Irgendwo hinten im Zug blökt es. Langes Gespräch der Beamten neben den Wagen. „Sakrament, so ist das allweil bei uns!" sagt mein Nachbar. Es war in der Tat allweil so im seligen entschlafenen Kaiserreich, warum sollte man es jetzt eiliger haben als früher? Ein sehr geschäftiger Herr in wundervoller bunter Friedensuniform erteilt Befehle, und unser Zug entschließt sich zum Weiterfahren. Die Unterhaltung im Wagen wird lebhaft, italienische Laute klingen auf. Ein italienischer Offizier von der Mission in Innsbruck spricht mit ein paar Damen. Er sieht elegant und ein wenig hochmütig über die Menge, und seine Unbefangenheit veranlaßt neben mir eine Unterhaltung über das Benehmen der Italiener in Innsbruck. Ein Reichswehrsoldat, der aus Tirol gebürtig ist, nennt es frech, aber seine gleichzeitigen Erzählungen von unerhört billigen Preisen für Hühner und Gänse mahnten zur Vorsicht.

Mein erstes Halt — Seefeld — ist da. Ich lasse den Zug langsam in der blauen Dämmerung verschwinden und schreite dann der Ortschaft zu. Ein kleiner Gasthof hat Licht; das große Hotel liegt stumm und verschlossen da. Ein fabelhaft gutes Schnitzel, das in Butter schwimmt, wird mir vorgesetzt, dazu ein ebenso guter Wein, und ich lerne im Vollgefühl einer für uns günstigen Valuta und eines guten Haufens österreichischer Scheine in der Brusttasche Glös um Glas. Hätte ich es nicht getan — denn mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten! Nach einigen dicken Butterbroten und Bohnenkaffee mit Rahm am Morgen verlange ich die Rechnung, um zu zahlen — und stehe plötzlich trotz eines Packen Geldes in der Hand mittellos da! Meine Scheine sind nicht gestempelt, und nicht ein einziger Fünfzigkronenschein wird mir abgenommen. Ein — Gott sei Dank — noch vorgefundener deutscher Fünfzigmarkschein rettet mich aus einer fatalen Situation, und mir bleibt gerade so viel, um die Bahnfahrt nach Innsbruck zu bezahlen. Eine heitere Aussicht: ein Bündel wertlosen Geldes in der Tasche und die drohende dreitägige Aufenthaltsbeschränkung! Ich fahre! sagt Mitja in den Brüdern Karamasoff. Ich fahre!

Der Geschmack des Kaffees und der Butterbrote ist noch geblieben. Wenn es so weiter in Tirol geht, ist von einer Knappheit wenig zu verspüren. Ein gutes Abendessen, ein gutes Bett und ein fast noch besseres Frühstück für noch nicht 100 Kronen, d. h. noch nicht 20 Mark, ist selbst im gesegneten und auf die bösen Fremden so eifersüchtigen Bayern eine Besonderheit.

Der Morgen ist klar und heiter, und die Aussicht ins Inntal weitet sich immer mehr. Wir klettern die Mostinowand herab — welche Reinheit der Luft, ohne daß sich ein eigensinniges Kohlstückchen ins Auge klemmt. O gesegnete Elektrizität! — und nun tauchen, in der Morgensonne blitzend, die Türme von Innsbruck auf. Wunderbar liegt dieses Juwel österreichischen Landes zwischen den weitgeschwungenen Gipfeln, stets neu begeisternd und entzückend. Welcher Gewinn, diese dem großen deutschen Schwesterlande zu!

Eine heitere Geschäftigkeit belebt die Straßen. Studenten und junge Mädchen — je ein Paar — verkaufen Blumen und Abzeichen für einen Fonds zur Heimschaffung der Kriegsgefangenen in Rußland. Die jungen Männer sind liebenswürdig, die Damen hell und froh, keiner drängt sich auf, kein allzu lästiges Bitten, aber ich bin der Millionär in der Wüste Sahara. Ich habe viel und habe nichts und muß gelassen das Odium des Krösus auf mich nehmen. Düsteren Gemüts wandere ich zur Bank: man tauscht mir meine Scheine gegen gestempelte um, aber mit einem empfindlichen Abzug.

Die zweite Schwierigkeit ist noch zu überwinden: die Aufenthaltserlaubnis. Eine Schar wartet vor einem Zimmer! Ich habe Zeit, die aushängenden Bestimmungen zu studieren und lasse mich belehren, daß ich tunlichst sechs Wochen vor der Ernte ein Gesuch einreichen müsse, daß ich bei Überschreitung der drei Tage bis zu 10 000 Kronen und Haft bis zu 6 Monaten bestraft werden kann, und daß — alles in allem — die Gesuche durchaus nicht erwünscht sei. Ein junger Mann mit einer gewissen, von früher her bekannten Chuzpah verweigert jedes Entgegenkommen und vermeint mit

den „diesbezüglichen" Weg. Allzu beliebt scheinen wir hier nicht zu sein. Liebenswürdige Hilfe eines Innsbrucker Kollegen ermöglicht es endlich.

Von den Folgen befreit, schlendere ich die hellen, lichtübergossenen Straßen entlang und lasse mich von dem Strom gegen die Hofburg und die Maria-Theresiastraße treiben, über denen blendend weiß die Gipfel in den Himmel sich erheben. Ein Hauch des Südens weht schon herüber, bunt sind die Kirchen, die Häuser; italienische, englische, deutsche Laute klingen durcheinander, und alle Welt scheint in dieser Stadt zu lachen.

*

Der von dem bisherigen Tirol übriggebliebene Rest ruft immer dringender nach Anschluß an Deutschland; es gibt heute fast keine Partei mehr, die sich im Prinzip dagegen sträubte. Die Beweggründe sind mehr wirtschaftlicher als gefühlsmäßiger Natur; die konservativen Parteien erblicken selbst in dem heutigen republikanischen Deutschland ein gefestigteres und gegen die nach ihrer Meinung staatsgefährlichen linksradikalen Bewegungen geschütztes Land als das heutige Deutsch-Tirol und sehnen ein strafferes Regiment herbei. Die demokratischen Parteien sehen immer besorgter den steigenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu, die in diesem Lande, das fast keine Industrie kennt und auf seine Bodenproduktion angewiesen ist, tatsächlich immer bedrohlicher werden. Und doch — trotz alledem erscheint dem aus Norddeutschland einreisenden Fremden die Lage nicht so schlimm, wie sie an die Wand gemalt wird.

Der erste, besonders für den Fremden fühlbare Mangel ist das Fehlen von Brot. Nur ein kleines Laiberl wird pro Kopf in der Woche ausgegeben, gerade groß genug für Frühstück und Abendbrot eines Tages. In den Gasthäusern darf weder mit noch ohne Marken Brot verabfolgt werden. Aber die Situation ist in Innsbruck wie überall in Deutschland die gleiche. Ein Stückchen außerhalb Innsbrucks, gleich im herrlichen Stubaital, werden mir zwei Scheiben guten Weißbrotes mit einer unglaublichen Portion Butter vorgesetzt. Der Schleichhandel blüht wie überall, und was eine Familie in Innsbruck auf Karten nicht bekommen kann, ist auf dem Lande und in den Vororten mühelos zu erstehen. Die Preise erscheinen dem Einheimischen hoch, aber wo bekomme ich in Deutschland eine Tasse Bohnenkaffee mit Rahm und zwei fingerdick bestrichene Butterbrote für 6,50 Mark? Das ist selbst in Bayern unmöglich, aber im Stubaital bei Innsbruck für 20 Kr. erhältlich. Und so sind die Verhältnisse im großen und ganzen sowohl nördlich wie südlich von Innsbruck. Dem in der Kriegszeit an Entbehrungen gewöhnten Norddeutschen erscheinen die schon in Bayern und später in Tirol erhobenen Klagen minder berechtigt als den Einheimischen. Tirol wie Bayern sind Agrarländer, die die Not des Krieges in dem Maße wie im Industrieland niemals kennen gelernt haben. Freilich ist Tirol auch nicht an die phantastischen Preise der Großstadt gewöhnt; und so erscheint dem Tiroler hoch, was der deutsche Großstädter normal oder preiswert findet.

Ich habe in Innsbruck als der größten Stadt Tirols kein eigentliches Elend entdecken können. Das Leben ist gewiß heute nirgends reich und bequem, aber es ist in Tirol nicht unbequemer, als es in Deutschland der Fall ist. Das gewohnte Viertelliter Wein, das Schnitzel und der Strudel ist, der konsumierten Menge nach, anscheinend noch von der Mehrzahl zu erstehen. Schuhe, Kleider und fast alle anderen Waren entsprechen hinsichtlich des Preises dem deutschen Standarde, wobei — gemäß der Valuta — natürlich die Ziffer das Dreifache erreicht.

Verständlich werden die Tiroler Schwierigkeiten und Klagen, wenn man den wirtschaftlichen Charakter des Landes berücksichtigt. Seine Einwohnerzahl erreicht noch nicht diejenige Nürnbergs (380 000), weit verstreut, in kleinen Orten, leben die Menschen; ihre Erwerbsquelle ist die Vieh- und Landwirtschaft, es fehlt an barem Gelde. Wie jeder Bauer hält der Tiroler seine Spargroschen fest.

Für deutsche Reisende nach Tirol.

WTB. Berlin, 18. Juni. (Drahtb.) Amtlich. Reichsdeutsche, die in Tirol einweilen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie dort Brot, Fett und Fleischwaren nur gegen Hingabe von reichsdeutschen Brotmarken, Fleisch- und Fettkarten erhalten.

Der Sport am Sonntag.

Pferderennen.

sr. Mit dem Beginn der Derbyveranstaltungen tritt auf dem Hamburg-Horner Moor der Rennsport in seinen bedeutendsten Abschnitt. Die Derbywoche umfaßt 4 Renntage und erreicht am Samstag, den 26. Juni mit dem erstmalig mit dem Riesenpreis von 200 000 Mark ausgestatteten Deutschen Derby ihren Höhepunkt. Das Ereignis des Eröffnungstages ist der große Henkelpreis von 60 000 Mark über 2200 m. Ein Feld von 11 Pferden tritt zumkampf an. Die Hindernisrennen zu Magdeburg werden unter schweren Feldern zu leiden haben. Eine Ausnahme macht das große Magdeburger Jagdrennen von 40 000 Mark, das eine Reihe guter Steepler an den Start bringt. In der Reichshauptstadt nehmen die Trabrennen zu Ruhleben ihren Fortgang. Das große internationale Gliedfahren von 36 000 Mark stellt einen spannenden Verlauf in Aussicht. Von den übrigen Rennen ist der Preis der Jährlinge noch besonders zu nennen.

Poddielski-Sportfest.

Das Poddielski-Sportfest, das der Deutsche Reichsausschuß alljährlich zur Erinnerung an seinen verstorbenen Präsidenten veranstaltet, wird wieder einen guten Ueberblick über die verschiedenen Sportzweige geben. Den Höhepunkt bildet der Fußball-Städtekampf Dresden-Berlin, in dem die Sachsen aber einen keineswegs schweren Stand haben dürften, da Berlin wegen der Unstimmigkeiten innerhalb des Verbandes nur eine zweitklassige Mannschaft stellen kann. Die stark besetzten Wettbewerbe der Leichtathleten und Schwimmer versprechen scharfe Kämpfe. Zur Vervollständigung bringt der Gau Berlin des Bundes Deutscher Radfahrer noch einige Herrenfahrer-Rennen zum Austrag. Die besten Leichtathleten werden jedoch merkwürdigerweise nicht im Stadion, sondern bei den Jubiläumswettkämpfen der Berliner Turnerschaft zu sehen sein. Die Hauptkonkurrenz ist ein Stundenlaufen. Der Ortsausschuß für Jugendpflege bringt mit über 200 Läufern einen Staffettenlauf „Rund um Niederschönhausen" zum Austrag.

Leichtathletik.

Im Reiche sind in erster Linie die Jubiläumswettkämpfe der Altonaer Spielvereinigung in Hamburg, die eine gute Besetzung gefunden haben und der Staffettenlauf „Quer durch Braunschweig" zu erwähnen.

Radsport.

Der Radsport bringt in Treptow in den über 80 Kilom. führenden „Memento" unsere besten Fahrer zusammen, außerdem ein Fliegerrennen. Von Bedeutung sind auch die Leipziger Rennen. Ein Goldenes Rad hat Essen auf seinem Programm. Die Planener Bahn wird einige Fliegerrennen sehen. Die Deutsche Radfahrerunion veranstaltet eine Fernfahrt über 275 Kilom. um den Großen Preis von Magdeburg, die von Magdeburg nach Berlin-Steglitz und zurück führt. An dem Rennen nehmen auch die besten Berliner Geld- und Wertpreisfahrer teil.

Fußball.

Der Fußballsport, für den im Juni allgemeines Spielverbot herrscht, bringt zum Schluß noch wichtige Entscheidungen. In Hannover findet das Endspiel um den Bundespokal, den früheren Kronprinzenpokal, zwischen Mittel- und Westdeutschland statt. Nach dem günstigen Abschneiden der mitteldeutschen 11 in der Vorrunde gegen Süddeutschland geht die Mannschaft mit den besten Aussichten in den Kampf, um so mehr, als die Westdeutschen gegen Norddeutschland kürzlich vollkommen versagt haben. Sonst finden noch einige Städtespiele statt, so das bereits erwähnte Treffen Berlin : Dresden im Stadion, Kiel : Hamburg in Hamburg, Halle : Leipzig in Halle. Die Berliner Spiele werden wegen des Städtespiels zum Teil bereits am Sonnabend ausgetragen. Gesellschaftsspiele führen Germania—Minerva, Norden—Nordwest—Titania, Hasto—Meteor zusammen. Der Ostkreis sieht noch ein Verbandsspiel Cimbria—Weißensee in der Liga-Klasse vor. Der Sportklub Sonnborn spielt morgen nachmittag 4 Uhr auf dem den Böttingerplatz am Zoologischen Garten mit seiner Ersten Mannschaft gegen Viktoria-Mannschaft des hiesigen Sport- und Spielvereins.

Rudersport.

Die zweitägige Grünauer Regatta bildet den Glanzpunkt des Berliner Rudersports. Die Teilnahme, besonders aus dem Reich, ist recht gut. So bewerben sich um den ersten Vierer 6, um den akademischen Vierer 5 und um den Großen Preis von Berlin 7 Mannschaften. Im Großen Einer stehen sich dagegen nur 2 Mannschaften gegenüber. — Hauptsächlich süddeutsche und westdeutsche Ruderer treffen sich in Frankfurt a. M.

Schwimmsport.

Der Schwimmsport steht als höchstgradige Veranstaltung das „Internationale" des S. C. Poseidon in Leipzig vor, das bereits heute, Samstag, beginnt. Dann sind noch das Schwimmen „Quer durch Braunschweig", das nationale Schwimmfest von „Hellas" in Oschersleben und das Werbefest von Poseidon-Magdeburg von Bedeutung.

Aus dem besetzten Gebiet.

Französische Konsulatsbevollmächtigte im Rheinland.

In den besetzten Gebieten ist eine gewisse Anzahl Stellen für Konsulatsbevollmächtigte von der Abteilung für auswärtige Angelegenheiten und von dem Hauptkonsulat in Mainz eingerichtet worden. Es sind dies die folgenden Herren: Veillaue de St. Mars, Chef der Section Economique zu Trier; Lalaudie, Chef der Section Economique zu Ludwigshafen a. Rh., Carteron, Beigeordneter des Directors des Service Economique zu Aachen; Gonsard, Chef der Section Economique zu Bonn. Die Ursprungszeugnisse, die von genannten Konsulatsbevollmächtigten visiert oder beglaubigt sind, müssen von den französischen als gültig angesehen werden, außer in den Fällen, wo Verdacht des Mißbrauchs vorliegt.

Warenverkehr mit Eupen und Malmedy.

Köln, 19. Juni. Für den Warenverkehr mit den Kreisen Eupen und Malmedy hat, wie der Verein der Industriellen in Köln erfährt, der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung angeordnet, daß die Ein- und Ausfuhranträge, soweit sie den eigenen Bedarf und die eigenen Boden- und Gewerbserzeugnisse dieser beiden Kreise betreffen, grundsätzlich wohlwollend zu behandeln sind, daß insbesondere die Erteilung der Ausfuhrbewilligung nicht von Ausfuhrmindestpreisen abhängig zu machen ist. Um Ein- und Ausfuhrwünschen möglichst auf kürzestem Wege gerecht zu werden, ist der Beauftragte des Reichskommissars in Köln ermächtigt, derartige Anträge, sofern noch Lage der Sache nur eine formale Behandlung in Frage kommt, in eigner Zuständigkeit ohne Zuhilfenahme der sachlichen Außenhandelsorgane zu erledigen. Selbstverständlich muß gegen einen Mißbrauch dieser Vergünstigungen Sicherheit geboten werden.

Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln.

WTB. Koblenz, 18. Juni. (Drahtb.) Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete teilt mit: Die Rheinlandkommission hat gegen die sämtlichen deutschen Verordnungen über die einheitliche Erfassung eingeführter Lebens- und Futtermittel keine Einwendungen erhoben. Bisher waren schon anwendbar die Verordnungen über die Zentralisation der Einfuhr von Kartoffeln, Getreide und Erzeugnissen daraus, Kleie, Vieh, Fleisch und Fleischwaren und Zucker. Nunmehr können im besetzten Gebiet auch angewandt werden die Verordnungen über Einfuhr von Wild, Kaninchen, Geflügel, Wildgeflügel, Kunsthonig, Eier, kondensierte Milch, Milchpulver, Milcherzeugnisse aller Art, Käse, Schweineschmalz, Margarine, pflanzlichen und tierischen Oelen und Fetten sowie Seifen, Salzheringen, Fischen und Zubereitungen von Fischen, über die Einfuhr von frischen Fischen, Salzfischen, Klippfischen und Fischrogen, Schal- und Krustentieren sowie Zubereitungen von diesen Tieren, über die Einfuhr von Gemüse und Obst, Gemüsekonserven und Gewürzen, Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärkefabrikation, Kaffee, Tee, Kakao, Kolonialwaren, Wein, über die Einfuhr von Futtermitteln, Oelkuchen und Kunstdünger sowie über die Einfuhr von Lupinen. Eine genaue Liste der in Frage kommenden Verordnungen wird im Amtsblatt des Reichskommissars veröffentlicht werden. Die praktische Folge ist die, daß die besetzten Gebiete hinsichtlich der Bewirtschaftung jener der aus dem Ausland eingeführten Waren dem nichtbesetzten Deutschland wieder gleichgestellt werden.

WTB. Köln, 18. Juni. Die Einfuhrbewilligungen für Wein, die von dem Delegierten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung in Köln mit der Einschränkung „nur für das besetzte Gebiet" erteilt worden sind, können nicht verlängert werden. Das gleiche gilt für die von derselben Stelle gegebenen Einfuhrbewilligungen für Lebens- und Futtermittel. Anträge um Verlängerung sind daher zwecklos.

Rückgang der Weinpreise in der Pfalz.

Bad Dürkheim, 19. Juni. Man möchte sagen, daß die Weine in den letzten Wochen [illegible] worden sind, denn für den Konsumenten auch zu diesen Preisen immer noch teuer. Aber es will doch scheinen, daß ein sogenannter „flauer" eingetreten ist. Dies ließen die [illegible] ausgebote und auch das Ausgebot der [illegible] genossenschaft am 11. Juni erkennen. Dem die ersten diesjährigen Ausgebote eines [illegible] preises von über 40 000 Mark erbrachten, war bei [illegible] Versteigerungen „nur" ein Durchschnitt von etwa 25 000 Mark für 1000 Liter zu verzeichnen. Überhaupt noch ein schöner Preis, der für sogenannte „Sumpfweine" noch viel zu hoch ist. Die Winzergenossenschaft brachte etwa 40 000 Liter 1919er Weine zur Versteigerung; die Preise waren niedrigst 2,5 höchstens 34 600 Mark; insgesamt betrug [illegible] 974 720 Mark.

Gerichtssaal.

Elberfeld, 19. Juni. Wuchergericht. In Kundschaft entgegenzukommen, lieferte der Kaufherr B. von Barmen einen neuen Artikel, [illegible] gewöhnlich handelte er mit Kurzwaren, bei seine Kunden hierfür nach Weizenmehl fährte er auch das ein. Er will es ihnen aus Gefälligkeit beschafft haben. Das Wuchergericht urteilte ihn aber, weil er es doch nicht ohne Entgelt abgegeben hatte, zu 3 Tagen Gefängnis, 500 Mark Geldstrafe oder weiteren 10 Tagen Gefängnis. — Beim heimlichen Kaffeekauf wurden der Händler Walter B. und der Emil B. von Elberfeld eines Tages [illegible]. Sie wurden zu je 3 Tagen Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe oder weiteren 30 Tagen Gefängnis verurteilt. — Größere Mengen Fleisch wurden im März und April bei dem Fritz E. von Barmen gefunden und beschlagnahmt. Einmal hatte er 55 Pfund Kalbfleisch, bei einer 55 Pfund Rindfleisch bei sich. Das Ausfuhrverbot für seinen Vetter zu dessen Hochzeit bestimmt. Das Rindfleisch für einen ihm unbekannten Mann, [illegible] sich ihm in Hamm angeschlossen habe, gerungen. Schleichhandel habe er nicht getrieben. Das Gericht glaubte ihm nicht, verurteilte ihn wegen [illegible] 1 Woche Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. — Wegen Schleichhandels mit Rindfleisch stand Anklage erhoben worden gegen den Ackerer Joseph B. von Dahringhausen, gegen Schleichhandels mit Fleisch gegen den Bauern Hermann H. von Wermelskirchen. Ersterer [illegible] sagte sie eines Tages im April ab, als sie 11 Pfund Rindfleisch und eine Kuhhaut auf ihrem Wagen hatte und damit, als sie seiner ansichtig wurden, in [illegible] verschwinden wollten. Es stellte sich heraus, daß [illegible] eine Kuh im Gewicht von 500 Pfund heimlich geschlachtet hatte. Demgegenüber behauptete er der Kuh sei ein großes Kalb gewesen, eine Bezeichnung, wie man sie in seiner Gegend nenne, und dazu habe er als Bauer auch Erlaubnis gehabt. Das Fleisch, die 11 Pfund, habe er nicht an H. verkauft, sondern gegen Speck [illegible] wollen. Dieselbe Einrede machte H. Das Gericht hielt beide für überführt und verurteilte [illegible] Schwarzschlachtens, H. wegen Schleichhandels, [illegible] jeden zu 1 Monat Gefängnis und [illegible] Mark Geldstrafe oder weiteren 200 Tagen Gefängnis.

Lokales.

Elberfeld, 19. Juni.

e.— **Gescheiterte Verhandlungen.** In der [illegible] der Vereinigung rheinisch-westfälischer Städte, Kreise und Gemeinden [illegible] die Vertreter des 25 000 Mitglieder zählenden Gewerkschaftsbundes der Kommunalbeamten und Angestellten (Bezirksverband rheinisch-westfälisches Industriegebiet), dem der Verband der Kommunalbeamten, der Verband der Kommunalarbeiter und Angestellten, der Bund der technischen Angestellten und Beamten, der Reichsverband deutscher Polizeibeamten, der Verband deutscher Berufsfeuerwehrleute und der Werkfeuerwehren angehören, waren in Essen zusammengetreten, um über die durch die Reichs- und Staatsbesoldungsordnung notwendig gewordene Neuregelung der kommunalen Beamten- und Angestelltenverhältnisse Vereinbarungen zu treffen. Die Verhandlungen sind gescheitert. Seitens der Vertreter der Verwaltungen wurde den Wünschen der Vertreter der Besoldungsgruppen nicht entsprochen.

Rückkehr [illegible]

Folgender Bericht [illegible] gewährt in die [illegible] ungsschichten [illegible] Sibirien ausgezeichnet noch immer [illegible] Schwierigkeiten auch in Deutschland [illegible] den und hoffentlich [illegible] Regierung alles [illegible] lichen Brüder [illegible] Leiden zu erlösen.

Gefangenen in Sibirien [illegible] ihrer hundert [illegible] ogs oder einzeln, [illegible] e, mit der zusammen [illegible] Lager flüchtete. [illegible] Gesundheit und [illegible] Abenteuern, die [illegible] n, ungefähr 11 [illegible] wegs liegen geblieben [illegible] diese Stärkten [illegible] der Heimat erreichten [illegible] Runen in den [illegible] leichtern. Bis [illegible] nerhalten — ab [illegible] sprachen, feierlich [illegible] n — all das gilt [illegible] eit aus Kartoffeln [illegible] nen sie gehen — [illegible] ner will seine [illegible] Jahren nichts [illegible] daß sein Vater [illegible] überhaupt nicht. [illegible] tragischeres gibt [illegible] ehr in die zerstörte [illegible] noch Disziplin, [illegible] der Autorität zu [illegible] Erleben unterwegs [illegible] keine mehr gibt [illegible] worte, nicht von [illegible] Leute. Erst [illegible] nen in der Ob[illegible] kam jeder auf [illegible] für sich selbst. [illegible] zur Ankunft [illegible] mals so heiß [illegible] tore öffnete. [illegible] tschlag sie noch [illegible] nt ihnen jetzt [illegible] slos, ihre Ze[illegible] r 1920. Denn [illegible] die noch Verpf[illegible] unsere Armee [illegible] menzüge gab es [illegible] men sie sich [illegible] er, Pusser waren [illegible] Menschen behan[illegible] ben und unter de[illegible] do es eine and[illegible] gab, so schreckte [illegible] weit der Zug ebe[illegible] ne Mantel, in der [illegible] d. Im Winter [illegible] nde und Füße ab[illegible] fleckbleiben, ebenso [illegible] n. Wo? Wie? [illegible] Antwort. „Fr[illegible] der Heimkehrer [illegible] n hinein und b[illegible] Erinnerung. [illegible] sie meint, habe [illegible] ungsunterricht [illegible] ieb ein Zug [illegible] chte einen an[illegible] Brettern, St[illegible] schmutzüberzug [illegible] — das Pfund [illegible] Bubel, so war [illegible] gab es, aus [illegible] konnte, wen[illegible] acht hatte. [illegible] kam, desto u[illegible]

Die Flam [illegible]

Roman v[illegible]

(Nac[illegible]

Morgen vormit[illegible] Krähenhütte [illegible] und dazu einge[illegible] mit tausend Fr[illegible] onsschilich [illegible] und damit ha[illegible] Die ist das mit[illegible] ent' nachmittag[illegible], fuhr ich nach [illegible] schien grenzen[illegible] Hillmers, de[illegible] würdig sein, [illegible] bis der ankom[illegible] über können [illegible] Ziehen [illegible] liegt um; die [illegible] Essen kann [illegible] Hanns Tor[illegible] vor dem [illegible] band — ent[illegible] e, die ihm her[illegible] echter erzählt. [illegible] Schatten g[illegible] wie nachträg[illegible] ersucht — a[illegible] am und vor [illegible] ersucht — w[illegible] einen Ge[illegible] für sich in A[illegible] beugte sich v[illegible] bösartigen [illegible] wußte dabei [illegible] erlen formten [illegible] ein lieber K[illegible] er mit Din[illegible] apt nicht d[illegible] e, wo sie i[illegible] n Leuten, di[illegible] mit keinem[illegible] Woher [illegible] von vielen, [illegible] ein Lächeln [illegible] jählings [illegible] wußte, [illegible] bringen w[illegible] tlich am [illegible] der Forstm[illegible] lichen Zeilen [illegible]

Von drinnen und draußen.

Berlin, dritte Junihälfte.

Gott sei Dank, man kann wieder lesen, wo ein Arzt, ein Anwalt, eine Hebamme wohnt und zu helfen bereit ist! Allmählich schwimmen, vom Regen abgewaschen oder von ärgerlichen Menschenhänden abgekratzt, wieder die Namen der Hilfreichen, die Firmen der mit Waren Gesegneten hervor. Die grämlichen roten, grünen, gelben, blauen, violetten Zettel, auf denen, unter dem Vorwand, sich angenehm zu machen und zu empfehlen, eine Partei der andern Grobheiten und Gemeinheiten sagt, verschwinden, liegen zerfetzt im Rinnstein und werden hoffentlich Jahre lang nicht erneuert. Und an den Litfaßsäulen verdrängen wieder die Nackt-Anzeigen die besser und schamhafter bekleideten Reichstagskandidaten. Und die Theater bekämpfen wieder die Würgefinger der Luxussteuer am Hals, auf verbietenden Zetteln die nahende Pleite. Die Wahl mit ihrer Qual ist vorbei. Und die Verbrecher können wieder an die Arbeit gehen. Ganz ernst und ohne Kommentar, ja mit einer gewissen freudigen Genugtuung haben die Zeitungen in Berlin geschrieben: es seien in diesen Tagen kurz vor der Wahl fast keine Verbrechen in Berlin verübt worden! Der Grund für diese erfreuliche Erscheinung sei der: die Uebeltäter und Verbrecher seien alle vollauf mit der Wahl, mit der Propaganda und mit Schlepperdiensten beschäftigt gewesen. Hm. Danach dürfte also die Statistik ergeben, daß von allen Berufen die Verbrecher am pflichttreuesten ihre „Wahlpflicht" erfüllt haben? Schön. Interessanter wäre vielleicht noch: wer hat die Ehre, durch Anhäufung der Stimmen gerade dieser die Menschheit ehrenden und zierenden Kunst im deutschen Reichstag zu beraten, zu reden und zu stimmen? In welcher Partei sitzen die Vertrauensmänner dieser noch immer, aber schon wieder, oder bloß irrtümlich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Herren?

Die Antwort kann aus der geheimen Wahl nie kommen. Aber die Hauptsache ist: vor und nach dem Tagesgeschäft sind sie fleißig an die gewohnte und geliebte Arbeit gegangen. Und ihre neueste Spezialität — Gräber. Nach dem Besuch bei Bismarck und dem alten Kaiser — ganz systematisch, fast mit einem gewissen historischen Gefühl — Moltkes Gruft in Kreisau. Degen, Helm, Kränze — alles mitgenommen. Dann — wo liegt doch Weimar? Gibt's da nicht die berühmte „Fürstengruft"? Hin und hinein! Erst die toten Großherzöge — dann eine Berücksichtigung der Altvordern — Schiller, Goethe — ein silberner Kranz — ein goldener gar — die Herren erlauben?! . . . Eine herrliche, heroische Zeit, in der wir leben und die Verstorbenen zu ihrem Glück schon tot sind!

Keiner traut mehr recht dem andern,
Treu und Glauben sind zerschellt;
Und die stolz Enttäuschten wandern
Über's Meer und in die Welt.
Wucher handelt fauler Fische,
Armut bettelt um Quartier;
Schicker Mob am grünen Tische
Rafft das kursernde Papier.
Dolche zückt die Mördergilde
Und der Schieber schleicht und hehlt —
Eines hat im holden Bilde
Dieser schönen Zeit gefehlt:
An den Gräbern Schloß und Schrauben
Brechen, b's der Riegel fliegt,
Und den Kranz der Toten rauben,
Der auf dunklen Särgen liegt!

Heil dem einst so stolzen Lande,
Das der Hader tief zerfetzt,
Dieses hat auch eine Bande
Köstlich nun ins Werk gesetzt!
Ungescheucht von Moderdüften
Und von Wächtern ungestört,
Wühlt sie in entehrten Grüften,
Was den Edlen noch gehört;
Rafft sie von den letzten Betten,
Was in Staub und Ehren lag:
Degen, Kreuz und Kranz und Ketten
Und das Silber vom Beschlag.
Denn so ist's der würdelosen
Üblen Zeiten Ziel und Stoß:
Daß, wie Hinz und Kunz, die großen
Toten modern unter'm Holz . . . .

Was ihr raubt auch und entwendet
Heute: einmal soll's geschehn,
Daß die Geister, die geschändet,
Aus den Grüften auferstehn!
Daß die Starken, die Entlohnen
Diebesgier um Ruhm und Glück,
Sich die alten Ehren holen
Vor der ganzen Welt zurück!
Daß die reinsten Hände legen,
Sühnend den gewirrten Band,
Wieder Kreuz und Kranz und Degen
Auf der Edlen stillen Stand;
Daß, geeint in hohem Streben
Und auf blankem Schild gestützt,
Stolz ein Volk sein starkes Leben
Und den Schlaf der Toten schützt!

Schade, daß es unsere Generation wohl kaum mehr erlebt! Aber vielleicht erleben wir's noch, daß man sich aus der Humanitätsduselei heraus besinnt, solchen ruchlosen, perversen Verbrechen mal ganz andere Strafen aufzubrummen, als sie's gewohnt sind, und solchen Schandkerlen die bürgerlichen Ehrenrechte für Lebenszeit zu nehmen. Oder gibt's einen Abgeordneten, der Kirchenräubern, Kinderschändern, Tierquälern sein Mandat verdanken möchte? Die Prügelstrafe ist keine Zierde der Menschheitsgeschichte gewesen, aber wie soll man Bestien behandeln, wenn ihre Körper zufällig menschenähnlich sind? Der Himmel behüte uns vor Rückfall in solche Roheiten — aber daß zum Beispiel das Liebliche, von freundlichen blonden Menschen bewohnte Dänemark (vor zwanzig Jahren erst, denk' ich) für gewisse gemeine Verbrechen die Prügelstrafe wieder zugelassen hat, kann ich im Anblick der Grabschändung von Kreisau und Weimar verstehen. Hätten wir sie wieder in Mitteleuropa (wohlverstanden: nur für gemeine Roheitsverbrechen, die, ohne Not und ohne Leidenschaft begangen, des Menschennamens unwürdig sind), so könnte ich sie, seelenruhig und ohne meiner Kultur etwas zu vergeben, auch an dem französischen „Offizier" vollstreckt sehen, der jüngst dem unbesetzten Land mit den dreißig Soldaten vom 26. französischen Infanterie-Regiment im Motorboot „Elisabeth Barbara" einen unerbetenen Besuch abstattete und seine Leute aufforderte, das Denkmal Blüchers — zu verunreinigen; wobei ihnen dieser „Ehrenmann mit Quasteln" mit gutem Beispiel voranging. Was hätte der größte Soldat Frankreichs, Napoleon, wohl zu solchen Burschen gesagt?! Aber man wird schon sachte abgebrüht bei der Zeitungslektüre. Ein paar Gemeinheiten und Niederträchtigkeiten mehr — was macht's aus bei der Summe der Herrlichkeiten?! „L'historie n'est que le tableau, des crimes et des malheurs", hat Voltaire gesagt. Vielleicht hat er recht gehabt, und es ist wirklich mit der Geschichte fast ebenso wie mit der Tragödie, bei der man sich gräßlich langweilt, wenn sie nicht durch Leidenschaften, Frevel und entsetzliches Mißgeschick belebt wird.

Da muß man sich denn schon der kleinen Erhebungen dankbar freuen. Und so drück' ich Mister Thorne — Arthur ist sein Rufname — dankbar die Hand. Zum ersten Male die Hand eines Engländers seit — — Aber ich kann nicht anders. Mister Arthur Thorne hat nämlich statistisch und wissenschaftlich festgestellt, daß seit dem Kriege — veranlaßt und gefördert, wie er meint, durch mancherlei seelische Entbehrungen, Schnsüchte und so — die Schönheit der Frauen bedenklich abgenommen habe und noch immer in rapidem Verblühen begriffen sei. Sagt Thorne. Er [illegible]

Man liest so viel in unsern Tagen,
Was uns nicht fördert und nicht freut;
Man liest so viel, was sozusagen
Die Lebensgeister nicht erneut.
Man liest, wie alles Große klein wird:
Man liest von Mord und Lug und Trug.
Was scheußlich war, was scheußlich schien,
Und was zur Stunde scheußlich ist.

Da hat man denn mit Dank vernommen,
Daß wo ein Lichtlein aufgeflammt;
Und sollt' es gar — aus England kommen,
Woher nicht alles Gute stammt.
Ein Licht, das finstere Gesichter
Mit neuen Mutes Glanz erhellt,
Und das der Maler und der Dichter
Empfänglich Herz mit Hoffnung schenkt.

Herr Arthur Thorne hat gefunden
— Heil seiner Stimme sanft Getön! —
Die Frau'n, die schlanken, wie die runden,
Die Frauen — werden wieder schön!
Er schreibt's, und des Artikels Endton,
Der lieblich mir zu Herzen ging:
„So scheint der künftige Prozentsatz
Der gorsigen Frauen sehr gering."

Der künftige . . .! Ach, lieber Thorne,
Schon bin ich — hurtig, wie sonst!
Wie gern begänn' ich mein von vorne
Mein kurzes Leben noch einmal;
Mich freu'nd auf künftige Liebesfeste
Bei einem Flor von holden Frau'n
Wüßt' ich bereits, daß in die Wege
Mir lauter schöne Tanten schau'n . . .

Und dabei soll die Welt erkalten,
Wenn's schöner rings und schöner wird,
Holdseligkeit nicht auszuschalten
Ergötzt uns Auge und Gemüt?
Das Leben wird zu Fest und Feier,
Es wird zum Traum, zum ew'gen Lied!
Früh'r dacht' ich: „wär' ich Wiedertäufer!"
Heut' möcht' ich nur mein Enkel sein.

Diogenes

Rückkehr aus Sibirien.

Folgender Wiener Bericht, der einen Einblick gewährt in die furchtbaren Leiden, denen die unglücklichen Opfer des Krieges jahrelang in Sibirien ausgesetzt waren und zum Teil zurzeit noch immer sind, und der insbesondere die Schwierigkeiten der Heimkehr schildert, wird auch in Deutschland mit Interesse gelesen werden und hoffentlich dazu beitragen, daß von der Regierung alles geschieht, um unsere unglücklichen Brüder endlich aus ihren furchtbaren Leiden zu erlösen.

Tranßen in Stammersdorf kommen sie an, ihrer hundert und mehr; in geschlossenen ge oder einzeln, jeder der einzige seiner e, mit der zusammen er aus seinem sibiri- Lager flüchtete. Es ist die Auslese an Gesundheit und Wille von tausenden sieh- Überlebenden, die hier ankommt, denn die n, ungefähr 11 aus jedem Dutzend, sind wegs liegen geblieben. Und wie furchtbar diese Stärksten aus, die wirklich das gelobte der Heimat erreichen: hager, gebräunt, voll Runen in den vom Leid skelettartig geschärf- Gesichtern. Bis hierher hat sie die Sehnsucht erhalten — aber was nun?

Ansprachen, feierliche Empfänge, fliegende — all das gibt's genug. Auch sogar eine eit aus Kartoffeln und Suppe. Aber dann nn sie gehen — allein — — —

Einer will seine Eltern suchen, von denen er Jahren nichts mehr gehört. Einer erfährt daß sein Vater im Sterben liegt. Einer überhaupt nicht, wohin sich wenden.

Tragischeres gibt's überhaupt nicht als diese hr in die zerstörte Heimat. Die Gefangenen noch Disziplin, sie stehen stramm und sind der Autorität zu gehorchen. Und mehr als Erleben unterwegs erschüttert es sie, daß es eine mehr gibt! Es sind nicht sogenannte orte, nicht von unseren Behörden heimge- Leute. Erst von Lemberg an fuhren sie en in der Obhut unserer Verwaltung, bis kam jeder auf eigene Faust, jeder ein Odys- für sich selbst. Ihre Erinnerung reicht aber zur Ankunft der Roten Armee in Sibirien, mals so heiß ersehnten, die ihnen die ore öffnete. Was vor dieser Zeit geschah, ltschak sie noch in ihren Lagern zurückhielt, nt ihnen jetzt bereits als vollkommen be- gslos, ihre Zeitrechnung beginne erst vom r 1920. Denn nun stürzten sie sich auf die , die nach Westen fuhren, in ähnlicher Art unsere Armee nach dem Zusammenbruch. menzüge gab es nicht, nur Lasttransporte, nen sie sich festklammerten. Lokomotiven, er, Puffer waren manchmal wie Trauben Menschen behängt, die gelegentlich auch ab- ten und unter den Rädern zermalmt wurden. da es eine andere Art des Fortschaffens gab, so schreckte es keinen ab. Man fuhr mit, weit der Zug eben ging, bei 40 Grad Kälte e Mantel, in der Sommerhitze bei vollem Ge- k. Im Winter froren unzähligen Leuten nde und Füße ab; die es traf, mußten dann rückbleiben, ebenso wie die vom Typhus er- en. Wo? Wie? Nur Fragezeichen gibt es, Antwort. „Freiheit ist Selbstsucht!" ruft der Heimkehrer laut in die Erzählung eines en hinein und dazu nicken alle voll schmerz- Erinnerung. Von der Freiheit, wie Rus- sie meint, haben sie nach ihrem furchtbaren rungsunterricht mehr als genug.

Stieg ein Zug stehen, so kletterte man herab chte einen anderen, der weiterfuhr. Auf Brettern, Säcken kauerte man in offener schmutzüberrieselt, halb verhungert. Nur — das Pfund um 1400 Rubel (kostete es nur Rubel, so war es aus Stroh) und gekochtes gab es, aus welchem man nur dann Tee en konnte, wenn man welchen von Sibirien acht hatte. Je weiter nach Westen man kam, desto unerschwinglicher wurden die Preise, so daß man sogar die Reste der mitgeführten Besitztümer verkaufen und von dem Gewinn eine Zeitlang leben konnte. An einer Schachtel Zündhölzer, die man in Sibirien für 3 Rubel gekauft hatte, konnte man siebzig verdienen, tausend an einem Pfund Salz und dreitausend an einem Pfund Tee. Getragene Schuhe brachten fünftausend ein, und die Zwanzigtausend, die einen der Offiziere die Heimreise kostete, zog er aus dem Verkauf von zwei Garnituren bereits 2 Jahre lang getragener Wäsche und je 4 Bett- und Tischtüchern, die er sich als Reisegeld mitgenommen. Jeder Bahnhof war ein Bazar, wo fleißig geschachert wurde, denn die Einwohner reisten ja nicht selbst. Zwar sah man ab und zu auf den Lokomotiven und Puffern ein Weib mit einem Sack Mehl, das zu ergattern sie tausend Werst weit gefahren, im allgemeinen aber stockt jeder Verkehr. „Kommunismus ist Zerstörung", sagt einer der Männer, und wieder nicken alle dazu. Angesteckt sind sie nicht von der neuen Heilslehre — wo sie in Rußland eine Maschine, einen Lastwagen gesehen, war er demoliert, keine Fabrik sahen sie im Gang, keine Werkstatt in Betrieb, alles war zerbrochen, vernichtet, zerborsten.

Schauerlich klingen diese Schilderungen aus einer fremd gewordenen Welt, die das Glück der übrigen Erde begründen will. Doch jeder dieser Augenzeugen berichtet nur, was er auf der Strecke gesehen, seitlich, rechts oder links, blicken nur wenige. Geheimnisvoll blieb ihnen der Bolschewismus und so sehr sie seine Wirkungen am eigenen Leib verspürten, sie alle betonen, von seiner Idee nichts erfaßt zu haben. Staunend haben sie erfahren, daß diejenigen unter den russischen Aposteln, die gegen den Besitz anrannten, nun selbst reich sind, daß die Armen, denen zu helfen sie auszogen, nun noch ärmer sind als je zuvor, daß die Tyrannei, von der es das Land zu befreien galt, nun doppelt so schwer auf ihm lastet. „Und doch muß es eine Idee geben, wir verstehen sie wohl nur nicht."

So fuhren sie blind und taub durch ein rätselvolles Land nach Westen. Immer schnurgrade auf demselben Schienenstrang, wochenlang, monatelang. War man am Verhungern, so sprang man ab und ging in irgendein Dorf auf Arbeit. Dann fuhr man wieder ein Stück. Die ursprünglichen Gefährten verlor man, aber die Ueberlebenden jeder Gruppe sammelten sich immer wieder zu einer neuen, um abermals dezimiert zu werden. In Kiew waren auf einmal 1700 Mann beisammen, lauter Uebriggebliebene.

Doch wie nun weiter von hier? Hatte bis hierher die Unordnung des Bolschewismus geholfen — Unordnung sei ein viel zu mildes Wort, meint einer der Leute — so hemmte sie nun die Ordnung des Krieges und an diesem Widerstand scheiterte all ihre Männerenergie. Und nun half ihnen eine Frau weiter, ein Mädchen, eine moderne Jungfrau von Orleans, die sich an ihre Spitze stellte und sie bis nach Wien brachte, mitten durch Krieg, Tod und Verwüstung.

Man muß von Marie v. Völkersam, dieser livländischen Freiherrin aus edelstem Geschlecht, dies alles selbst erzählt bekommen. Vier Schwestern waren es, während des Krieges selbstverständlich alle beim Roten Kreuz, sogs von tiefer Liebe und Hilfsbereitschaft für österreichische Kriegsgefangene erfüllt. Die älteste verlor in einer beschossenen Festung ein Bein, nun sind noch drei Schwestern am Werk, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, uns unsere Väter, Söhne und Brüder wiederzubringen, ganz aus freiem Antrieb, ohne irgend jemandes Auftrag, ohne Mittel aus irgendeinem öffentlichen Fonds. Im Oktober 1919 brachte Marie v. Völkersam ihren ersten Gefangenentransport nach Wien und bemühte sich, hier eine Summe zu ihrer weiteren Tätigkeit aufzutreiben, es gelang ihr aber nicht. „Da stets waches Mißtrauen den Geldsuchenden mit Schmutz und Geschäftsmacherei verbindet, es mir aber nur um die Sache zu tun war, stellte ich das Betteln bald ein", erzählte sie leise. Sie brachte dann Kriegsgefangene Russen von hier nach Haus, damit die russische Regierung Vertrauen zu ihr faße, und sie bekam auch von ihr die Waggons zum Abtransport von tausend Oesterreichern — alles war fertig .... Doch es war zu spät. Die Polen siegten und die Russen mußten Kiew räumen. Und da sie von den Polen neue Verzögerungen fürchtete und da außerdem das Lager schon fünf Tage gehungert hatte — schließlich kochte man Gras — machte sie sich rasch entschlossen am 7. Mai zu Fuß auf den Weg u. marschierte fast 6 Tage lang an der Spitze von tausend Mann, die ihr folgten wie Lämmer ihrer großen Hirtin. Sie ging den polnischen Truppen entgegen, sie setzte es bei ihnen durch, daß sie ihr den Weg freigaben, sie wußte ihre Leute durch zwei Fronten zu bringen, und sie erreichte wirklich mit ihrem Haufen von sehnsüchtigen Bettlern Schitomir, von wo die Eisenbahn sie nach und nach mitnahm, nach Polen hinein, das ihnen als Paradies auf Erden, als Inbegriff der Ordnung und der Kultur erschien, nachdem ein gütiges Geschick es ihnen vergönnt hatte, Rußlands Staub von den Füßen zu schütteln. In der ersten polnischen Etappe, im ersten wirklichen Krankenhause, ließ Schwester Marie ihre Kranken zurück, die bis dahin mitgeschleppt worden waren — denn unter der Führung dieser edlen Frau hatte rasch alle „Selbstsucht der Freiheit" sich in den früheren Gemeinsinn der ehemaligen Weltanschauung zurückverwandelt. Ihr allein verdanken Hunderte von Oesterreichern ihre Rettung und ihre Heimkehr.

Vermischtes.

Verelendung der Intelligenz.

Die Notlage des geistigen Arbeiters, seine den Lebensbedürfnissen in keiner Weise gerecht werdende Bezahlung ist, wie schon oft betont, zu einer der dringendsten Fragen unseres Lebens geworden. Wie schlimm eine solche Entwicklung, wie wir sie in Deutschland erleben, ausarten kann, zeigt sich in greller Schärfe in Wien. Einige Zahlen der Jahreseinkommen aus dem Durchschnitt greift die Zeitschrift für Politik „Die Deutsche Nation" heraus:

Hotelportiers und Oberkellner	100 000 Kr.
Schuhmachergehilfen	90 000 Kr.
Herrenschneider	80 000 Kr.
Tischlergesellen	48 000 Kr.
Universitätsprofessoren (20 Jahre Dienstzeit)	40 000 Kr.
Direktor des Wiener Magistrats	37 000 Kr.
Hohe Gerichtsbeamte	25 000 Kr.
Hilfsarbeiter im Gastwirt	25 000 Kr.
Kanalreiniger	22 000 Kr.
Laternenanzünder	20 000 Kr.
Assistenzärzte	15 000 Kr.

Was ist die Folge? Um die Portiersstelle in einem großen Wiener Hotel bewarben sich neben vielen anderen: ein Generalmajor, drei Obersten, mehrere Oberstleutnants. Nicht in Sowjet-Rußland, sondern in Wien, in Deutsch-Oesterreich!

Soll es in Deutschland ebenso kommen? Ohne Kultur auch kein Wirtschaftsleben. Die Verelendung der Intelligenz, die eine unausbleibliche Folge unzureichender Bezahlung ist, aufzuhalten, liegt im Interesse der Arbeitgeber selbst.

Die praktische Auto-Falle.

Eine neue Methode, um Automobile, die schneller als erlaubt fahren, zur Rechenschaft zu ziehen, wird in Athen angewendet. Schutzleute sind in bestimmten Abständen an den Hauptautomobilstraßen aufgestellt und mit großen Holzplanken ausgerüstet, die mit langen scharfen Nägeln besetzt sind. Wenn ein zu schnell fahrender Kraftwagen sich nähert, werfen sie die Planke über den Weg; das Auto saust über die Nägel; die Gummireifen werden davon durchlöchert, und es muß anhalten. Die Polizisten erheben nun das vorgeschriebene Strafgeld und außer dieser Summe hat der Automobilbesitzer auch noch den Schaden, daß seine Reifen repariert werden müssen. Diese etwas gewaltsame Maßregel wird damit verteidigt, daß ein Kraftwagen, der die erlaubte Geschwindigkeit einhält, imstande sein soll, anzuhalten, bevor er die Planke erreicht. Die griechische Polizei findet diese Methode, gegen das Rasen mit den Autos vorzugehen, billiger und wirksamer als die Einrichtung eines Geschwaders von Schutzleuten auf Motorrädern.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 20. Juni 1920.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche. Frühpredigt 7½: Hilfsprediger Klingenbeben. Hauptpred. 9½: P. Jung. Kindergd. 11: Gemeindebeichte: Heckmann. Taufhandlg. 3½: Hilfsprediger Wilhelm. Mittwoch ab. 8½: Betstunde. — Neue Kirche. Hauptpred. 10: P. Neuenhaus. Kindergd. 11½: P. Köhrig. Donnerstag ab. 8½: Betstunde. — Friedhofskirche. Hauptpredigt 9: P. Calaminus. — Kindergd. 11: P. Hesse. Abendpr. 5: P. Simon. Dienstag ab. 8½: Betstunde. — Gemeindesaal Mittelstr. Vormittagspredigt 9: Hilfsprediger Wilhelm. — Uellendahl. Vormittagspr. 9½: P. Hesse. — Gemeindehaus am Exerzierplatz. Vormittagspr. 9½: P. Köhrig. Kindergd. 11: P. Jung.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche (Kroll 6). Hauptgottesd. 9½: P. Buddeberg. Kindergd. 11¼: P. Frid. Taufhdlg. 3: P. Löhr. Abendgottesd. 5: P. Pathe. — Zweite Kirche. Frühgd. 7½: P. Reinhold. Hauptgd. 9½: P. Löhr. Kindergd. 2: Ausflug nach dem Elendstal. — Trinitatiskirche. Hauptgd. 10: P. Winkler-Sonnborn. Kindergd. 1½: Kand. Böddingshaus. Taufhdlg. 2½: fällt aus. — Christuskirche. Frühgottesd. 7½: P. Vogt. Hauptgd. 9½: P. Frid. Kindergd. 11½: Kand. Böddingshaus. — Betsaal auf dem Hombüchel. Frühgottesdienst 8½: P. Pathe. — Gemeindehaus auf dem Engelnberg. Gottesdienst 9: P. Werbeck. Kindergd. 11: Diakon Böger.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Vorm. 9½: Predigt. Pastor Sommerfeld. Nachm. 2: Kindergd. 3: Beichte u. Abendmahl.

Freie evangel. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstraße 12. Morg. 9: Gebetsvereinigung. 9½: Erbauungsversammlg. 11¼: Sonntagsschule. Nachm. 5: Erbauungsstunde. 8: Jüngl.-Ver.: Vortrag. Montag ab. 8½: Jungfr.-Verein. Dienstag ab. 8½: Gem. Chor. Donnerstag ab. 8½: Bibel- und Gebetstunde.

Baptistengemeinde Elberfeld, Eben-Ezer-Kapelle, Pleilstraße 15. Vorm. 9½: Predigt. 11: Sonntagsch. Nachm. 4½: Predigt, a) Jüngl.- u. Jungfrauenv. Donnerstag ab. 8½: Gebetsstunde.

Christliche Versammlung Elberfeld, Lutasstr. 21. Morg. 9½: Versammlung. Montag ab. 8: Gem. Chor. Donnerstag ab. 8½: Gebetsstunde.

Evang.-reform. Gemeinde Sonnborn. 8: Frühpredigt. P. Winckler. 10: Hauptgottesdienst. P. Ufer. 11¼: Kindergottesd. P. Ufer. 3: Bibelstunde in Laurenhaus. P. Winckler. 3: Jungfrauenver. 7: Männer- u. Jüngl.-Ver. 5: Jugendabtlg. Dienstag ab. 8½: Bibelbespr. u. Gebetstunde. P. Winckler. Mittwoch ab. 8: Bibelstunde in Sonnborn. P. Nier. Donnerstag ab. 8½: Bibelbespr. u. Gebetst. P. Winckler. Amtswoche: P. Ufer.

Reform. Gemeinde Cronenberg. Vorm. 10: P. Prinz.

Ev. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. Früh 7: P. Schmidt. Vorm. 9½: P. Herkenrath. 11½: Kindergd. Mittwoch ab. 8½: im Gemeindehaus. Ev. Kirchstr. 13. Abendgd. P. Wiebel. — Christuskirche. 9½: P. Berthoff. 11½: Kindergd. — Pauluskirche. 9½: P. Calaminus. — Gemeindesaal Hesselnberg. 2: Kindergd. — Ev. Vereinshaus. 8: P. Praetorius. 11¼: Kindergd. — Rotter Vereinshaus. 9½: P. Coerper. 11: Kindergd. — Gemeindesaal Eichenstr. 11: Kindergd. — Bundeshöhe (Klosterplatz) Schlußweg 25. Vorm. 10: P. Praetorius. 11¼: Kindergd. — Hasseld. 10: P. Sprecht. — Hasseldet Vereinshaus. 11½: Kindergd. — Krankenhaus. 8: P. Auf der Heide. — Vereinshaus Westen. 2: Kindergd.

Kirchl. Gemeinde Gemarke. Gemarke. Früh 7½: P. Simon. Vorm. 9½: P. Lauffs. 11: Kindergd. Donnerstag nachm. 5: fällt aus. — Immanuel. 10: P. Krafft. — Krautstr. 9½: P. Schneider. — Saal Jägerstr. 24. 2: Kindergd. Saal Krautstraße. 2: Kindergd. — Bartholomäusstr. 87. 2: Kindergd. — Klingelbeutelstraße 54. 11: Kindergd. — Immanuelsverein. 11: Kindergd. — Eintrachtstr. 32. 2: Kindergottesdienst.

Ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche. Früh 8: P. Bertenrath. Vorm. 10: P. Kulp. 11½: Kindergd. — Gemeindehaus Hügelstr. 12. 2: Kindergd. — Kipper Kleinkinderschule. 2: Kindergd. — Friedenskirche. 9½: P. Weirich. 11½: Kindergd. Nachm. 1½: Taufe. — Johanniskirche. Früh 7½: P. Funcke. Vorm. 9½: P. Hüttner. Vorm. 11: Taufe. Nachm. 2: Kindergd. im Gemeindesaal der Johannisk. — Lutherkirche. 10: P. Wittenberg. 11½: Kindergd.

Luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichl. Kirche. Früh 7½: P. Merck. Vorm. 9½: P. Schürmann. 11¼: Kdg. — Erlöserkirche. 9: P. Bausch. 11½: Kindergd.

Zoolen-Blombacherbach. 9½: P. Stöcker. 11: Kindergd. Nachm. 5: Jünglingsv. Mdvs. 8½: Blaukreuzstunde. Donnerstag ab. 8½: Bibelbespr. f. Männer u. Jünglinge.

Evang.-altluth. Gemeinde Barmen-N., Wertstraße 58. Vorm. 10: Gottesdienst. 11¼: Kindergd.

Freie evang. Gemeinde Barmen, Unterdörnerstr. 77. Morg. 9½: China-Missionar Klein. Montag ab. 8: Jungfrauen-Verein. Donnerstag ab. 8½: Bibel- und Gebetstd.

Bapt.-Gemeinde Barmen, Kapelle Gaststr. 44. Vorm. 9½: Prediger Merten. 11: Sonntagsch. Nachm. 4½: Sonntagsch. Mittwoch ab. 8: Bibel- u. Gebetstd. — Hellenhausen, Pleilstr. 18. Vorm. 9½: Predigt. 11: Sonntagsch. Nachm. 4½: Gebetsstd. Dienstag ab. 8: Bibel- und Gebetstunde.

Allianz-Missions-Verein Barmen, Geisenstr. 3. Vorm. 8: Missionsgebetsst. ½10: Bibelbespr. Nachm. 2: Sonntagsch. 4: Jahresfest d. deutsch. China-Allianz-Mission. Dienstag ab. 8½: Bibelbespr. Donnerstag ab. 8½: Bibel- und Gebetstunde. Freitag ab. 8½: Missionsgebetsst.

Die Flamme der Welt.

Roman von Guido Kreutzer.

(Nachdruck verboten.)

„Morgen vormittag, Herr Doktor, werden wir die Krähenhütte einweihen. Kommen Sie mit; sind dazu eingeladen."

„Mit tausend Freuden, Herr Geheimrat."

„Voraussichtlich haben wir morgen Südwest- wind und damit hoffentlich einen guten Zug."

„Wie ist das mit dem Uhu?"

„Heut' nachmittag, während Sie auf dem Felde waren, fuhr ich nach Reiherlug hinüber — die an unseren schon grenzende Oberförsterei. Der Forstmeister Hillmers, den ich persönlich kenne, will so liebenswürdig sein, mir mit seinem Uhu auszuhelfen, bis der ankommt, den ich mir bestellt habe. Vorher können wir ja alles noch nachher besprechen. Ziehen Sie sich jetzt vor allen Dingen warm an; die Mamsell jammert ja schon, daß das Essen kaum noch warm halten könne."

Hanns Torumm nachher in seinem Schlafzimmer vor dem Spiegel stand und sich die Krawatte band — entsann er sich plötzlich der Geschichte, die ihm heut' früh der Geheimrat von seinem Vetter erzählt.

Ein Schatten ging über sein Gesicht; und fast wie nachträgliche Eifersucht fiel ihn an.

Eifersucht — auf einen, der dann nach Afrika gehen und vor dem Feinde gefallen war?

Eifersucht — wo er doch gar kein Recht besaß, nur einen Gedanken der jungen Martine von Hellen für sich in Anspruch zu nehmen?

Er beugte sich vor; er musterte den da im Spiegel mit bösartigem Lächeln und sagte halblaut — wußte dabei gar nicht, daß seine Lippen sich Worten formten:

„Du dein lieber Kerl — du bist ein Narr! Schlägst dein mit Dingen herum, die in Wirklichkeit überhaupt nicht da sind. Und das alles zu einer Zeit, wo sie in Berlin vielleicht mit irgendwelchen Leuten, die du gar nicht kennst, zusammen sind und mit keinem Schlag ihre Herzens an dich denken. Woher sollte sie auch! Du bist ja nur einer von vielen, einer der vielen Allzuvielen!"

Sein Lächeln verzerrte sich.

Plötzlich empfand er die Leere dieses Hauses, wußte, daß auch diese Nacht ihm keinen Schlaf bringen würde.

Tatsächlich am nächsten Morgen gegen acht Uhr kam der Forstmeister Hillmers mit einigen verschneiten Zeilen seinen Uhu, der nach der beigefügten briefischen Beschreibung geradezu das achte Weltwunder an Dressur sein mußte.

Einer der Knechte schaffte ihn in einem Korbe zur Hütte hinaus, bekam außerdem auch noch einen Rucksack, der belegte Brote, eine Flasche Rotwein und zwei silberne Becher enthielt.

Im Gegensatz zum gestrigen Tage war der Geheimrat heut' geradezu lebhafter Stimmung. Das machte wohl die Erwartung und Vorfreude.

Eine halbe Stunde nach dem Knecht brachen die Herren auf.

Der Gutsherr führte einen kurzläufigen Drilling. Der Volontär hatte sich unter seinen Gewehren für eine automatische Winchesterflinte entschieden. Sie war eine neue Erwerbung, noch nicht ausgeprobt; und er wollte bei dieser Gelegenheit doch wirklich mal sehen, was es mit den so viel verschrienen Ladehemmungen dieser automatischen Repetiergewehre auf sich hatte.

Auch Hanns Torumms „Prinz" durfte mit. Er war ein Deutsch-Drahthaar-Rüde; im fünften Felde; tiefbraun mit englischer Schürze; ein blendender reinrassiger Kerl. Und wie närrisch vor Freude, daß er mitgenommen wurde. Mit gewaltigen Sprüngen segte er um die beiden Herren herum, als sie über den Wirtschaftshof schritten. Sein scharfes Bellen machte alles aufsässig. Der Pudel empörte sich; das Federvolk fiel mit ein; aus dem Zwinger kläfften die jungen Welpen dazwischen. ... Es war ein derartiger Höllenlärm, daß in der Kanzleistube der Sekretär, Herr Padeffin, die Berechnung seiner Lohntabellen unterbrach und Herr von Schreewen die eingelaufene Wirtschaftspost beiseite schob und hinter dem Schreiber zum Fenster trat, um nach der Ursache solcher ungewohnten Unruhe zu sehen.

Die beiden Jäger hatten inzwischen den Hof verlassen. Es wehte weich und frühlingswarm; die Sonne stand noch hinter dunstigen Schleiern, mußte sich aber bald durchkämpfen.

„Habe ich recht behalten, Herr Doktor? Südwestwind!"

„Herr Geheimrat sind ein guter Prophet!"

„Vor allen Dingen liegt eine vierzigjährige Jagdpraxis hinter mir. Da hat man sowas im Gefühl. Und ich denke auch, wir werden heute nicht vergebens hinausgehen."

„Hoffentlich, Herr Geheimrat. Übrigens — der Förster ist auch draußen, nicht wahr?"

„Nein, Herr Doktor."

Und nach einer kurzen Pause:

„Wissen Sie, ich möchte mich vor Ungerechtigkeiten des Gefühls hüten. Man soll auch nicht voreingenommen sein und niemanden nach persönlicher Vorliebe oder Abneigung beurteilen. Trotzdem kann man sich davon nicht freimachen. Und gegen diesen Duddey hege ich vom ersten Tage an eine leise Abneigung. Sie ist unberechtigt; sicherlich. Denn in dem halben Jahr, das er hier auf Warrischken ist, habe ich noch keinen Grund zur Klage gehabt. Er ist vielleicht keine erstklassige Kraft, aber er tut seine Pflicht. Und überdies hatte ihn mir Herr von Schreewen dawoks als ganz besonders gewissenhaft empfohlen."

„Herr von Schreewen?"

„Ja; und zwar auf Grund mehrjähriger persönlicher Erfahrung."

„Ich verstehe nicht, Herr Geheimrat."

„Nun — der Duddey ist bei ihm lange Jahre Förster gewesen; bis Herr von Schreewen sein Gut verkaufte."

„Ein großes Gut, Herr Geheimrat?"

„Doch immerhin an zweitausend Morgen. Ich glaube, irgendwo in Mecklenburg oder Schleswig-Holstein."

„Seit wann hat er es nicht mehr, Herr Geheimrat?"

„Seit etwa zwei Jahren. Aber weshalb fragen Sie, Herr Doktor? Wenn ich mich recht entsinne, kannten Sie ihn doch schon von früher?"

„Von Berlin her; vor anderthalb Jahr; aber eine ganz flüchtige Begegnung, bei der wir kaum ein Dutzend Worte wechselten. Wissen Herr Geheimrat übrigens den Grund, weshalb er sein Gut verkaufte?"

„Wahrscheinlich wirtschaftliche Schwierigkeiten. Natürlich ist das nur eine Vermutung. Aber so ungefähr mag sie wohl zutreffen; denn sonst hätte er es kaum nötig gehabt, eine bezahlte Stellung anzunehmen. Sowas tut man doch nur unter unbedingtem Zwang. Nachträgliche Abhängigkeit, wenn man so lange selbständig war, muß sehr bitter sein."

„Dies Gefühl habe ich allerdings auch."

„Ja; und sehen Sie, deshalb tut er mir in gewisser Weise leid. Im übrigen weiß ich eigentlich sehr wenig von ihm und seinen persönlichen Verhältnissen. So ist mir zum Beispiel nicht ganz klar, ob er verheiratet ist."

Hanns Torumm verhielt den Schritt.

„Verheiratet, Herr Geheimrat?"

Auch der Gutsherr war stehen geblieben; er beugte sich darunter und streichelte dem Deutsch-Kurzhaar, der sich an ihn drängte, den Kopf.

„Ja — verheiratet oder verheiratet gewesen oder in Scheidung begriffen ... irgend so etwas wurde mir mal von einer Seite, deren ich mich heute nicht mehr entsinne, zugetragen. Es wäre mir natürlich ein leichtes, darüber Klarheit zu erlangen. Denn ich könnte ihn ja ganz einfach fragen oder brauchte nur bei unserem Amtsvorsteher eine Erkundigung einzuziehen. Doch das tue ich nicht; hat er nicht selbst genug Vertrauen zu mir, dann dränge ich mich nicht in seine persönlichen Angelegenheiten. Und schließlich kann es mir ja auch gemeinen, daß er ein tüchtiger Beamter ist. Haben Sie nicht auch diese Empfindung?"

„Durchaus. Herr von Schreewen ist zweifellos ein gediegener Landwirt."

„Um so mehr wundere ich mich, daß er es nicht verstanden hat, sich seinen eigenen Sitz zu erhalten. Aber wer weiß, was da alles für Dinge mit hineinspielen. — Und nun kommen Sie weiter, Herr Doktor. Wir müssen uns ein wenig beeilen; sonst verpassen wir die beste Zugzeit oder der Wind springt noch um."

Den Rest des Weges sprachen sie wenig. Hanns Torumm hing seinen Gedanken nach. Dieser Herr von Schreewen interessierte ihn plötzlich ungemein. Auch er vertrat von jeher den Grundsatz, den auch eben der Geheimrat ausgesprochen; — fremde Angelegenheiten niemals zu den eigenen zu machen. Doch in ihm war jetzt eine schattenhafte Ahnung, daß der Warrischkener Inspektor irgendwie in seinem Leben noch einmal eine Rolle spielen werde.

*

Die Stunden in der Krähenhütte vergingen wie im Fluge. Der Forstmeister Hillmers hatte nicht zuviel behauptet — der Uhu war wirklich tadellos abgerichtet. Das ließ sich schon daran erkennen, wie er aus seinem Transportkäfig willig auf die Stange schlüpfte und sich fesseln ließ. Er saß auch nicht phlegmatisch und halb verschlafen auf dem Notzpfahl, sondern markierte ausgezeichnet. Da überdies gerade jetzt die Sonne durchbrach und der Wind stetig aus Südwest wehte, so zog kaum ein Raubvogel vorbei, ohne auf den verhaßten Uhupaß zu stoßen. Es lief wirklich; wie der Hillmers schon bei der Hand zu sein und das Hakenschlagen der Zupassen, sollte der hingeworfene Schuß nicht sein Ziel verfehlen. Aber die beiden Herren erfreuten sich an Treffsicherheit einander ebenbürtig. Und als sie aus der Hütte wieder aufsprachen, hatte der Geheimrat zwei Wanderfalken, einen Merlin und einen Hühnerhabicht geschossen, während der Volontär einen Sperber, einen Mäusebussard und im letzten Augenblick noch einen Mohrenkopf herunter geholt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Tity Voigtsberger
August Huneke
Verlobte.

Elberfeld (Ronsdorferstr. 23 u. 60), 20. 6. 1920.

Statt Karten.

Frida Lehmann
Ernst Wagener
Verlobte.

Barmen-Rittersh. (Ewaldstr. 2), den 20. Juni 1920.

Statt Karten.

Emma Mosemann
Fritz Leonhards
Verlobte.

Ludwigshafen (Dammst.), Juni 1920, Vohwinkel

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 11¼ Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein heißgeliebter unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater

Otto Dresen

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Frohburg, 18. Juni 1920.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. Juni, nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des kath. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Freitagmorgen um 2 Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Wwe. Karl Artzinger

Laura geb. Höltschen

im 72. Lebensjahre. — Dieses allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, den 18. Juni 1920.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause Ahornstr. 14 aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters zuteil geworden sind, sagen wir allen Freunden Bekannten und Nachbarn, insbesondere Herrn Pastor Harbeck für seine trostreichen Worte, allerherzlichsten Dank.

Wwe. Rudolf Müller,
geb. Größe
und Kinder.

Elberfeld (Langestr. 25), den 19. Juni 1920.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unsers teuren Verstorbenen, des Herrn Kzl. Sekr. a. D. **Ernst Apel** sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Beamten der hiesigen Justizbehörde, dem Musikverein „Alemania", dem der liebe Verstorbene lange Jahre als reges Mitglied angehörte, besonders dem Herrn Pastor Calaminus für die trostreichen Worte und ehrenden Nachruf am Sarge unseren tiefempfundenen Dank.

Ernst Apel und Kinder
Georg Apel und Kinder.

Elberfeld, Köln, den 19. Juni 1920.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn sowie den Kameraden und Freunden im Verein Westwacht und Nordweststädtischer Bürger, ferner den Kollegen am Viehhof und der Kranken- und Sterbekasse für Metzger, insbesondere aber dem Herrn Pastor Hesse für seine ergreifende Gedächtnisrede unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Wwe. Steinmetz u. Kinder.

Beerdigungs-Anstalt Pietät
Heinrich Zocher
Telephon 2309 Elberfeld Arrenbergerstr. 11
Uebernahme u. Besorgung sämtl. Beerdigungs-Angelegenheiten.

Statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter

Frau Wwe. G. Piepenbring

bezeigt worden sind, sprechen wir allen, besonders Herrn Pastor Simon für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren herzlichsten Dank aus.

Geschw. Piepenbring.

Verkäufe

Günst. Kapitalanlage.
Größ. Baugelände an d. Neviges-erst. u. in Wohnwinkel, überw. b. Schwebebahnhalt. resp. Hammerstr., auch einz. Plätze billig zu verkaufen. (2045
Elberfelder Terrain-Gesellschaft m. b. H., Elbf., Königstr. 1. Telephon 411.

Langerfeld-Barmen.
Größer. Bauterrain an oft. v. projekt. Straße, nahe kath. Kirche mit kl. Wohnhaus zu verk. Näh. G. A. Rahrbach, Elberf., Roberstr. 7. Tel. 1143.*

Kl. Fachw.-Haus in der Nordst. m. Gart., 2.76 Mr. zu verkaufen. Angebote unter E 3094 an Gschft.*

Die Häuser Friedrichschulstr. 14, 16,
18 u. 16a, zusamm. oder geteilt billig zu verkauf. Besichtig. beim Eigentümer, Jos. Meyer, Köln, Sachsenring Nr. 8. *

Geschäftshaus
mit Hof und Hinterhaus, evtl. freiwerd. Wohng. u. Lagerräumen, auch für Werkst. geeignet, zu verk. Angeb. u. E 3088 Gst. *

Elberf., Ludwigstraße, Nähe Hochstraße, 11433
Wohn- u. Geschäftshaus
Fachw., 2 Läden, 17 Z., Mietertrag 2300 Mk. Pr. 27 000 Mk., sofort zu vk. Ang. u. E 838 an Gschft.

Geschäftshaus
im Mittelp. Elbf., elektr. Licht, Zentralheiz., 24 R. werd. frei, sof. zu verk. Ang. u. E 3087 Gschft.*

Massives, abgeschl. Haus,
3 Stock u. Mans., a. jed. abg. Eta. 5 R. (Hintergebäude evtl. Werkst., 4 Zimm.-Wohn. u. Lagerr.), mit Einfahrt, Hof, Garten, Flächeninhalt statt 3000 □-Fuß, zu verkauf. Eine 4-Z.-Wohn. u. 1 Mans., auch Lagerkeller, könnt. bald freigemacht werden. Angebote unter B 1670 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.†

Besseres Wohn- und Geschäftshaus
m. Hinterhs., Einfahrt, Hofr. u. gr. Obstgarten, alles in gut. Zust., in Hauptstr. U.-Barmen gelegen, ist zu verk. Wohn- u. Geschäftsr. werd. evt. frei. Gefl. Ang. B 1548 Barmen, Neuerweg 57.†

Kpl. eing. Lederstanzerei, verb. mit Zuricht., weg. and. Unternehm. zu verk. einschl. über 100 Stanz., Ez.-Br., Kasten, Tische u. Regalen. Verk. einz. St. f. n. statt. G. Crist. l. Auf. a. f. Hofentr.-Fabr. geeign. w. Stanz.-einr. w. Ang. H 258 Fil. Mitte. *

Prima Existenz.
Gutgehendes
Nähr- und Lebensmittel-Fabrikations- wie Versand-Geschäft
krankheitshalber zu verk. Angeb. u. E 3008 Gst. *

Gutgehendes
Zigarren-Geschäft
in Remscheid mit Laden-Einrichtung u. Warenvorrat preiswert sof. zu verk. Existenz f. Kriegsbeschädigte od. alleinstehende Damen. Ang. u. R 3581 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. 1327

Maschinen

Neue
Drehstrom-Motoren,
220/380 Volt, 1430 Umdr., Super. 5, 3, 2 u. 1 PS. unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. 1249
Heinrich Ey.
u.-Barmen. Tel. 4758.

Eismaschine,
10 Ztr., ungebraucht, für 300 Mk. zu verk. Angeb. unter R 3582 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. 1327

* Fast neues Fahrrad. Hengst. E.-Wülfrathersts.

Bekl. Schreinerei-Einr.
Maschinen Fabr. Kirchner, billig zu verk. Näher. Ernst, Lüttringhausen, Bahnhofstraße 32. 129

Wassendruckpumpe Blower,
60 cm, zu verkaufen. **Vogel & Spieker,** Elberf., Königstraße 415. Fernsprecher 5062.

Strickmaschine
(Arbeiw.), wen. gebr., m. Ind. fränkb zu verkauf. G. Post in Langerfeld, Schwelmerstraße Nr. 71†

Elektr. Trocken-Apparat mit Schlauch, anmontiert, 220 Volt, Gleichstr., für 800 Mark zu verk. Gw. vom Baur, Barmen, Bergstr. 132, Tel. 3130. †

Für Schmiede.
Radreifen-Biegemaschine bis 5" biegend, zu verk. Gw. Lanza, Barmen-N., Höfenstraße Nr. 13. †

Fast neue Bügelmaschine mit Hand- u. Motorbetr., pill. zu vk. Büren, Laden b. Blombacherbach. †

Wringmaschine, gut erh., **neues Waschfass** bill. Gth., Hamburgerstr. 36, Parterre.*

Nähmasch., fast neu, bill. Bohne, E., Marienstr. 31.

Underwood-
Schreibmasch. b. Broebe, B., Neuerweg 5 12—3.

Neue Schreibmasch. Gräte, Barm., Berlinerst. 107a.†

Fristlos Schreibmaschine (Tabellen) m. Gar. abzugeben. Hötterey, Elberfeld, Kontaktr. Nr. 104. Telephon 4288. *

Schreibmaschine,
Hammond, Sichtschrift, 2-farbig, Nähtafel, kaum gebr., f. 1800 Mk. zu vk. Bungert, Barm.-Ritters, Steinerstraße Nr. 4 †

Verz. Schreibm., amer. für kl. Betr., sehr preiswert zu vk. Kraus, Elberfeld, 20. II

Schreibmasch., Blickend., Sichtschr., gut erhalt., f. 600 Mk. zu vk. Feldhaus, C., Wilhelmstr. 15a, pt.*

Fabrikneue erstklassige
Schreibmaschine
mit Sichtschrift u. sämtl. Neuerungen unter Garantie preiswert abzug. Gebr. Maschine wird in Zahlung genommen. 4980
Langwieler's
Schreibmaschinen-Haus,
Barmen, Alter Markt 7.
Telephon 4574.

Lastkraftwagen,
4 To., eisenbereift, sehr guter Wagen, kompl. mit Zulassung bill. Schmitz, Barmen, Robigerstr. 85.†

Motorrad,
Harley-Davidson, 12 PS., Indian, 9 PS., neueste Mod. m. i. neuer Bereifung, evtl. mit Beiw., preisw. zu verkaufen. Dammjakob, Düsseldorf, Oberbilkerallee 109. 4431

Gut erh. H.-Fahrrad m. a. Bereif. zu vk. Becker, E., Blumenstr. 24. 111.*

2 gut erh. H.-Fahrräder m. neuer Bereif. bill. E., Wiesenst. 109, II., Bimberg.

2 gut erh. Fahrräder m. Gummiber., Rücktr., Frl. bill. Beckmann, E., Nathenberg, n. d. Beek. *

Kompl. Preis-Kat.
Tourenmasch., Rahm., Renn., äußerst preisw. W. Lehmann, Barmen, Bundesstraße 37. *

* Fahrrad (Erbsw.) mit Freil. u. Rücktr. zu verk. Böragener, Unt.-Barmen, Ronsdorferstraße Nr. 8.

Fahrrad, l. Rennmasch. u. Schlauchr. b. Engels u. Schiedwiaerstr. 39. *

Musikinstrumente

Hupfeld-Phonolist,
Kunstspiel-Piano
preisw. abzug. Musikwerke Karl v. Koiden, Elberf., Wilhelmstr. 58, 2. 3383. *

Prachtv. große Spielzug., auch f. Wirtschaft, verkft. Leeser, Elb., Hochstr. 56.*

Gute Geige
mit Bogen u. Formkast. zu verk. Bernau, Elb., Hansastraße 25. *

* Schüler-Geige b. Commandeur, E., Gertrudst. 11a.

Gut erhalten.
Holz-Geigenkasten b. zu verk. Walbrecht, E., Ludwigstraße 72, II. lks.

Grammoph. m. 24 d. Brögeler, E. Hombüchel 46, II.*

600 ℳ **Grammophon,** fast neu, 60 Platten, Kamelhut, auch einzeln zu vk. Zu bes. b. 3 nachm. Z. Ulrich, E., Erlenstr. 48. *

Mobiliar

Gebr. **Geldschränke** und neue bill. zu verk. Elbf., Aue Nr. 74. Gna. Sophienst.*

Kolonialwarneinrichtg., ev. mit 3-Z.-Wohng., in Hattingh. zu verk. Broebe, B., Neuerw. 5. 12—3.

Wir verkaufen unsere neuesten Modelle in
Speisezimmern, Herrenzimmern
auch an Private
zu Fabrikpreisen.
Besichtigen Sie unsere Ausstellung Berlinerst. 75.
Werkstätten für Möbel und Innenausbau
Martini & Müller,
vorm. Mühlh. Maschinen-Elberfeld, Berlinerstr. 75.

Speisezimmer
Herrenzimm.
Schlafzimmer
Küchen
in der denkbar besten Verarbeitung und aus vollständig trockenem Material hergestellt, wofür wir unbegrenzte schriftliche Garantie übernehmen. 1301
Sehr preisw. Eichen-Wohnzimm., 1 Schrank, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa mit Gobelin, 4 Stühle mit gleichem Stoff gepolstert, zus. 3400.—.
Möbelausstellung
S. Adler & Co.
Elberfeld, Hofaue 53.

Küche,
etwas gebraucht, 2400 M., J. Brechtmann, Elberf., Hofkamp Nr. 35. 11463

Gut erh. ausd. Küche u. Kinderz., eis. Plument., Füßlosen, kl. Säulenofen zu vk. Hdl. vd. Suhre, Elbf., Blumenstr. 7. *

Küll. neu. elektr. Küchen-Einr. 950 M. Schneider, Elb., Höchsten 30. 1.61.*

Selbst angef. weiß- und naturlackierte 11453
Küchen,
erstkl. Ausf., bill. zu verk. Räder, Brücker, Elberf., Quecksilberstraße Nr. 33.

Vollst. eleg. Speisezimm. preisw. zur vk. R. Höfer, Elbf., Kaiserstraße 20. *

Nuß., rundgeb. Küche für 2300 Mk. Rud. Höfer, Elberf., Kaiserstraße 20. *

* Mod. rundgeb. Küche u. hocht. Schlafz., zus. 5500 ℳ R. Höfer, E., Kaiserstr. 20

Schöne Küche mit Herd f. 1800 M. Heuser, Elb., Grünewaldberg 70, II.*

Speise-, Schlafz., Küche sehr preisw. Möbel-Mendling, E., Friedrichstr. 2.*

Günstig für Brautleute.
Prachtv. Schlafzimmer in Mahag.-Aufrich., so gut wie neu, f. 2000 Mk. zu verk. Berabdler, Elberf., Engelnbergstraße 7, III.*

In gebr. Schlafzimmer mit 2 vollst. Betten und Marmor, pr. vollst. weiß. Tischservice, 2 Wiener-Sessel, kl. Theke, Gaslampe, Nähmasch. vk. bill. Leeser, Elb., Hochstr. 56.*

Nuß. Schlafz. u. Küchen in bester Ausführung preisw. zu verk. Westf. Möbel-Betrieb, Elberf., Backstraße 46-48. *

Fast neue Betrst. m. Matr., Kleiderschr., kompl. Küche, Nähmaschine u. Blumentisch bill. zu verk. Hähr, Elberfeld, Bartstr. 20. *

1 Schrank,
Breite 2.30, Tiefe 0.75, Höhe 2.55 Mtr. mit 2 Doppeltür., u. 8 Schubl., 1 Schrank, Breite 1.60, Tiefe 0.75, H. 2.55 Mtr. mit 1 Doppeltüre und 4 Schubl., ferner staubd. Spiegelein u. Vorderwd. u. Decke aus Glas, 22 Stück 60 cm la., 26 cm br., 9 cm hoch, 11 Stück 34 cm la., 26 cm br., 9 cm hoch, 74 Stück 34 cm la., 26 cm br., 9 cm hoch. Zu besichtigen Kunst u. Gewerbe, Barmen, Wuppertalerstraße 7.

Büfettschr., Komm., Bettst. m. Matr., Kinders., Küchenschr., Klappsch., gut. Herd. *
Hengst, E., Wülfratherstr. 5.

1 tür. Kleiderschr., Gasofen, Gaslampe u. 1 t. Ofen für Werkst. zu verk. Rudera, Elb., Uellendahlerstr. 496*

Gutschrank, neu.
Größe 55×35, 3 Zim., b.* Bad, Elb., Bärenstr. 47.

6 Tafeln mit Spiegelaufs. zu verk. Beranau, U.-Barm., Hesselnbergstr. 144

10 Tafeln u. Chaiselong. in Plüsch, Stoff u. Leder, weder Rammangel sehr billig zu vk. Mertens, E., Nordstr. 52. *

Ledersofa, Chaiselong., Klub-Sofa preisw. zu verk. R. Höfer, E., Kaiserstr. 20.*

Günst. Gelegenheit.
Schreibtische, massiv Eichen, eigene Anfertigung, zu verkaufen. †
H. Hellwig, Barmen,
Bockmühlenstraße 9a.
H. Schling, Barmen,
Höhnerstraße 25.

Tisch zu vk. Berninghaus, Elbf., Siegfriedstr. 34, I. *

Schreibtisch in dkl. Eiche mit 15 Fächern, gut verschließbar, 2 Stühle zum Schreibtisch von selt. Länge, **1 Büffelhorn, 1 Rotenstock** u. große Bilder billig. *
Teelen, E., Kampstr. 18.

Klubsessel, echt Rindled., wenig gebraucht, preiswert zu verk. Brögeler, E., Sandstr. 15, 2. Stg. *

Schreibtische
u. and. **Kontormöbel** in eng. u. best. Ausführung. **Schreibmaschinen-Tische,** Stühle, Seidel, Scheme preisw. im Fachgeschäft **Ernst Spenn, Elberfeld.**

Nußb.-Schreibtisch mit Aufsatz für 700 Mk. abzugeben. Scheu, Barm., Viktoriastraße Nr. 35. †

Kordmöbel
preisw. zu vk. Armbrecht, Elb., Wirmbof 3. 12010

Bäckereinrichtung
für 750 Mk. Scheufler, E., Arrenbergerplatz 22a, III.*

Tafelherde, Gasherde, Gasofen, komb. Herde, Schränke, Tische, Waschm., Peiffer, E., Bachstr. 37. *

Fast neue **Gasbadehaube** zu verk. Heuser, Elberf., Grünewaldberg 70, II.*

Fast neuer weißer Herd mit Kohlen- u. Gaseinricht., Hotw. Schneider, E., Höchsten 30, 1. Et. *

Weiße Herde b. zu verk. Arrenberg, Elberfeld, Ronsdorferstr. 68, pt. *

Gebr. schwz. Herde b. Arrenberg, E., Ronsdorferstr. 68*

Neuer Herd
mit Kohlenwagen bill. zu verk. Gebring, Barmen, Karlerstraße Nr. 34. †

Gebr. bl. Emaille-Herd mit Zubehör bill. Fischer, Elberfeld, Boeneltr. 1. *

Restaurations-Herd
m. Zub., Warmwass.- u. Wärmeporr., Rauchl. etc.
Kompl. Billard,
sowie ein gut erhaltenes
Klavier,
3 Schankbüfetts,
5.45 lang, 78 breit, 2.90 und 2.80 lang, 75 breit, **Ladeneinrichtg.**
mit Regal, Stammtisch, Schnitt-wenschr., Fenster-dekoration.
Theaterbühne, 5.40 lang, 3.50 hoch.
Kronleuchter
für Gas u. Elektrisch, verschied. große u. kleine Tische.
Waschtisch m. Spiegelaufsatz, Nachtkonsolen sowie kompl. Betten.
Franz Ebbert, Barmen,
Gewerbeschulstr. 29.

Elegante Zuglampe
m. Rupfel f. Gas u. Elektr. zu verk. Dresler, Elbf., Uellendahlerst. 4. Tel. 3260*

Verschiedene

Ganz leichter Kastenwag. mit Bänken u. Zinkdeckel, f. Bäcker usw. geeignet, b. zu verk. Hasbender, B.-Wichl., Schellenbeck 22. †

Geschloss., wenig gebr. Liefermagen sof. zu verk. Fr. Kamm, Barmen, Albertstr. 10. Tel. 1929.

Leichter Flachwagen m. Bonn u. Gesch. bill. zu verk. Adolf Tackenberg, Barmen, Bredderstr. 28.†

Dogcart
fast neu, sowie gebrauchte leichte, elegante 1135
Break
und kleines Pferd z. vk. Max Göbis, Elberfeld-Hahnerberg.

Gute mittlere 2-D.-Karre mit Pat.-Achsen u. verstellb. Bock, zu verkauf. A. Koch, Elb., Beek 9. *

Kinder-Sitz- und Liege-Wagen, mit G.-R., mit u. ohne Verd. bill. zu v. Schneider, Elberfeld, Hochstein 30, 1. Etg. *

Gut. Kind.-Wag., neu, preisw. z. v. Brandrecht, Elbf. Wirmbof 3. *

Pferde-Geschirr
billig zu verk. Sommer, E., Friedrichschulstr. 10, I. *

Treibriemen

in allen Breiten ab Lag. geliefert. **Hugo Goldmann,** Elb., Nützenbergerstr. 7a Telephon Nr. 680. 832

Kernlederriemen,
9×10×10,20, gebraucht, u. 50×4×11,40, neu, gibt billig ab Schnell & Sohn, E., Hofstr. 11. Tel. 3254. *

* 1 Radfahrhose, Erbsw., best. preisw. z. 1 Paar weiße Schuhe für 40 ℳ zu vk. Käy, Meisterfeld, Elb., Friedrichschulstr. 8.

Frack-Anzug,
pass. für Kellner, f. neu, für 800 ℳ zu verk. Sw. vom Baur, Barmen, Bergstr. 132. Tel. 3130.

Gelegenheitskauf.
Gran. Hrn.-Anzug, Sportjack., Herrenhosen, Anzughose, Weste, Chiffon, Flanell, Samtosen, Kostümröcke usw., sehr billig. Bade, Elbf., Eschenbeckerstraße 10. 1.*

Eleganter Frackanzug, ganz neu, Gr. 1.75 m, mit weißer u. schwarzer Weste zusammenpassend, günstig zu verk. Schneidermstr. Georg Bierwirth, Barmen, Fischerdahlerstr. 3.

Sehr gut erhalt. dunkl.
Rockanzug
mit 2 Westen, für größere Figur und 1 Paar Damen-Halbschuhe Nr. 38 preisw. zu verk. Kuckelsberg, Elb., Kohlstr. 36. *

Tadell. Frackanz. u. Gehrock u. Wstk. f. m. Stat. zu vk. Hdl. vd. Suhre, Elbf., Blumenstr. 7. *

Fast n. Herr.-Mahnzug, Erbsw., für mittl. Fig., zu vk. Budde, Bohlwinkel, Hengst. 18, 1. Etg. *

Gr. Mensch.-Sportanzug, neue schwarze Bedergamaschen, grüne Seidenwollblusen u. Melissa-Gabardinekostüme zu v. Besicht. morg. 9—3, nachm. u. 7. Strodbeck, E., Müllerst. 139.*

Fast neuer Frackanzug, Größe 36, f. mittelstarke Person, preiswert zu vk. Käy, Stettler, Barmen, Alternarkt 35/37. II. †

Gelegenheitskauf.
Herren-Anzug, Größe 48, fast neu, Sportstoff, zu verk. Anzus. nachm. 4—7 Uhr. — Born, Elberfeld, Bellerstr. 42, 2. Etg. *

Schw. Jackenkleid, Gr. 44, 1 Bluse billig. Heuhen, Elb., Ludwigstr. 40, pt.*

Hochl. Seidenkleid u. schw. Mantelkleid zu vk. Frost, Elb., Hochstr. 25a, 1. *

Schönes weißes Kleid, Friedensw., 1.12—14jähr. Mädchen zu verk. Hüpen, B., Huberinestr. 18, II. †

* 1 P. D.-Schnürsch. 39, getr., f. 110 ℳ, Brückner, E., Neuvegerstr. 54. Nur mrg.

1 P. weiße D.-Halbsch. (Pumps) Gr. 36, zu vk. Oswald, E., Kaiserstr. 43. *

Eleg. D.-Tüll-, Gr. 39 u. Lack- u. Wildled. zu verk. neu. Dohrmann, E., Blumenstr. 21. I. *

Kind.-Schuhe, w§., Gr. 27, bill. Ackermann, E., Düppelerst. 3, III. 2×sch. *

Fast n. ungebr. Mil.-Sch., Gr. 43 u. n. selbst., Anzug billig Schwaseris, E., Wedenstr. 30, I. *

Fast neue Arbeitsschuhe für 50 Mark. Redwing, E., Stutiberstr. 24, I. *

2 P. neue Herrenzugstiefel (Hera) Nr. 45, sowie 1 Dobermann bill. zu verk. Zu besicht. Sonntag v. 10—1. Gth., Untergrünewalderstr. 25. *

1 P. Herrenschuhe 42/43 sowie D.-Schuhe 38/39 zu verk. Frost, Gth., Bachstraße 25a, 1. Einge. *

Eleg. Store u. Gardinen, Teleration, Teilempf. f. verst. Armbrust, Elberf., Unionstraße 59. *

Glanz-Nähgarn
liefert billigst: †
F. W. Rudel, Barmen,
Gleisstr. 64. Tel. 3881.

Sternzwirn,
Ortg., lauf. abz. Rohdig, Gth., Wallstraßerstr. 16. *

Ia Gummiband
für Hosenträger in gr. Posten abzug. Muster b. Hösteren, Gth., Königstr. Nr. 101. Tel. 4283. *

Stiernchen
für Zwirn aufzuwickeln hat laufend billig abzug. **Brackelsberg Barmen,** Norrenbergstraße 20. †

Prachtv. Salonuhr, **Bracketer,** Ofen m. Mingl. w. Umz. preisw. Beilhaus, E., Scheibenstr. 9.*

Filigran-Ring (Altert.), Brillant-Ring bill. Boal, Gth., Bachstr. 67a, II. *

* Echte Korallenkette mit Ohrringen, gold. Damen-Uhr 120 M., Kamera, 9×12, Seeser, Gth., Hochstr. 56.

Für
Kunstfreunde!
Von unsern Wander-Ausstellungen zurückgekommene erstklassige
Original-Gemälde
namhafter Künstler der Gegenwart werden stets durch uns als besondere Gelegenheit weit unter den ursprünglichen Katalogpreisen verkauft. Rahmen teilweise beschädigt. Günstigste Erwerbsgelegenheit für Kenner und Liebhaber. — Zwanglose Besichtigung außer Sonntags täglich von 8½—12½ u. 2½—7 Uhr.
Kunst-Ausstellung
Elberfeld,
Kaiserstraße 52
neben General-Anz.
Fernruf 4767.

PS. Daselbst Gemälde von Professor M. Clarenbach, Günther, Heimig, Hambüchen, Professor Hermanns, Prof. Junghanns, Prof. C. Jutz d. Aelt., Krings, Kau', Prof. Liesegang, Prof. Claus Meyer, Prof. Münzer, Niktonski, Otto, Westfeld, Professor v. Wille u. a. m.

Tennisbälle,
gut erh. billig zu verk. Gth., Wirthstraße 3. *

Achtung! Fabriken!
6 bis 6½ Zentner
Putzlappen
zu verk. Ang. mit Preis an Albert Huckenbeck, Händler, E., Wikerstr. 24.*

* Schneidereisen, Futterreste, 2 Steppdecken bill. Leeser, Elb., Hochstr. 56.

Ca. 70—80 Kg. erstklassigen Silberabfall (u. fein. Abfeil.): 8, 13½ mm Durchm. hat abzug.: Werkzeug, P. Wirthlein, Barmen-U., Wiesenst. 52.

Sehr gut erh. Phot.-App. 6½ : 9, m. Stativ u. Bl. abzug. E., Pfeil, U.-B., Halbeerschulstraße 4. *

Photogr. Apparat,
9×12, mit Zubeh., wenig gebr., zu verk. Becker, Elberfeld, Bauerstr. 5. *

Japan. Reisetaschen
preisw. zu vk. Armbrecht, E., Wirmbof 3. 12076

Lampenschirme
in Seide u. anderen Stoffen fabrikelektr. u. Gas, in nur geschmackv. Ausf., stets in gr. Auew. vorrätig. Anfert. auch nach Entwurf u. Beilgabe von Zuisten. Fertig montierte Ständer f. Klub-Tisch- u. Schlafz.-Lampen. Ausführ. von Klarichts. für Hotels, Restaurants, Weinsalons usw. — **Louis Rödell, Elberfeld,** Barmerst. 94, direkt an der Hofaue, Lagerbes. bis 6 Uhr nachm. arbeit.

Je 2 T-Träger,
18 und 22 NP., je 7.55 m lang, zu verk. Näh. Gth. Quecksilberstr. 33. 11456

Aus Binnenabbruch abzugeben:
5000 ungebrannte Ziegelsteine
für Innenwände,
100000 gereinigte Ziegelsteine,
50000 feuerfeste Steine,
40000 schwarze Dachziegel, wie neu,
100 Cbm. scharfkantiges Bauholz,
großer Posten Bruchsteine.
Weitkopf & Co., Barmen-Ritth.,
Abt. Maschinen, Tel. 696, 747 und 978. 4290

Nie wiederk. Gelegenh.! Gr. Quant. tadell. elektr. Bügeleis., vollst. neu, m. Gar. b. Güte u. Brauchbk. z. Preise von pro Stück Mk. 60 ab Fabrik liefer-bar sof. Schr. Anfr. an E. Engelhardt, Elberf., Johannisstr. 24a.

Feuerfeste Tür,
fast neu, Größe 92×212, zu verk. Gth., Düppelerstraße 1, pt. Tel. 3545. *

Riemenscheiben, hölz. u. eiserne, billig Schürfeld, B., Schwarzbach Nr. 10. 5120

2 neue Waschkübel billig zu vk. Collenbusch, E., Gesmoldestr. 51, II. *

Gut erhaltene c218
Holz-Roll-Jalousie,
6×3 m, mit Tür, sowie wen. gebr. Küchenaufsatz zu verk. Rudolf Blanke, Delberf.

Starke Mun.-Kisten, neu, 42×11×32 cm, bill. abzl. Fahlenbrach & Dübner, Rabevormwald, Tel. 97.*

4 gut erhaltene Türen billig zu verkaufen. Elbf., Rosstraße Nr. 8. *

Prima c150
Jacquard-Karten,
ca. 300 Stk., 7×47 Zm. groß, abzugeben.
Theodor Frohnert, Teppichfabrik, Brühl, Bez. Köln.

Briefmarken
i. Ausl., mittl. u. große Sammler. — Semmens, Elbf., Karlstr. 6, 4. Et.*

Zeitschriften (Garteniaube, verschied. Jahrgänge), in ganz. Zustande, zu verk. Schweim, Barmerstraße 28. c138

Für Liebhaber.
Rate gr. lederg. Bibel (1668) zu vk. Suhre, E., Blumenstraße Nr. 7. *

Ia Leinöl
roh od. gekocht, sehr vorteilh., sof. ab Lag. 11.—. **C. Jul. Bittner,** Unter-Barmen.

Große, ld. Zimmerlinde i. Wintergart., Frad u. Weste für starke Figur, 3 gute Tennisschläger, alles Friedensware, preiswert abzunab. Frowein, Barmen, Berlinerstr. 22.*

Ein Posten prima trock. **Heu**
Neuwald, E., Katernbahn 61.

Tiere

2 Pony-Fuhrwerke,
1 flotter Pony mit Geschirr u. Flachwagen 7000 Mk., 1 brauner Pony m. sehr gut erhalt. Geschirr u. Flachwag., 20 Zentn. Tragkr., f. 8500 Mk. zu verk. Hasenkleber, Barm., Oberdönerstr. 104. †

Brauner, m. schw. Wallach,
brav u. zugfest, sofort zu verk. Friedr. Unsheim, Barmen, Steinweg 70a. †

Schwerer, 5jähr. Hengst,
fromm u. zuverlässig, zu verk. Nicolay, Schwelm, Untermauerstr. 12. c135

Leichte Pferde
zu verk. Engelmann, E., Neuländer. 53. 12096

Arbeitspferd (Belgier), viel zu schwer, billig zu verk. Fritz Sondermann, Barmen, Brüderstraße Nr. 41. †

1 **Selv. Wagenpferde,** 6jähr. hellbraun, Wallach, mehrere gute Einspänner-Pferde u. Flachwagen b. zu verk. Buchenbach, B.-Hochstr. 33. Tel. 2357. †

Fristlos 6jähr. Wallach,
auffall. schön. Tier, nebst neuer Dogcart u. prima Lackgeschirr, Dal, guter Kastenwagen zu verkauf. Heinr. Borbkes Barmen, Wichlinghauserstr. 15. †

Fuchs-Wallach,
7jähr., 1.75 hoch, fromm u. zuverlässig, zu vk. Wilhelm Stadler, B.-M., Klipperstraße 30. †

Prima Milchkuh (frag.) zu verk. Fritz Sondermann, Barm., Breddersche Nr. 47 †

Pr. Oldenb. u. **Holst. Ferkel und Läuferschweine,**
breitbust. m. Schlappohren, gute Fresser, nur ausgef. gesunde Tiere, empf. billigst. **Anzahl Frischlingshaus,** Schweinehandl., **Hattenstein,** Wittener Straße 233.†

Goldgelber Rehpinscher,
22 Zm. hoch, preiswert zu verk. Schneider, Elbf., Hombüchel 42, 4. Etg. *

Stelle am Rhein, großen Stamm, prima Zeugnisse, zum Verkauf. Jakob Hellmann, Wülfrath.

Ohrr. Kessel, zu verk. Zöser, Kohlstr. 46, 1. †

Ia Milchleder, 1 Paar lauben, Weibchen, Bock, berieb, Cuxer, Hoster, Steig, Hermann, E., 14 Wochen alt.

Hofhund
sehr wachsam, preiswert abzugeben. Bernerstraße 7.

4 Monate alt. 1 gr. Pud. Pinscher, 1 kl. Spitz, Rüdenstr. 3, Hinterh. 1 Tr. l.

Ia Schäferh.-Rüde, 1 Jahr, wachsam, preiswert abzugeben. Dobermann-Zwinger, Barmen-Rittersh., Lauf Jungmannstr. 2.

Cornerpferd, 6 J., 1.70 groß, sehr gut geritten, Preis 1000 ℳ. Zu besichtigen Sonntag, den 20. Juni, vorm. 10—12 Uhr, Hotel Schmidt, Barmen, Bahnhofstraße 1. Fernsprecher 1.

Ia Schäferh.-Rüde, 1 Jahr, wachsam, preiswert abzugeben. Dobermann-Zwinger, Barmen-Rittersh., Lauf Jungmannstr. 2.

Kaufgesuche

Kaufe jeden Quant. Kartoffeln, Weißkraut, Rotkraut, Wirsing, Rosenkohl, Blumenkohl, Spitzkohl, Grünkohl, Steckrüben, Mohrrüben, Zwiebeln, Meerrettich, Sellerie, Schwarzwurzeln, Rhabarber, Spargel, Tomaten, Gurken, Stangenbohnen, Erbsen, Aepfel, Birnen, Pflaumen, Reineclauden, Mirabellen, Kirschen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Pfirsiche, Aprikosen, Nüsse, Kastanien, Pilze, Champignons, Steinpilze, Pfifferlinge, Eier, Butter, Käse, Honig, Geflügel, Kaninchen, Gänse, Enten, Hühner, Tauben, Hasen, Rehe, Wildschweine, Fische, Krebse, Aale, Hummer, Austern, Kaviar, Schildkröten, Schildkrötsuppe, Froschschenkel, Kalbsfüße, Kalbsköpfe, Kalbsnieren, Kalbsleber, Kalbsmilch, Kalbsbrust, Kalbsbraten, Kalbsschnitzel, Kalbsgeschnetzeltes, Kalbsfrikassee, Kalbsragout, Kalbsgulasch, Kalbsrollbraten, Kalbsrollschnitzel, Kalbsrollgeschnetzeltes, Kalbsrollfrikassee, Kalbsrollragout, Kalbsroll

Hegemanns Töchter.

Von Nada Rada.

(Nachdruck verboten.)

Er hatte ihrer vier im Alter von sechzehn bis einundzwanzig Jahren, außerdem eine ganz junge, die erst acht Jahre zählte — lauter große, prachtige Mädel — aber Mädel, keinen Sohn, und, was des Jammers mehr war, keinen Schwiegersohn.

Eines Tages, Anfang Juni, war in der Mädchenstube Revolution. Mama zankte, die Töchter weinten und lachten, Papa hatte den Rückzug angetreten.

Und der Grund? Onkel Peter hatte alle fünf Geschwister zu sich geladen. Jawohl, er getraute sich's. Er hat keine Töchter, der Glückliche, dachte Herr Hegemann, und weiß nicht, was er tut.

Eine Woche später füllte sich ein Bahnabteil mit Hegemanns Töchtern — Mila, Luise, Flora, Nelly und Emma fuhren jubelnd und schwatzend ab, die Mädchenkompagnie in granatroter Uniform.

Onkel Peter nahm sie gut auf, Tante und Cousin benahmen sich musterhaft. Sie befolgten den Grundsatz der Gastfreundschaft: die Gäste nach ihrem Belieben Unterhaltung suchen zu lassen.

Vier Wochen vergingen. Dann flatterten fünf Briefe aus Onkel Peters Gut in die Welt hinaus.

Mila, die älteste, erfüllte zuerst ihre Freundespflicht. Sie schrieb:

„Liebe Käte! Hier bin ich also, wie ich es mir so sehnlichst gewünscht habe, auf dem Land. Ich könnte dir eine lange Beschreibung liefern, aber wir haben's ja kurz und bündig immer für richtiger gehalten: Laß Dir denn mit Schlagworten berichten: Wunderbare Spazierfahrten — elegante Pferde — Reiten — ungeheuer galanter Cousin — leuchtende Augen — lachender Mund voll weißer Zähne — gräßlich starkes Herzklopfen in manchen Augenblicken — beiderseits, wenn ich nicht irre. — Jetzt weißt Du alles. Nur eins laß Dir noch erzählen. Ich fuhr unlängst ins Wäldchen. Wie wunderhaft romantisch und interessant solch eine Fahrten! Ich träume vor mich hin — da springt ein brauner Jagdhund aus dem Gebüsch und umbellt den Wagen. Das eine Pferd weißt aus — ich schreie — ich glaube, ich habe vor Schreck sogar die Zügel fallen lassen. Da hängt sich jemand an die Pferden an die Zügel und bringt sie zum Stehen. Mein Retter heißt Arno Weier und ist ein Freund meines Cousins Gerhard! So schön wie Arno ist er freilich nicht. Aber denk Dir nur: ein Mann, der Arno heißt! Muß man ihm nicht alles verzeihen, sogar seinen Familiennamen? Ach, wenn es doch Komtesse Fallenfels hiebe, und es gäbe ein Gesetz, das bestimmt: die Männer nehmen am Hochzeitstag den Namen ihrer Gemahlin an! Doch auch dann wäre dieser Arno nicht mein Fall. Neben Hero — ich kann's nicht ändern — schrumpft er zu einer Nuß zusammen. Hero ist einzig. Bitte, schilt mich nicht unbescheiden, aber ich glaube, daß ich Hero wirklich nicht gleichgültig bin.

Gruß, Kuß — Mila."

Eines Nachmittags entriß sich auch Luise ihren Nähungsbeschäftigungen und verfaßte folgendes Brief:

„Teure Leontine! Ich wünsche Dir zu Deinem Namenstage herzlich Glück. Hoffentlich geht es Dir wohl wie mir. Ich habe mich sehr an die Tante angeschlossen, wirtschafte fleißig und fühle mich wie im Hause gehörig. Meine liebste Leontine, manchmal, wenn ich Rahm, süßen, unverfälschten guten Rahm aus dem Milchkeller heraufhole, folgt mir ein dunkles Augenpaar: Gerhards Blicke. Und in diesen Augen liegt der Wunsch, daß es immerdar bliebe, daß ich ewig Rahm für meinen Cousin holen dürfte und daß er mir ewig so nachblickte. Ach, Leontine, das wäre Seligkeit. Aber noch ein anderer nimmt Interesse an mir: der Direktor des benachbarten Gutes. Kein alter Mann. Er ist ein Junggeselle, der Herr Eduard Körner, ein sehr netter Mensch. Doch gegen Gerhard kann er nicht aufkommen. So zwischen zwei Lieben zu schweben! Ich könnte meine Gefühle beschreiben! Unlängst ritt er an mir vorüber, Eduard nämlich. „Guten Morgen, Fräulein Luise!" — in einem Ton, sage ich Dir, der mit Herz drang. Und doch gehört mein Liebe Gerhard und sein Herz — so hoffe ich — mir. Es umarmt Dich aufs zärtlichste Deine überströmend glückliche Luise."

Sie hatte den Kopf tief auf den Tisch gebeugt, die Feder in Bereitschaft, die junge Flora, starrte seit einer halben Stunde auf ihr Briefpapier und dachte an irgendeinem Gedanken nach, der sich nicht schreiben ließ. Endlich blickte sie zu ihrer Schwester auf.

„Was soll ich ihr noch schreiben?"

„Was du ihr noch nicht geschrieben hast."

„Ah — du! Hör mal zu!"

„Geliebte Paula! Du fragst mich, wie ich mich befinde? Mir geht es hier sehr gut. Es ist ein großes Vergnügen, spazieren zu gehen, der Garten ist sehr schön und mit vielen wohlriechenden Blumen gezieret. Ich habe mir schon eine Menge gepreßt."

„So weit bin ich; aber weiter?" klagte die Schreiberin verdrießlich.

Mila stand auf, um fortzugehen. „Schreib ihr noch", sagte sie in der Tür, „daß dir Gerhard gefällt, und ein Langes und Breites über Vögelein und Bienlein, Maienluft und Liebe." Mila kicherlachend die Tür.

Flora warf den angefangenen Brief als großen Papierklotz in die Ecke. Mila hatte also wieder spioniert und der armen Flora Tagebuch entdeckt! Helle Hornestränen standen ihr in den Augen.

Als dritter ging dann folgender Brief ab:

„Liebste Flint! Dank Dir! Herz! Freundin! Maus! Flint, nein, Du kannst Dir's nicht denken, also laß Dir erzählen! Seit vier Wochen habe ich Dir nicht geschrieben. Weißt Du, warum? Weil ich unglücklich verliebt gewesen bin. Heute schreibe ich Dir plötzlich. Weißt Du, warum? Weil ich glücklich verliebt bin. Laß Dir's genau beschreiben, denn Du, mein armes Kind, hast ja so etwas noch nie erlebt, bist ja auch zwei Monate jünger als ich. Du weißt, daß ich immer unter der Last meiner älteren drei Schwestern seufzte, so auch hier. Ich war der Backfisch und sollte immer mit Emma spielen, während die drei, Mila, Luise und die hochpoetische Flora, schauderös mit Gerhard kokettierten, mit Gerhard, den ich selbst so unsäglich liebte. Gestern, wir waren allein im Pavillon, gestand er mir plötzlich seine Gefühle. Ich hatte mir solch eine Erklärung umständlicher gedacht. Er rang gar nicht nach Atem, ja er fuhr sich nicht einmal nervös ins Haar — nichts. Er nahm mich einfach in die Arme, küßte mich fest und fragte mich, ob ich seine Frau werden wolle. — „Aber ja, gern", sagte ich. Wenn ich klein bin, schadet nichts, ich werde schon noch wachsen. Verstehst Du mich nun? Ich juble und jauchze. Wir werden uns verloben und heiraten. Aus dem Backfisch wird im Handumdrehen eine junge Frau. Huhjel Gratuliere geschwind, damit Du die Erste bist! Mila, Luise, Flora werden grün und gelb vor Neid werden. Sie wissen's noch nicht.

Deine Nelly.

P.S. Gerhard ist sehr schön, schlank, groß, brünett, sehr lieb und n... Ich bin zu beneiden."

Auch für die kleine Emma kam die Zeit. Sie verbrauchte einen halben Liter Tinte, mehr zu Flecken auf Fußboden, Kleid und Schürze als zum Briefschreiben, eine Unmasse Briefbogen, schrieb einen halben Tag und brachte zehn Zeilen fertig:

„Liebe Elsa! Ich bin sehr gern beim Onkel. Die Tante ist sehr brav. Ich wer dir nicht viel schreibn, denn du hast mir auch noch nicht geschribn. Ich nähe meiner Puppe ein Kleid, Rosa mit rote Schleifen, die mit die Tante geben hat. Jez hab ich mer Ruh vor der Mila und Luise und Nelely. Von der dummen Flora hab ich mer imer nix gefalln lassen! Sie sind alle dumme Gänse. Sags aber niemann, den Brif verbrenn!

Schreibe gleich deiner Freindin Emma."

Die Schwestern blieben noch vier Wochen und erholten sich langsam von der Teuflischkeit Gerhards. Nelly gegenüber leugneten sie jedes Interesse an ihrem zukünftigen Schwager. Und um es deutlich zu beweisen, verliebten sie sich anderweitig. Nur eins trübte ihre Freude: daß ihnen der Storch unterdessen zu Hause ein sechstes Schwesterlein gebracht hatte.

Fremdenverkehr in Rom.

Von Curt Bauer.

Unter den gewaltigen Scharen Fremder, die alljährlich Rom vor dem Kriege überschwemmten, bildeten die Deutschen den weit überwiegenden Teil. Abgesehen von ihrer Zahl, bevölkerte ihre Wißbegierde an intensivsten die Museen und Altertumsstätten. Die meisten wanderlustigen Frauden, denen man in der Campagne und weithin in den entlegensten Bergen begegnete, waren Deutsche. Keine andere Nation nahm eine so enge Fühlung mit dem römischen Volksleben. In dem malerischen Gewühl der belebten Plätze und Osterien traf man auf Deutsche. Man vermochte ihnen nicht zu entgehen, wo es irgend etwas von Merkwürdigkeiten und festlichen Aufzügen zu sehen gab. In den Kirchen und auf den Gassen. Viele Osterien und sonstige Oertlichkeiten waren völlig mit deutschem Charakter gestempelt. Kein Wunder, daß die italienischen Fremdenführer, die sich jetzt am Kolosseum, auf dem Palatin und anderswo an meine Fersen hefteten, mir in gebrochenem Deutsch zu verstehen gaben: „Wie öde ist es hier ohne euch geworden. Beeilt euch endlich und kommt alle wieder!" In der Tat, jener freie, frohe Lebensstrom, der einst das internationale Leben Roms durchflutete, ist versiegt. Wohl fehlt es nicht an zahllosen Fremden, aber sie treten mehr in den Hintergrund. Es liegt nicht an der kleineren Zahl, sondern an den fehlenden Impulsen. Erst wer heute nach Rom zurückkehrt, fühlt deutlich, wie still es in der Welt geworden ist ohne die deutsche Impulsivität im Schaffen und Erleben.

Heute steht Rom unter dem Zeichen der Engländer und Franzosen. Weder die einen, noch die anderen besitzen den kräftigen Lebensüberschwang des deutschen Fremdenstroms. Rom als internationale Metropole hat ein anderes, man darf sagen totes Gesicht angenommen. Seit jeher lieben die Engländer vorwiegend in ihren Hotels und Pensionen. Ihr reserviertes Wesen, ihre steife Haltung sind nicht geeignet, Leben auf die Plätze und in die Osterien zu tragen. Der Franzose wiederum verschwindet infolge seines romanischen Typus leicht im italienischen Volke. Man erkennt ihn eigentlich nur an einer anspruchsvollen Breitspurigkeit, an einer gewissen modernen Dreistigkeit, mit der er sich's bei der jungen lateinischen Schwester bequem macht. Früher traf man wenig Franzosen in Rom. Sie reisten ohnehin selten, und gerade Italien bot an seinen primitiveren Verhältnissen wenig Anziehendes für die übertultivierten Geister dieser Nation. Jetzt jedoch wimmelt Rom von Franzosen, die es sich hier unter Ausnutzung der italienischen Valuta gut sein lassen, zumal es in Paris teuer und unbehaglich geworden ist. In Rom kann auch der minderbemittelte Franzose mit seinem Gelde ein Schlemmerdasein führen. Das italienische Volk hat ein feines Gefühl dafür. Es begegnet der französischen Breitspurigkeit mit zurückhaltender Ironie. Es ist nicht wenig gekränkt, daß die Valuta in England und Frankreich soviel besser steht. Verschiedene Italiener, die ich auf die große Anzahl jener fremden Gäste aufmerksam machte, erwiderten: „Sie leben hier für eine Kleinigkeit auf unsere Kosten."

Für den Deutschen ist die Anwesenheit der vielen Franzosen in Rom eine Quelle manchen Unbehagens. Der Franzose läßt seine Blicke mit genußsüchtiger Schadenfreude auf dem im Grunde so gefürchteten Teutonen ruhen. Es ist, als wolle er das Glück einer vielleicht nur sehr kurzen Überlegenheit in vollen Zügen schlürfen. In meiner Trattoria hatte ich das zweifelhafte Vergnügen, neben einem von Franzosen besetzten Tisch zu speisen. Es waren Damen und Herren, die sich ein Gericht nach dem anderen auftragen ließen. Aber nicht genug an dem Genuß der eigenen Völlerei, ergötzten sich ihre Augen unaufhörlich mit zynischem Vergnügen an der Bescheidenheit meines Mahles, das sie lachend und flüsternd kommentierten. Ich hätte eine solche Taktlosigkeit eigentlich für unmöglich gehalten und glaubte an übersensiblen Halluzinationen zu leiden, bis mir ein Landsmann ganz ähnliche Beobachtungen mitteilte. Er lebte in einer internationalen Pension, wo sich zwei Belgier beim Mittagessen die seltsame Belustigung machten, ihm mit zudringlichem Grinsen die Bissen in den Mund zu zählen. Hat der Krieg ohnehin die Legende von der Ritterlichkeit dieser Nation zerstört, so hat sich neuerdings auch die Italiener des Unterschieds zwischen ihrem eigenen Volkscharakter und dem der hinterhältigen Schwesternation voll zum Bewußtsein gekommen. So oft ich mit Italienern über ihre Rassenverwandtschaft mit der lateinischen Schwester sprach, hörte ich sie jede Charaktergemeinschaft mit Entrüstung zurückweisen. Tollwütig soll im allgemeinen das Auftreten der Franzosen gegenüber den Deutschen in der Schweiz sein. Sie fühlen sich dort auf neutralem Boden, während sie gerade in Italien instinktiv den Boden deutscher Sympathien zu untergraben bestrebt sind, um so mehr, als sie wissen, daß die italienische Bevölkerung in ihren Massen doch stärker auf Deutschland hinzieht. Es ist aber echt französisch, in dieser Befürchtung die böse Saat noch eifriger auszustreuen.

Überhaupt steht das internationale Fremdenleben Roms heute stark unter dem Zeichen der antideutschen Propaganda. Der Engländer hält sich hier wie auch sonst mehr im Hintergrunde. Er sitzt im Hotel und läßt sein Geld und seinen Einfluß durch Kreaturen auf die Gasse spielen. Dazu genügen ja bereits die Zeitungen, um seine Politik in einem Sande zur Geltung zu bringen, das stets mit geheimer Scheu auf seine Flotte schaute. Nur selten begegneten mir in Rom Engländer, deren Auftreten propagandistisch erschien. Die wenigen jedoch erregten desto mehr Aufsehen. So ein mächtiges Mannweib in schwarzer Kleidung, das jeden Mittag in einer kleinen Speisewirtschaft erschien, den dicken Spazierstock schräg über den Tisch legte und sich wuchtig niederließ. Die Selbstsicherheit, mit der diese martialische Frauengestalt um sich blickte, wirkte fast einschüchternd auf die eines solchen Anblickes ungewohnten Südländer. Mit derber Grazie schlichten sich die Französinnen in die leichtbeschwingten Herzen der Italiener. Sie saßen als Gäste in den Cafés, in den Trattorien, in den kleinen Papierläden herum und vertraten mit gewandter Zunge das Gift des Deutschenhasses. Sie trugen französische „Kultur", die der Italiener, bevor er sie im eigenen Lande mit all ihren degenerativen Folgeerscheinungen kennen lernte, so gewaltig hochschätzte, und ließen sich für dies Danaergeschenk mit Deutschenhaß bezahlen. Wo sie die Atmosphäre vergiftet haben, ist den Deutschen der Aufenthalt fast unmöglich. Man merkt die Wirkung gelegentlich von einem Tage zum anderen. Oft hört man in irgendeinem kleinen Milchladen von irgendeinem Gräuschmock, der sich nie um Politik gekümmert hat, deutschfeindliches Gefasel. Die Erklärung läßt nicht lange auf sich warten: Hier trinken französische Frauen die Milch ihrer frommen Denkungsart. In einem Papierladen wollte man mir eines Tages keine Briefbogen verabfolgen. Ich flüchte mich ins Hinterzimmer, wo mir zwei französische Frauenzimmer. Kaum wird der Engländer sich soweit erniedrigen, den privaten Verkehr seiner Freunde zu bedauern. Der Franzose jedoch tut es mit eifersüchtiger Peinlichkeit. Ihm hemmt namentlich der gebildete Italiener — auch der im Grunde seines Herzens deutschfreundlich gesinnte — sich ungern in deutscher Gesellschaft blicken läßt, so liegt dies hauptsächlich daran, daß ihm solch ein Umgang von seinen französischen Freunden als ein Verrat ausgelegt wird. Und bekanntlich ist gerade der gebildete Italiener von altersher stark mit der französischen Gesinnung liiert.

Um so höher muß man es der Masse des italienischen Volkes anrechnen, daß es sich gegen dies französische Gift immun erweist. „Sie haben Furcht vor Deutschland", ist alles, was man darauf erwidern hört. Außerdem beschränkt sich dieser giftige Fremdenverkehr vorwiegend auf alkoholfreie Lokalitäten in dem Fremdenviertel, denn es liegt weder dem Engländer noch dem Franzosen, persönlich in das eigentliche italienische Volksleben hinabzusteigen. Dessen Versammlungsstätten: die Osterien und Volksfeste, waren nie so frei von jedem Fremdenverkehr wie seit der Abreise der Deutschen. Wer in diesen seine Ohren öffnet, dem begegnet die deutschfeindliche Aussaat in einem seltsamen Echo. Natürlich fällt sie fällt auf den Säemann selbst zurück. Man glaubt in Deutschland zu sein, denn in keinem besseren Geruch stehen hier Engländer und Franzosen. Mehr noch: es liegt in vielen dieser Kreise eine kriegerische Stimmung, die man in unserem ruinierten Vaterlande schwerlich findet. So verdrießlich es klingen mag, ich mußte oft als Deutscher pazifistisch auf die erhitzten Gemüter mäßigend wirken, wenn französischen Kameraden aus den Schützengräben heimkehrenden Soldaten wirken.

Im allgemeinen gewinnt man den Eindruck, daß der heutige Fremdenverkehr in Rom eher lähmend als belebend auf der Stadt lastet und seiner früher anregenden Frische entbehrt. Das Volk steht ihm mißtrauisch gegenüber und sucht mit Sympathie den Deutschen wiederkehren, der zwar mehr Lärm um sich verbreitete, dessen Aufdringlichkeit man aber auch im tärpischen Gewande zu schätzen begann.

Vermischtes.

Von Maschinengewehren surrende Flugzeuge. Die Technische Abteilung des amerikanischen Luftdienstes in Dayton in Staate Ohio hat kürzlich vier Flugzeuge des Havilland-Typs mit je acht Maschinengewehren ausgerüstet, und zwar vier feststehenden, vorwärtsfeuernden Gewehren, zwei fest eingebauten Marlin-Gewehren zum Schutz gegen den Boden des Flugzeugtyps mit einem Gesichtsfeldwinkel von etwa 45 Grad, zwei beweglich montierten Gewehren auf der oberen Standfläche (on the upper gun mount) und zwei Gewehrschützen auf dem Boden hinter dem Propeller. Diese Anordnung ermöglicht dem Führer des Flugzeuges die Bedienung der vier feuernden, dem Beobachter die der vier beweglichen Gewehre.

Ein Legat von Benjamin Franklin. Eine Summe von 1000 Dollars, die Benjamin Franklin im Jahre 1790 der Stadt Philadelphia mit der Bestimmung hinterlassen hat, nach hundert Jahren dazu verwendet zu werden, „um das Leben in der Stadt erträglicher zu machen und es Fremden angenehmer zu gestalten", wird von der Stadtverwaltung jetzt zur Herrichtung öffentlicher Bedürfnisanstalten verwendet. Die Summe ist mittlerweile mit den Zinsen auf 66 825 Dollars angewachsen und wird für den gedachten Zweck mit einem ähnlichen Betrag aus dem Jahre 1916 vereinigt. — „Time".

BIOX ZAHNPASTA reinigt den Mund desinfiziert durch Sauerstoff, löst Zahnstein, schmeckt köstlich erfrischend.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Städt. Lebensmittel- und Brennstoffversorgung in Elberfeld.

Woche vom 20. bis 26. Juni 1920.

Lebensmittelausgabe an Verbraucher:

Auf Lebensmittelkarte: Dienstag, den 22. Juni 1/4 Pfd. Hafergrütze in Paketen (Sonderausgabe), Preis 1,15 Mk. (in den Geschäften, in welchen die Lebensmittelkarte angemeldet war, gegen Rückgabe derselben.)

Auf Lebensmittelkarte: Montag, den 21. Juni 1/8 Pfd. Zucker (2), Ausgleichskarte (2), Ausweis 100 Gr. (2), Mittwoch den 23. Juni 30 Gr. Zucker zu dem verbilligten Preise von 2,90 Mk. die (3), Ausgleichskarte (3), Ausweis Z (3), Kartoffeln B (3) 125 Gr. Kunsthonig 1,85 Mk. (4), Ausgleichskarte (4), Ausweis Z (4), Lebensmittel B (31) 125 Gr. Reisvollkornmarmelade 1/2 Pfd. die Einheit (5), Ausgleichskarte (5), Ausweis Z (4), Lebensmittel B (31), Freitag, den 25. 125 Gr. Gerstenmehl, 0,55 Mk. die Einheit Ausgleichskarte (6), Ausweis Z (5), Lebensmittel B (32). Die Preise für Reis und Gerstenmehl verstehen sich ohne die Düten. Die Düten sind mitzubringen oder zu bezahlen. Fleischverkauf: Schlachthaus, Trockenes, Trockenwurst: Montag, den 21. Juni 1 Pfd. Einheitswurst ohne Semmeln od. Brot (19), 200 Gr. Zucker (20). Semmeln od. Brot (19), 200 Gr. Zucker (20). Die Kleinhandlungen, welche in den bekannten Orten Waren nicht genügend belegen sind, haben sich rechtzeitig mit ihrem Großhändler in Verbindung zu setzen, damit die fortgesetzt aus den Lagerbeständen beim Lebensmittelamt eingehenden Beschwerden aufhören.

Ausgabe von Eiern: Dienstag, den 22. Juni, Mittwoch, den 23. und Montag, den 21. Juni, Sammelkarten: A- und B-Eier-Karten erhalten 1 Liter Vollmilch. B-Karten erhalten 1/4 Liter Vollmilch. C-1/4-Eier-Karten mit Strich, Eier-Karten und F-1/4-Eier-Karten mit Strich erhalten 1/4 Liter Vollmilch. C-1/4-Eier-Karten ohne Strich, D-Eier-Karten ohne Strich und F-1/4-Eier-Karten erhalten 1/4 Liter Vollmilch.

Magermilchkarten G erhalten 1/4 Liter 12fte Magermilch.

Am Montag, den 21. ds. Mts. werden die von der Verkaufsstelle Schmalz, Briller Str. 32, belieferten Haushaltungen von der Milchverkaufsstelle Junte, Briller Straße 11, beliefert.

Sonstiges:

Für Kranke: Molkerei ist bis auf weiteres in allen Abteilen und folgenden Geschäften zu haben: W. Dusweid & Co., Wall 1—3, Wilh. Dupr, Nachf., Hochstr. 20, H. W. Elges, Ecke., Friedr. Volksbezirker, Nordstraße, G. Hermann Dichgans, Königstraße, Aug. Dröller, Cöllnerstr. 75, Otto Oebes, Kaiserstr. 29. Ferner für Kranke, insbesondere für kleine Kinder: Im Reformhaus, Otto Oebes, Kaiserstr. 29, hall. Buttermilch und Eiweißmilch.

Für die Verkaufsstellen:

Nichtlieferung von Brot- und Mehlabschnitten an die Verteilungsstelle: Montag: Nachträge der Fleischkartenkontrollabschnitte, Fischmarken und Heilkarten. — Absetzigung der Metzger nur vormittags in den bekannten Zeiten. Donnerstag: Nachträge der Brotkartenabschnitte. Freitag: Nachträge der Lebensmittelkartenabschnitte.

Brennstoff-Versorgung.

a) Abgabe von Heizen. Freigegeben Abschnitt 9 der Brennstoffkarte für die Bezirke 1—5, 8—16, 29, 33—39, 39—46, 48—50, 52—55, 57—71, 74—76, 100—117, 127, 128 für sämtliche Brennstoffe.

b) Abgabe von Gemüse, Montag in folgenden Verkaufsstellen: Städt. Gaswerk, Westend (vorm. 9—3 Uhr), Städt. Lagerplatz, Hatzenbergstraße (nachmittags 4/8—6/9 Uhr, nachm. 2—4 Uhr), Firma Fr. Grudnick, Briller Straße 82 (vorm. 9—4/9 Uhr, nachm. 3—5 Uhr), Straße Fr. Fest, Wiesenhof (nachmittags 2/3—3/4 Uhr), Firma Oppenhorst & Feldbrink, Humboldtstraße 35 (vorm. 8—4/8 Uhr, nachmittags 4/4—6/5 Uhr). Vorläufig werden bis zu 3 Zentner Briketts ohne Anrechnung auf die Brennstoffkarte abgegeben.

Berichtigung! In der in der gestrigen Abendausgabe erschienenen **Bekanntmachung der Sicherheitspolizei** muß es heißen:

„für Roggen-Gerste 200 Mk. (anstatt wie gedruckt 2 Mark-Gerste.)

Lebensmittelversorgung der Stadt Barmen.

Der Verkauf von gefrorenem Pferdefleisch wird in der Verkaufshalle des Schlachthofes Montag, Mittwoch und Donnerstag, jeweilig von 8—1 Uhr, so lange der Vorrat reicht, fortgesetzt. Preis Mk. 3,— das Pfd. Brotkarten sind vorzuzeigen.

Barmen, den 19. Juni 1920. 478:21675

Der Oberbürgermeister. J. V.: Ebertsbusch.

Kartoffelverkauf von den städtischen Lägern.

In der gestrigen Bekanntmachung ist irrtümlich das Lager Bittermann (Güterschuppen Wichlinghausen) angegeben. Dasselbe bleibt jedoch für den Verkauf geschlossen. 479:965

Barmen, den 18. Juni 1920.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Eberle.

Vermietungen

Wohn.-Rationierung. In herrl. Haus, Nähe (2. Etage), zwei ruh. Z., reinl., gerade Mansarden, an älteres kinderl. Ehepaar oder einzelne anständige Berufstätigkeit zu verm. Näheres Minderemeldet erforderlich. Ang. unt. Angabe der Verhältnisse u. B 1629 Exp. Barmen, Neuerweg 57.*

5 schöne Manierbern i. d. Nähe des Bahnhofes sog. 3- od. 4-5-Wohn. zu vermiet. ges. od. Unterang. u. B 3005 an Exp.*

Für Gem. Fleische od. Gas gesucht. Räume zu verm. od. Grundst. zu verk. — Ang. u. B 1650 an Exp. Barmen, Neuerweg 57.*

Mietgesuche

In Vohwinkel großes **Geschäftshaus** für Konfektion u. Manufaktur gesucht, zu mieten gesucht. Gefl. Angebote u. B 3000 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 4926

Ladenlokal für sof. od. 1. Juli gesucht. Ang. u. B 3031 Exp.*

Wir suchen 12074

Hofraum oder Räume

oder 2 moderne Geschäftshäuser bis Frühjahr 1921 event. 1922. Angebote unter Elberfeld, Postlagernd Nr. 977.

Groß. Ladenlokal,

Stadtmitte Elberfelds,

zum Herbst **zu mieten gesucht.** — Angebote unter B 3014 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.*

Wohnungstausch!

Suche per sofort, evtl. auch später **Parterre oder Geschäftslage** im Mittelpunkt der Stadt gegen angenehm abgelegt. **Etage** in schöner Lage der Südstadt zu tauschen. Angeb. unt. B 3122 Geschst.

Export-Geschäft sucht

2 oder 3 Büroräume

sowie 1 Lagerraum per sofort oder später zu mieten. Angeb. u. B 9659 a. d. Ges. d. Bl.*

Fabrikraum

für 15 bis 20 Bandstühle mit Kontor, Waschkammer, Lager und Haspelräume zu mieten oder kaufen gesucht. Angebote unter B 1678 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57 erbeten.*

5- od. 4-3-Wohn., womöglich mit gute. Werkstatt oder Garten zu mieten gesucht. Ang. u. B 3097 an die Geschäftsstelle.*

Wohnungs-Tausch Dortmund—Elberfeld.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche in Dortmund gegen Wohnung in Elberfeld in besserem Hause. Die zur Direktion gelegene Lage ist erwünscht. Angebote unter B 7127 an die Geschäftsst. 12070

Schöne 4-Z.-Wohnung, Nähe Königsplatz, gegen 3-Zimmer-Wohnung in Oberbarmen zu tauschen gesucht. Ang. unter B 3146 an die Gesch.*

Wohnungstausch.

Barmen — Nähe Gleisdreieck, 3-Zimmer-Wohnung, mit Garten gegen Wohnung in Elberfeld oder Umgebung zu tauschen gesucht. Ang. u. B 3022 an die Gesch.*

4-Zimmer-Wohnung (Mansarden), möbliert per Januar, zum alleinigen Gebrauch, evtl. auch 2 Damen, per sofort oder 1. 7. event. auch per 1. 8. zu vermieten. Angebote unter B 3145 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.*

2- od. 3 Büroräume

bei zu mieten gesucht. Ang. u. 6292 an die Ann.-Exp. d. Barmen, Barmen.

Hof- oder zwei **Büroräume**

per sofort in Elberf. zu mieten gesucht. Preis u. B 3096 an die Gesch.*

Lagerraum i. Bergisch. bei Ang. u. B 9966 Gesch.*

Elberfeld.

Geschäftshaus, 2. 1. Geb. mittl. Stockwerk, 4 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Garagen, Gemüse, ab 1. 10. 20 zu vermieten. Gefl. Angebote unter B 3123 an die Geschäftsst. dieses Blattes.*

Bertholdstr. 94, II: Schön möbl. Z. m. elektr. L. sof. o. spät. z. verm. Mozartstr. 24, II: Sch. möbl. Z. m. Pens. bill. z. vm.

Gesuche

Einf. möbl. Zimmer mit Kochgelegh. per sof. od. bald von Dame gesucht. Ang. mit Preis unter B 3168 an die Geschst.

Geb. l. Dame, Prokur. t. kl. Wertbes., l. in gut. Haus, möbl. Z. mit oder ohne Pension. Ang. unt. B 3065 an die Geschst.

Rationierung.

Kinder-Wag. (Staats-wagen), 1 Bett, Nähm., u. Schaukst., m. Kücherdrn. in Barm.-Ritzh. bevorz. Ang. u. B 1806 an die Bl. d. Bergischen St. 37.

Stellenangebote

für Baumaterialien u. Plattenhandlung wird branchekundiger

Herr

als Kontor u. Reise gel. Existenz. Ang. mit Gehaltsanspr. u. B 1630 G. Barmen, Neuerweg 57.

Porträtmal. z. Oberrh.

bei hohem Prospi. werb. lohn. Nebenverdienst. Ang. Berlin-Steglitz, Beichbr.-straße Nr. 14. a149

Ingenieurbüro sucht Zeichnerin u. Stenotypistin. Angeb. unter B 3007 an die Geschst. ds. Bl.

Diener

für herrschaftl. Haus in Düsseldorf gesucht. Ang. u. B 3041 an Ges. d. Bergischen St. d2084

Gesucht Bürste, Kinder-Wagen, Kinder-Sitzwagen, Kinder-Stühlchen, Kinder-Bettchen, Kinder-Wanne, Kinder-Waschtisch, Kinder-Schaukel, Kinder-Reck, Kinder-Barren, Kinder-Trapez, Kinder-Schaukelpferd, Kinder-Roller, Kinder-Schaukelstuhl, Kinder-Schaukelbank, Kinder-Schaukelstuhl, Kinder-Schaukelbank, Kinder-Schaukelstuhl, Kinder-Schaukelbank

Bad Salzuflen (Lippe)

Große Erfolge bei Krankheiten des Herzens, des Nervensystems, der Verdauungsorgane und Luftwege sowie bei Stoffwechselerkrankungen, Frauenkrankheiten und Rheumatismus. — Sommer- und Winterkur.

Sol-Thermalbad und Inhalatorium.

Werbeschrift kostenlos durch die Badeverwaltung. 930

Thalia-Theater

Direktion: Künstler. Leiter: Emil Kraus.

Sonntag nachm. 3 Uhr und abends 7½ Uhr:

„Die Schönste von Allen"

Das **III. Konzert**

Ellen Saalweber-Schlieper

und

Anton Schoenmaker

findet am **Dienstag, den 22. Juni,** abends 7½ Uhr, in der **Concordia Barmen** statt.

Für das 21. Januar gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit. — Näheres siehe Plakate. — 4328

Zoolog. Garten, Elberfeld.

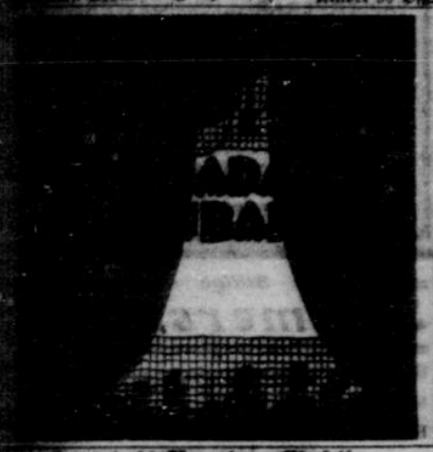
Sonntag den 20. Juni 1920:

2 große Konzerte 2

Ab 4 Uhr: Elberfelder Orchester. Leitung: Kapellm. Ewald Alb.

Nachmittags 4½ Uhr: Täglich Konzert Abends 8—10½ Uhr.

Eintritt 250 M. Kinder 50 Pfg.



Quartett-Verein „Club" und Straßenbahn-Gesangverein Elberfeld

Gemeinsamer Oberleiter: Herr Wilh. Ring in Barmen.

Sonntag den 20. Juni 1920, im großen Saale der Stadthalle, Johannisberg.

KONZERT

Mitwirkende: Frl. Friedel Oehlshoff-Elberfeld, Sopran, — Frl. Helene Spitzer-Elberfeld, Geige, — Herr Heinr. Hagenmeier vom Stadttheater in Bremen, Heldentenor, — Herr Otto Reuter jr., Elberfeld, Flügel.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 9 Uhr. Vorverk. 2.50 M., ab Kasse 3 M., einschl. Steuer.

Im Salamander

Morgen, Sonntag, 5½ Uhr und 7½ Uhr:

„Bagasch"

Eine bayrische Kleinleutegeschichte.

Theaterkasse Sonntags 11 Uhr. 1562

Zum Sandhof

Sonntag den 20. Juni, nachmittags 4 Uhr ab:

Oeffentl. Ball

Exklusives Musikwerk. Bach-Flügel.

Restaurant

Schlacht- und Viehhof Elberfeld.

Börsen-Saal

Jeden Sonntag ab 5 Uhr:

Konzert u. Tanz.

In der Beek

Heute, Sonntag: Unterhaltungs-Konzert u. Tanz. Ab 4 Uhr vom Gem. Doppel-Quartett „Glocke".

Restaur. Nordpark

Elberf., Wiesenstr. 12, empfiehlt seine gemütlich. Herrenzimmer mit anschließendem Saal zur Abhaltung von Tanzlustbarkeiten, Vereinen, Versammlungen usw.

Schöne Aussicht

Elberfeld-Nützenberg.

Morgen, Sonntag:

Tanz.

An der Grenze

Sonntag 20.6. ab 6 Uhr morgens:

Fußball-Wettspiel

des Kreisverb. des Sozialdem. Vereins Elberfeld.

Nachmittags ab 4 Uhr:

M.-G.-V. Lyra: Konzert

Hierzu ladet freundl. ein Ang. Baumgartsberg. — Telephon 2889. —

Schwaferts Saalbau

Sonnborn.

Jeden Sonntag:

Konzert und Tanz.

Kapelle: Elberfelder Orchester. Anfang 4 Uhr.

Große schattige Garten-Anlagen.

Roßkamperhöhe bei Schwelm.

Beliebtes Ausflugsziel. Schöner, schattiger Garten, gemütl. Saal. Guter Kaffee, Biere, Weine usw.

Villa Murmelbach

Sonntag: 1659

Tanz.

Erkrath!

Jeden Sonntag:

Elite-Tanz

im Hotel Kaiserhof.

Gefl. Einladung ergeht

Mehlem

gegenüb. d. Siebengebirge.

Schön möbl. Zimmer mit wunderbarer Aussicht auf das Siebengebirge, 2 Minuten vom Rhein, preiswert. Herrlicher Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Diese angenehmer Sommeraufenthalt zu vermiet. bezw. Pension. Herrliche Verpflegung.

Gasthof „Zur Krone"

(Inh. Bonn)

Mehlem a. Rhein.

Gasthof Brüchweh

Kellerhof, Post Bad Neuenahr (Rheinland).

Altbekannt gutes Erholungshaus in idyllischer, ruhiger Höhenlage. Diese Herrliche Verpflegung. — Diese Neuau vergrößert. b621

Prosp. frei.

Waldluftsanatorium Schwarzen in Bad Bleiberg. Thüringerwald. Pens. f. nerv. u. innere Kr.

Rennen zu Düsseldorf

Donnerstag, 24. Juni, nachm. 3 Uhr, Samstag, 27. Juni, nachm. 2½ Uhr, auf dem Rennplatz zu Grafenberg.

Jeden Tag 7 Rennen

300000 Mk. Geld, 2 Ehrenpreise

Hauptrennen am 24. Juni „Rheinbahn-Ingrennen" (Ehrenpreis u. 90 000 M.); am 27. Juni „Düsseldorfer Ingrennen" (Ehrenpreis u. 40 000 M.)

Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen. b431

Wettannahmestelle für alle größeren Rennen im Sekretariat Düsseldorf, Königsallee 63, von 9-12 Uhr.

Barmen ◆ U.T ◆ Barmen

Kolossales Erfolg-Programm

— Nur Erstaufführungen. —

Das große Sensationswerk:

LILLY

Ein Sittenbild aus Berlin W. in 5 Kapiteln nach dem bestbekannten Roman von Jolanda Mares.

— Nur Erstaufführungen. —

Hierauf:

Lillys Ehe

Fortsetzung und Schluß des Romans in 3 weiteren 5 Kapiteln. 2906

Hauptdarsteller in beiden Teilen:

Suse	Leopoldine Constantine	Hans von Schönaich	C. W. Kayser
Lilly	Mia Pankau	Dr. Frege	Bruno Ziegrun
Frau Stein	Toni Stettlaff	Dr. Reiche	Richard Kirsch
Baumstr. Stein	Emil Ramean	Ulrich Traube	Fritz Hartwig
Dr. Goldmann	Reinhold Schünzel	Erwin Bach	Kurt Middendorf
Pablo Cabrera	Dr. Czerkin	Graf v. Simon	E. Stahl-Nachbaur

Solisten-Orchester.

Friedenshöhe, Elberfeld, Bezirksstraße.

Jeden Sonntag: **Konzert u. Ball.**

Täglich: Kaffeerestauration.

Mittwochs von 4 Uhr: **Konzert.**

11983 Achtungsvoll! Franz Heßmann.

Vereinig. Städt. Orchester Barmen-Elberf.

Montag den 21. Juni 1920, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld:

8. Sommer-Konzert

Großer Opern-Abend.

Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd.

Einlaß 7½ Uhr. 2504 Anfang 8 Uhr.

Einzeleintrittspreis 1.75 Mk., Dauerkarten haben Gültigkeit.

Bavaria

Café Elberfeld Varieté

Sonntag nachmittag 3½ Uhr:

Großes Familien-Konzert

1267 BUNTE BÜHNE



Kaffee-Restaurant

Hellenbrucher Mühle im Neandertal

Jeden Sonntag und Mittwoch

Künstlerkonzert und Tanz.

Eigene Konditorei. a431 Eigene Konditorei.

Arrenberger Turn-Verein

Elberfeld.

Sonntag den 20. Juni 1920, nachm. 5 Uhr, im Lokale DIANA-HÖHE, Neuenhofstraße.

37. Stiftungs-Fest

bestehend in

Konzert, turnerischen, theatralischen Aufführung. u. Ball.

Das Festkomitee. Der Vorstand.

War-Eta

sowie andere zweifl. Schokoladen in ½ Pfd.-Tafeln von 2 Mark an bei Großabnahme ab Lager Düsseldorf.

Albert Salomon,

Lebensmittelgroßhandlung Düsseldorf, Graf Adolfstr. 11, Telephon 18426.

Das komfortabelste Hotel am Rhein. / Neuerbaut

Auf dem Gipfel des Petersberges, im herrlichen Siebengebirge. / 350 Meter über dem Meere. / luftigen angelegter Waldparkanlagen. / In jedem Zimmer fließendes warmes und kaltes Wasser. / Zimmer von M 25.— an einschl. Wohnsteuer; Pension nach Vereinbarung (von 5 Tagen ab). / Bahn- und Schiffstation; Zahnradbahn. / Fernsprecher: Amt Königswinter Nr. 9, 10 und 19.



Kurhotel-Petersberg

Königswinter a. Rh.

1218

Auf zum Nordpol! Tanzklub Freya

Sonntag den 20. Juni 1920:

Unterhaltungsball Konzert, humoristische Vorträge u. Ball.

— In Musik und spiegelglatte Tanzfläche. — Es ladet freundlichst ein: Der Vorstand.

Anfang 4½ Uhr. — Treffpunkt der Modetänzer.

Auf zur Helmenhöhe! Elberfeld, Beyenburgerstr. 230

Sonntag Frei-Ball.

Hahnenfurth

Jeden Sonntag: **Groß. Konzert** ausgeführt vom Elberfelder Orchester.

Anfang 4 Uhr. — Entree 2.— Kinder 0.60. — Nachher: Tanz.

Meierei Fischertal, Barmen

Franz Pointner. 4382

Tägl. große Kaffeerestaurat.

Diverse Torten

Angenehmer Familienaufenthalt

Separate Wein- u. Gesell.-Zimmer

Sämtliche Eisgetränke

Spezial.: Erdbeer mit Schlagsahne.

Schloß Aprath

Sonntag, 20. Juni: **Großes Konzert** ausgef. v. Barm. Orchester. Leit. Herr Musikdir. C. Priester. Eint. Erw. 2, Kd. 0.50

Hotel Herchener Hof

mit

Landhaus Rotenech,

in schönster Lage des Siegtales. Berge, Wald, Wasser, eigen. — Fischerei und Garage. —

Anerkannt gute Küche. — Angenehmer Sommeraufenthalt.

Herchen-Sieg, Tel. Amt Eitorf 25 u. 91.

Strecke Köln-Giessen, Frankfurt a. Main.

Bad Harzburg

Staatl. Kurverwaltung Bad Harzburg sowie durch Verkehrsbüro August Schert, Elberfeld, Herzogstraße 85.

Gebirgsstahlquelle a. Selbst mit Kohlensäure-Trinkquelle „Brode" heilt Krankh. Nerven u. Stoffwechsel-Krankheiten. Kurzeit: 15. Mai bis 30. Sept. Mustr. Führer mit allen Preisen sowie Staatsplan frei 6. u115

Harzburg

Friedrichroda Thüringer Wald 430—710 m. ü. M.

Solidestes Nichtmeer- u. Winterkurort. Tannenwald mit Schloß und Park Reitübungsplatz. Alle hygienischen Einrichtungen. Heller Kurbetrieb. Prospekte: Städtische Kurverwaltung.

Hotel Ratskeller - Ronsdorf

(H. Isenberg)

Jeden Sonntag ab 4 Uhr **Konzert u. Tanz** Eintritt frei!

Bad Harzburg Hotel Herzog Ernst August früher Bellevue

Haus I. Ranges mit all. Komfort. Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Mäß. Preise. Fernspr. 15. — Besitzer: E. Schlemm. 9[illegible]

Norderney

u228

Heiligenhafen Kurhaus und Villa „Seeblick". 100 Betten. — Eigene Land- und Milchwirtschaft. Beste Verpflegung. 1468

Sommerfrische Niederbreisig a. Rh.

„Zum weißen Roß". Inh. Rob. Hoevenich.

Anerkannt gute Verpflegung, mäßige Preise. u172

Schnellste, zuverlässigste Linie nach England

Vollständige Wiederaufnahme des Verkehrs

Die Boden Coxerill-Linie

Ostende—Tilbury—London



Direkt durch die im Kriege gebaute bestfreie direkte Bahn nach Ostende die beste Beförderungsweise von Gütern nach Großbritannien. 3733a

Von Tilbury Expreß-Lieferung mit Auto direkt zum Empfänger in London.

40 Tilbury-Docks direkte Waggons nach allen Hauptplätzen der englisch. Provinz u. Schottlands.

Jeden Tag Expedition. Billige Versicherung.

August Bücher, intern. Spedition, Barmen, Fernsprecher 44, 2853.

◆ **Wir übernehmen** ◆

noch das Abpulen von Garnen auf Bobinen und Holzröllchen bei prompter Bedienung u. billigster Berechnung.

Gebr. Schwafert, Garnspulerei,

Barmen, Oberdörnerstraße 88.

Sommerlokal Langenkaus bei Ronsdorf

Schöne schattige Gartenanlagen. — Großer Saal u. gemütliche Gesellschaftszimmer. — Große gedeckte heizbare Glasveranda.

Täglich große Kaffee-Restauration.

Spezialität: Rahmschnitten, Frische Waffeln, ff. Torten- und Buttergebäck. Ia Biere, Weine u. Liköre. Kalte u. warme Küche.

An Sonn- u. Feiertagen: **Konzert** der eig. Hauskapelle. — Im großen Saale: **Ballmusik.**

Ausspann für 20 Pferde. — Größere Gesellschaften und Vereine erbitte vorherige telephonische Anmeldung.

Restaurant Carl Funke

Elberf., Wilhelmstr. 24.

Vollbier (St. 1.4, 2, 3.4 Flaschen (St. 75, 2.00, gr. Dessin. 2.50, 3, 4.4 Schmal. Sort. Kognak u. diät. a. Wunsch. Verkauf Weine von 2.40 an. Tischschnitte. Gleitz. Kegler, Eing. Bayr. Regelbahn frei.

Jargien Siegellack

— größere Posten — preisw. abzugeben. 4407

Finkensberg, Triburg, Sternbalkenweg 16, II.

Aug. Bolten

Wm. Miller's Nachfolger

Hamburg

Soltenhof.

Telegramm-Adresse: Bolten.

Reederei, Schiffsmakler,

Passage nach Uebersee

Spedition nach und von allen Ländern.

Schiffsverkauf, Kontrahierung von Hypotheken, Befrachtung, Transportübernahme ganzer Schiffsladungen.

Vertreter für die Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, The North & South Atlantic Line Ltd, Bergen, Rederiaktiebolaget Transatlantic, Svenska Lloyd, Gothenburg und andere gute Linien.

u180

Spezial-Werkstätte

für **Nähmaschinen** und Spezial- **Reparaturen.** 11949

Nähmaschinen-

Schnelle und sorgfältige Bedienung.

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebsgesellschaft

m. b. H., Elberfeld, Kaiserstr. 46. Fernruf 618.

Leder!

für Händler u. Schuhmacher, keine Auslandsware!

Ia Eichenlohe und Bache-Leder, in Hälften und Croupons, sowie Hälle, Flanken und Oberleder zu den billigsten Tagespreisen.

Ia Treibriemen-Leder

in Croupons.

Lagerbesuch lohnend!

Leder-Lager

Friedr. Hüttemann,

Fernspr. 3223. Elberfeld, Königstr. 64.

Reisekoffer

— aus Rindleder, Rohrplatten und Holz — kaufen Sie gut und preiswert bei:

Emil Heddesheimer, Elberfeld,

Königstraße 53.

Lederwaren-Spezialgeschäft.

Kunstseiden-Garnabfälle

Papiergarn- u. Spinnpapierabfälle, Woll-, Wollenen, sämtl. Stoffabfälle, Schrott- u. Drahtspäne, Akten, Bücher, Papier- u. Pappen-Abfälle zum Einstampfen.

Stoff-Textil-Abfälle

kauft

F. W. Schlüter,

Barmen,

Fernsprecher 964, 927, 4085

Elberfeld, Fernsprecher 972.

Kriegsamtlich konzessionierter Sortierbetrieb

Mitglied d. Verb. Deutscher Putzlappen-Hersteller u. Mitgl. d. Verb. Deutsch. Alt-Papier-Sortieranst.

Ich bin Kaufinteressent für alle älteren Fabrikanlagen, Textilanlagen, Ziegeleien, Brauereien, Brennereien, chem. Fabr., Färbereien sowie einzelnen Maschinen, Gußplatten, Schrottbeständen und Metallen.

Im ganzen Verbreitungsbezirk des General-Anzeigers übernehme die freiwillige

Versteigerung

von **Sachen u. Waren aller Art,** inbes. **ganzer Nachlassachen, Mobilien etc.** sowie den **freihändig. Verkauf,** spez. von **Schmuck- u. Wertsachen.** Versteigerungs-Auftrage werd. auch entgegengenomm.: **B., Altermarkt 7, Langwieler Schreibmaschinenhaus.**

W. Langwieler, Auktionator u. Taxator.

Barmen-N., Bredderstr. 99 (Ecke Berlinerstr.).

Telephon 4574. 4996

„Wills" Goldflake

„Wills" Capstan

Chesterfield

Nebo

Die beliebtesten Marken des Rauchers!

Einfuhrgenehmigung mit unbeschränkter Verkaufsfrist liegt vor.

Bonderheit:

Amer. Rauch- u. Zigaretten-Tabake.

Lohkamp & Bauer

Tel. 1702 BARMEN Altermarkt 11.

Preiswerte Angebote!

Stoffe für Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung in großer Auswahl.

Wollstoffe, Seidenstoffe, Futterstoffe, Waschstoffe, Gardinen, Schürzen-Siamosen, Hemdentuche, Nessel, Flanelle, Handtuchstoffe und andere Baumwollstoffe, Reste und Abschnitte. 1466

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer u. Schneider.

S. Wohlgemuth, Elberfeld, Erbslangstr. 7, Ecke Kaiserstr.

Preiswertes Angebot!

Für Detaillisten und Wirte!

Ia Zigarren

zu äußerst günstigen Preisen.

Max Haas, Elberfeld,

Tabakwaren-Großhandlung

Lager: Kampstr. 23 a, geöffnet von 9—1, 3—6 Uhr.

Kontor: Ulmenstr. 10, Fernsprecher 1455.

Muster können durch meine Vertreter vorgelegt werden.

Lagerbesuch unbedingt lohnend!

Jeder Pfeifenraucher

sollte unsere

erstkl. Pfeifentabake

versuchen.

12080

Grob-, Mittel- und Feinschnitt sehr billig bei

Gondrom & Co., Elberfeld,

Schlossersgasse 9, an der Grünstraße.

Lederwaren

neue Preise, staunend billiger.

Reisekoffer, Damenhandtaschen u. and. Lederw.

Emil Heddesheimer, Sattlerei, Elberfeld, Königstr. 58.

Möbel

In Anbetracht der augenblicklich ruhigen Geschäftslage bringen wir Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen und Einzelmöbel zu ganz besonders niedrigen Preisen in den Verkauf. Durch andauerndes Steigen der Arbeitslöhne, Kohlen und sonstigen Unkosten usw. ist an ein erhebliches Fallen der Preise einstweilen nicht zu denken.

Wir empfehlen deshalb jetzt eine zwanglose Besichtigung unserer Ausstellung.

S. Adler & Co.

Elberfeld, Hofaue 53. I.

Stoffe

für Jackenkleider, Röcke, Blusen, Anzüge, Waschstoffe usw. kaufen Sie am besten bei

A. Karwin vorm. Oltzen'sche Wollenweberei, Elberfeld, Poststraße, geg. Café Turmhof.

Sohlleder!

Allerbeste, spezifisch leichte, — ferrige deutsche Ware. —

Ia Kernledern, 5 bis 6 mm stark,

Ia Hälfte und Flanken,

Oberleder, Treibriemenleder, Abfälle

Verlangen Sie Preise.

— Bitte um Lagerbesuch. —

Peter Schneider, Leder-handlung

Barmen, Elberfelderstraße 109, Telephon 4303.

Zahnpraxis

W. Raimann,

Elberfeld,

Poststraße 13, I. Telephon 6036.

Sprechstunden von 9—12½, 3—6½ Uhr.

Frauenbart

wird nur durch Elektrolyse unter Garantie entfernt. Sommersprossen, Leberflecke, Warzen, ferner Muttermale, Falten, Doppelkinn, Gesichtsröte und jeder schlechte Teint. **Haarausfall,** nach Grippe u. Kopfkrankheit wird unt. Garantie beseitigt durch **Höhensonnen-Bestrahlung.**

Institut für Elektrolyse u. Höhensonnenbestrahl.

Frau Dr. G. Lorenz, Elberfeld, Altemarkt 8. M. Stall.

Behandlung nur für Damen.

Sprechstunden: 10—12, 3—6 Uhr.

Zahn-Praxis

Friedr. Lohmann,

Barmen-Rittershausen, Kamsestr. 7.

Spez. Plattenloser Zahnersatz.

Mäßige Preise. 5116

Schonendste Behandlung zugesichert.

Harnleiden

„Fabri-Injektion", ges. gesch., wirksames Mittel gegen Gonorrhoe (Ausfluß), insbesondere in veralteten Fällen. — Hervorragend in ihrer einfachen Anwendungsweise u. tadellosen Wirkung.

Erfolge überraschend. Tausendfach erprobt. — Aerztlich empfohlen.

Hervorragende Anerkennungen und Dankschreiben, darunter auch gerichtlich geprüfte.

Spezialarzt Dr. F. schreibt u. a. über „Fabri-Injektion": „Gonokokken u. Eiterkörperchen verschwanden schon nach 5—7 Tagen vollständig, sie wirkt absolut reizlos, darin glaube ich, beruht ihr Vorzug. Im übrigen aber sind meine bisherigen Erfahrung. derart, daß ich d. Mittel empfehlen muß."

Zu haben nur in den Apotheken.

Ludwig Fabricius, Vohwinkel, Tel. 9980

Fabrik. chem.-pharm. Präparate. 12061

Stets vorrätig in der Vohwinkeler Apotheke.

Haut- und Flechtenkrankheiten

Krätze, furchtbares Hautjucken, Hautausschlag, nasse und trockene Flechte, Kopf-, Körper-, Bart- und Schuppenflechte, Krampfadern, offene Beine, Blutarmut, Bleichsucht, Nierenleid., Herzleiden, Lungenleiden, Hutten, Keuchhusten, Anämie, nervöse und Schwächezustände, Kreuzschmerzen, Hämorrhoiden, Gallensteine, Rheumatismus, Bandwurm, Darm- u. Magenleiden, Müdigkeit, Schwindelanfälle nach d. Kopf.

Haut-, Unterleibs-, Blasenleiden, Frauenleiden.

Suchen Sie Rat und Hilfe im

Wörishofener Kräuterhaus

Elberfeld, Turmhof 4. 1308

Bandwurm mit Kopf

Spul- und Madenwürmer beseitigt ohne Berufsstörung. über 30 000 befreit.

C. Blase, Elberfeld, Mühlenstr. 13, II.

Ein billiger Hausarzt

ist der elektro-galvan. Heilapparat von G. Wobinsky & Co. Für eine einmalige Ausgabe jahrelang frei. Bei Rheum., Ischias, Verkalkung, Lähmung, Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen-, Frauenleiden etc. sollte niemand einen Versuch unterlassen. Apparate zur Selbstbehandlung nebst Handbuch verkäuflich und leihweise oder auch

Behandlung durch geprf. Schwester.

Sprechzeit: 9—12 Uhr und 3—7 Uhr. Prospekte frei.

O. Kühnemeyer, Barmen-N. Hatzfelderstr. 32, Fernsprecher 3392.

Das Brüderhaus Tannenhof

ladet gläubige evang. Jünglinge herzl. zum Eintritt ein. **Tannenhof** pflegt vornehmlich Gemüts- u. Geisteskranke u. verwendet seine Brüder nach ihr. Gaben auch in and. Zweigen der inneren Mission. Uns. Brüderordnung send. wir gerne jedem Jüngling zu, der in die Reichsgottesarbeit eintreten möchte. 129

C. Steil, Vs. Tannenhof b. Lüttringhausen, Rhld.

Moderne Haut- u. Gesichtspflege.

Damenbart, Warzen, Muttermale, Leberflecken, **Sommersprossen**

und alle andern Hautfehler werden unter Garantie entfernt d. Elektrolyse, Gesichts-Dampfbäder m. Vibration u. elektr. Massage.

Höhensonnenbestrahlung.

Institut Kerstenplatz 3, I., Elberfeld.

Kammerjäger

Eugen Stadberg, Elberfeld, Uttel Nr. 18, verfügt unter Garantie jedes Ungeziefer!

Mal-Korsetts

Eine Dame empfiehlt die andere.

Schnitte, Sitz und Verarbeitung erstklassig. Zugehörige Stoffe u. Reparaturen sorgfältigst.

Elberfeld **Rosenblatt** Bökerl 3. Tel. 2807

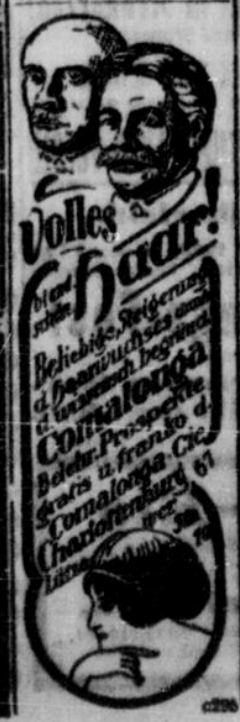
Flügel-, Piano- u. Harmonium-Reparaturen u. -Stimmungen

werden sachgemäß u. prompt ausgeführt.

Rud. Ibach Sohn, Barmen.

Damenbart

auch jed. sonstige lästige Haarwuchs beseitigt sofort spur- und schmerzlos durch Bleichung der Wurzeln für immer bewirkt. Imm. orient. „Delwaka". Kur. Sofort. Erfolg garant., sonst Geld zurück. Preis Mk. 5.50 gegen Nachnahme. Perm. Meyer, Elbf. 213 Bülowstraße 2. u140



Zurückgekehrt.

Dr. Ballin

Facharzt für innere u. Nervenkrankheit.

Elberfeld, Neumarkt 4.

Telephon 2610. 11450

Magerkeit.

Schöne, volle Körperform, durch unsere orient. Kraftpillen, auch i. Rekonvaleszenz und Schwäche, preisgekr. gold. Medaill. u. Ehrendipl. in 6-8 Wochen 10 Pfd. Zunahme, gar. unschädlich, Ärztl. empf. Strengreell! Viele Dankschr. Preis Dose 100 St. 4 .-, Postanw. od. Nachn. Fabrik T. Franz Steiner & Co., G. m. b. H. Berlin W 30/103. a211

Für Möbelschreiner.

Möbelschlösser, jede Größe, ab Lager lieferl. Ferner die übrigen Artikel, wie Kronleuchter, Eisen und messing-plattiert, Gartenbänder, Beschläge, Möbelgriffe und -schrauben, Polsterknöpfe und Schilder für weiß lack. Möbel, Handtuchhalter usw. stets vorrätig. — Lagerbesuch lohnend.

Arthur Hund, Elberfeld

Eisen- u. Metallwaren Großhandlung

Kampstraße 11. Telephon 2266.

Korsetts

nach Maß innerhalb 1 Stunde

auch bei Zugabe von alten neuen Stoffen, in jeder gewünschten Form

A. Cahnfeld Korsettfabrik mit Kraft-Betrieb

Elberfeld, Robertstr. 7. — Tel. 388.

Reparaturen schnell und billig.

Billige Mützen!!

für Herren, Knaben u. Mädchen, auch gegebenen fl. Stoff- u. Futter-Resten werden gefertigt. Ia Ausführung. — Stoffzuschnitt

Max Euler, Elb., Obergrünewalderstr. 11.

Goethe Piano

Pianohaus Elberfeld

Leder

reine Eichen-Gruben-Gerbung

Prima Croupons

spezifisch sehr leicht, Fabrik Kreb

Prima Hälften

Fabrikat Az & Co.

Alle Oberleder

schwarz und farbig

Weiß. Glacéleder

Quadrat-Fuß 10 Mk.

Schäfte, Bedarfsartikel

Billigste Preise.

Leder-Lager, Barmen,

Neuerweg 30. Tel. 4970.

Nur für Wiederverkäufer!

Bruyère-Pfeifen

Tabak-Pfeifen, Zigaretten-Spitzen

Ferd. Strauß, Düsseldorf,

Immermannstr. 54, am Hauptbahnhof

Fernruf 10507.

Lagerbesuch lohnend

PAPIERVERARBEITUNGSWERK

THEODOR NOLTE

BARMEN × Gegründet 1896

MASSENANFERTIGUNG aller Arten von

VERPACKUNGEN

in jeder Ausführung

FEINSTE MUSTERKOLLEKTION

für Aufmachungen für die Detailbranche und andere Branchen

Billige

Sommerstoffe

Bwl.-Musseline, beste Qual., reinseide Muster

Meter 15.00 **13.50** **11.75** Mk.

Ferner 80 cm. brit. Nessel, gute Qualität

Meter 14.50 Mark.

Eleg. reinwollene Anzugstoffe, braun und grau kariert, Meter 165.00 Mk.

Verkauf nur kurze Zeit: Elberfeld, Hofkamp 48, Rest. Deutscher Kaiser.

Julius Moses.

Für Möbelschreiner!

Möbelschlösser, jede Größe, ab Lager lieferbar. Ferner die übrigen Artikel, wie Kronleuchter, Eisen und messing-plattiert, Gartenbänder, Beschläge, Möbelgriffe und -schrauben, poliert, gestochen und Schilder für weiß lack. Möbel, Handtuchhalter usw. stets vorrätig. — Lagerbesuch lohnend.

Arthur Hund, Elberfeld

Eisen- u. Metallwaren Großhandlung

Kampstraße 11. Telephon 2266.

Korsetts

nach Maß innerhalb 1 Stunde

auch bei Zugabe von alten neuen Stoffen, in jeder gewünschten Form

A. Cahnfeld Korsettfabrik mit Kraft-Betrieb

Elberfeld, Robertstr. 7. — Tel. 388.

Reparaturen schnell und billig.

Billige Mützen!!

für Herren, Knaben u. Mädchen, auch gegebenen fl. Stoff- u. Futter-Resten werden gefertigt. Ia Ausführung. — Stoffzuschnitt

Max Euler, Elb., Obergrünewalderstr. 11.

Goethe Piano

Pianohaus Elberfeld

Achtung! Achtung!

Händler und Hausierer!

Graue Bronzekitkupin. Starke Gerbung

nim. sehr billig.

Bade, Elberfeld, Eschenbeckerstraße Nr. 11.

Besonders vorteilhaftes Angebot.

Wegen vorgeschrittener Saison verkaufe einstweilen noch:

110 cm breit Satin . . . Mk. 2.75

130 cm weißen best. Satin . . . Mk. 3.25

110 cm weißen best. Voil-Seide . . . Mk. 3.50

Reste für Blusen äußerst billig.

Ferner einfach breite Volle, Henriette, Rockbesatz, Stamoisen, Angustaborte, Einlegestoffe, Gummiband, Gummiknöpfe, Schulterpolster, Hutgummi, Hutdraht, Hutgaze, Hutsamt, Hutbänder, Hutschleier, Hutnadeln, Hutschmuck, Hutfedern, Hutformen, Hutgarnituren, Hutschnallen, Hutschleifen, Hutschnüre, Hutschnallen, Hutschleifen, Hutschnüre, Hutschnallen, Hutschleifen, Hutschnüre

Knaben-Fahrrad mann, Elberf., 41, Tel. 3340. Preise Zeiten Straße 18.

Kühe
tot. zu kaufen ges. 7128
Alfred Gadland
Haan, Telephon Nr. 69

Die nächsten Ziehungen der Lehrer- u. Kinder-Heim-Lotterie!
245000

2 Hauptgewinne à		50000
2 Hauptgewinne à		30000
2 Hauptgewinne à		20000
2 Hauptgewinne à		10000
2 Hauptgewinne à		5000
2 Hauptgewinne à		4000

u. s. w. 1411
Los 2.—, Glückslose mit 10 Losen sortiert 20 Mk. versendet auch geg. Nachnahme die Lotteriebörse
Otto Kutsch, Elberfeld
Neumarkt.
Sof. Gewinnauszahlung!

Bergisches Detektiv
-Institut u. Auskunftei
Hugo Hausmann
Elberfeld, Kol 15
Telephon Nr. 2446
i. Dienst a. Heeres-Kriminalbeamter.
Beobachtungen, auch mit Reisen.
Ermittlungen in Zivil-, Straf- und Ehescheidungssachen. Haus- und Fabrikdiebstählen.
Erledigung aller Vertrauensangelegenheit.
Auskünfte üb. Gesch., Kap., Charakter usw. an all. Plätzen d. Erde.
Mehr. öffentl. Belobigung. und Ehrenurkunden von höchsten Behörden erteilt.

Fetter hlft. Schinkenspeck
Brocken 5 bis 10 Pfd., pro Pfd. Mk. 14.— Versand p. Nachn. **Rimbach & Co.**, Korbeck i. Holst. 6211

Wachstuch
beste Ware und
Tischlinoleum-Ers.
braun, blau, grün etc. sehr preiswert.
Schwarzkopf,
Barmen-R., Berliner- und Bredderstr.-Ecke. 5126

Reklame
und
Schilder-Malerei
R. Reckmagel
Elberf., Kampstr. 29.

Photo Atelier Breker
Elberfeld, Wall- und Kirchstr.-Ecke.
Sonntags von 11—2 Uhr geöffnet.

Gummiringe
für Einkochgläser in bester Friedensqualität. Kriegsqual. Stück 10 Pfg.
Kaspar Blume,
Barmen,
Mühlenweg 42—44. 218b

Billige Strümpfe
an Private u. Wiederverkäufer abzugeben.
Damenstrümpfe
Kinder-Socken
Herren-Socken
Gb., Friedrichstr. 11a
Drehbold.

Schuhwaren-Geschäfte!
Leistungsfähiges Bergisches Schuh-Engros-Haus gibt Schuhmachern u. Schuhwarenhändlern, welche über mindestens 5000 Mk. Anzahlung und Ladenlokal verfügen, Schuhwaren aufteste Rechnung od. in Commission zu günstigen Preisen u. Bedingungen.
Angebote unter Nr. 145 an die Filiale dieses Blattes Solingen, Kaiserstr. 194. c80

Bachmann & Co.
Barmen
Wir bieten in reichhaltiger Auswahl **sehr preiswert** gediegene, gut bürgerl. Möbel in allen Holzarten
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen- u. Einzelmöbel
Carlstraße 31—33. m5

Kleiderstoffe
Dekorationsstoffe u. ähnliche Gewebe aus Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Leinen, Halbleinen, Kunstseide u. a.
bleicht, färbt, appretiert, imprägniert
— schnell und preiswert —
Stückfärberei u. Appretur-Anst. Rheinland
Fernruf 4184. Elberfeld. Tel.-Adr.: Rheinland.

Rasier-Klingen
CALUTTERS Elberfeld-Cöln
Lütters-Extra per Diz. 15.—
Orig. Gillette St. 3.— Diz. 35.—
Caraklingen 1 St. 1.— sowie Mond-Extra und Re-Be-Klingen.
Nachschleifen von gebrauchten Rasierklingen haarscharf.
C. A. Lütters Elberf. Turmhof
Tel. 5296. Nr. 4.

Beitritts-Erklärungen
zur
Deutschen Volkspartei
Ortsgruppe Elberfeld :: Jugendgruppe Elberfeld
werden entgegengenommen
Grabenstr. 4, I Fernruf 500.
Mindestbeitrag 6.— Mk.
Wohnungsänderungen bitten stets sofort zu melden.
1205

ÜBERSEE POST
ORGAN für EXPORT & IMPORT

Verbreitungsgebiet	Alle Länder, die für deutschen Export und Import in Frage kommen.
Sprachen	Artikel in deutsch, englisch, französisch, spanisch, italienisch und russisch.
Leserkreis	An deutschen Export oder Import interessierte Firmen in allen Ländern.
Zweck	Neue Verbindungen mit Abnehmern und Lieferanten in der ganzen Welt.
Firmen	die hierfür Interesse haben, wollen Probenummer u. Insertionsbedingung. einfordern.

Verkehrsbureau
BRUNO STOLZ
Berlin NW7, Unter den Linden 56
a280



Preiswerte Angebote
in
Sommermänteln
Sportjacken
Waschkleidern, Blusen
Sommerstoffen
Badeanzügen, Trikotagen.

Für Wiederverkäufer
Schokoladen
Kakaopulver
Konfitüren
zu den billigsten Tagespreisen!
Zuckerwaren-Fabrik Jean Noé, Elberf., Klotzbahn 19.

Achtung!
Tisch-Bestecke, Brot-, Schlachte und Gemüse-Messer in allen Sorten u. Preislagen stets greifb. abzugeb. nur an Grossisten. Anfragen von Mustern wolle man schriftl. machen.
Franz Mehler, Fache bei Solingen, Seelberg 19.

Trink-Eier
geprüft, zum Einlegen geeig., liefert gewissenhaft
Eier-Grosshandlung
Wilh. Reitz, Steinstr. 18, Tel. 1350.

Disconto-Gesellschaft
Berlin.
Ordentliche Generalversammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf
Montag, den 5. Juli 1920, nachm. 4 Uhr,
zu der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstraße 42/44, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:
1. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1919. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
2. Aenderung des Art. 1 der Satzung (Ausscheiden des Herrn Dr. Hermann Fischer aus der Zahl der Geschäftsinhaber; des Art. 22 Abs. 2 (Wohnsitz des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seiner Stellvertreter); des Art. 29 (Uebernahme der Tantiemesteuer auf die Gesellschaft); und des Art. 35 (Ermächtigung des Aufsichtsrats zu Satzungsänderungen, die lediglich die Fassung betreffen). 3. Aufsichtsratswahlen.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder
in **Berlin** in **unserer Effekten-Abteilung**, W. Behrenstraße 43/44,
„ **Aachen** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bank-Verein A.-G., Filiale Aachen**,
„ **Augsburg** bei der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.**,
„ **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.**,
„ **Bielefeld** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Bielefeld**,
„ **Bonn** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Filiale Bonn**,
„ **Braunschweig** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Braunschweig**,
„ **Bremen** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Bremen**,
„ **Breslau** bei dem Bankhause **E. Heimann, O. v. Pachaly's Enkel**,
„ **Coblenz** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Coblenz**,
„ **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.**, bei dem Bankhause **A. Levy**,
bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.**,
„ **Crefeld** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Filiale Crefeld**,
„ **Danzig** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Danzig**,
„ **Dessau** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Dessau**,
„ **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden**,
bei dem Bankhause **Philipp Elimeyer**,
„ **Düsseldorf** bei dem **A. Schaaffhausenschen Bankverein Düsseldorf A.-G.**,
„ **Essen** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Essen**,
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M.**,
bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank**,
„ **in Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg**,
bei der **Vereinsbank in Hamburg**,
„ **Hannover** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Hannover**,
„ **Hildesheim** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Hildesheim**,
„ **Karlsruhe i. B.** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
bei dem Bankhause **Veit L. Homburger**,
bei dem Bankhause **Straus & Co.**,
„ **Königsberg i. Pr.** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Königsberg i. Pr.**,
„ **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren **Abteilung Becker & Co.**,
„ **Lübeck** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Lübeck**,
„ **Magdeburg** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Magdeburg**,
bei dem Bankhause **F. A. Neubauer**,
„ **Mainz** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Mainz**,
„ **Mannheim** bei d. **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
„ **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.**,
„ **Mülheim (Ruhr)** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Mülheim (Ruhr)**,
„ **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- u. Wechsel-Bank**, bei der **Bayerischen Vereinsbank**,
„ **Münster i. W.** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Münster i. W.**,
„ **Nürnberg** bei der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.**,
bei dem **Bankhause Anton Kohn**,
„ **Posen** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Posen**,
„ **Saarbrücken** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Saarbrücken**,
„ **Stettin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Stettin**,
„ **Stuttgart** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart**,
„ **Trier** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Trier**,
und bei **unseren Niederlassungen** in **Andernach, Aschersleben, Bad Oeynhausen, Bochum, Burg b. M., Cannstatt, Cöpenick, Cöthen i. A., Cüstrin, Detmold, Eßlingen a. N., Feuerbach, Frankfurt a. O., Freudenstatt, Friedrichshafen, Geislingen-Steig, Gießen, Gronau i. W., Halberstadt, Hattingen, Herford, Homburg v. d. H., Kirchheim u. Teck, Lemgo, Ludwigsburg, Minden i. W., Mühlhausen i. Th., Naumburg a. S., Nordhausen, Offenbach a. M., Peine, Potsdam, Ravensburg, Reutlingen, Rheine i. W., Segan, Salzwedel, Schwäb. Gmünd, Schwäb. Hall, Schwenningen a. N., Sorau N.-L., Stendal, Tilsit, Tübingen, Tuttlingen, Ulm a. D., Vaihingen a. d. F., Wiesbaden, Wildbad Zuffenhausen,**
bei den **übrigen Niederlassungen** des **A. Schaaffhausen'schen Bankvereins A.-G.** in **Benrath, Berg.-Gladbach, Bonn, Brühl, Cleve, Cöln-Mülheim, Dinslaken, Duisburg, D.-Meiderich, D.-Ruhrort, Düren, Ehrenfeld, Eschweiler, Euskirchen, Geldern, Godesberg, Grevenbroich, Hamborn, Kaldenkirchen, Mörs, Neuß, Neuwied, Odenkirchen, Rheydt, Siegen, Viersen, Wesel,**
und der **Norddeutschen Bank** in **Altona** und **Harburg a. E.**
gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 16. Juni 1920.

Direction der Disconto-Gesellschaft.
Die Geschäftsinhaber:
Dr. **Salomonsohn.** Dr. **Russell.** **Urbig.**
Dr. **Solmssen.** **Waller.** Dr. **Mosler.** **Schlieper.**

Sorgenfreier Lebensabend
durch
Renten-Versicherung
Wer mit vorhandenem Vermögen nicht mehr selbst erwerbend tätig sein kann oder will, gewinnt daraus ein hohes, festes Einkommen auf Lebenszeit, ohne Verlustgefahr!
Sicherste Kapitalsanlage
Wichtige Neuerung: Beteiligung der Deckung an hohen Zinsstande durch
Zinsgewinnanteile.
„Iduna" Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle.



HERMANN BERGFELD ELBERFELD

HERZOGSTR. 42
KAISERSTR. 43
TEL. 5091 u. 5491

Benzin u. Öl-Station

Größtes Autohaus des Bergischen Landes

Garagen für

Wagen

Großhandlung in Kühl- Auto-Zubehör

Luxuswagen offen u. geschlossen, Lieferwagen, offen u. geschlossen, Lastwagen und Anhänger — Krankenfahrzeuge Phänomobile Motorräder.

REPRO-ELBERFELD

AUTOBESITZER VERLANGEN DEN 64 SEITEN STARKEN KATALOG

Ringler & Rechnagel

Berg. Automobil-Werk
Elberfeld, Briefanschrift 51-59
Fernruf 2760



Reparatur-Werkstatt

für
Kraftwagen aller Systeme
Continental-Vollgummi
Continental-Pneumatiks
Automobil-Zubehör.

Eigene Vollreifenpresse.
Vertreter der
Audi – Personenkraftwagen
Union – Lastkraftwagen.

Einige Audi-Personenwagen innerhalb 14 Tagen lieferbar. 12002

Berlett-Hobler

Hochleistungs - Shapingmaschinen

mit Kulissenantrieb – doppeltem Räadervorgelege

liefert als Spezialität

H. Gutberlett & Barmen-U.,
Maschinenfabrik. 72b

Max Aders

Telegr.-Adresse: Valuta
Telephon: Nr. 5570, 5577.
Reichsbank-Giro-Konto
Postscheck-Konto Nr. 85 771

ELBERFELD Komm.-Ges. Kasinogartenstr. 8

DEVISEN-ABTEILUNG
Kauf und Verkauf von ausländischen Noten, Scheck- und Anweisung auf alle größeren Plätze des Auslandes.
Diskontierung v. Wechseln in ausl. Währung
(Sicherungs-Tratten)
AKKREDITIV- u. DOKUMENTEN-ABTEILUNG
EFFEKTEN-ABTEILUNG
Kauf und Verkauf sowie Beleihung von Effekten, Coupons, Obligationen und Aktien ohne Börsenzeit.
Konto-Korrent-Abteilung
Kurzfristige Kredite.
Scheck- und Depositen-Verkehr.

Günst. Angebot für Schneider u. Schneiderinnen!
Prima reines Wollstoffleinen, 80 cm breit, nur Mk. 24.— per Meter, sowie Cheviotleinen, Mk. 2.95 per Meter, sämtliche Futtersachen zu billigsten Preisen. Jedes Maß wird abgegeben.
Joh. Chr. Doht, Schneider-Artikel, **Barmen,** Brederstraße Nr. 26. Telephon 4673.

Speziell zum **Anlagetermin** halten wir
4½% u. 5% Industrieobligationen
an unseren Schaltern vorrätig.
Bergisch-Märkische Bank
Filiale der Deutschen Bank, Elberfeld. k1485

Lenneper-Tuche

nur erstklassige Qualitäten
in großer Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.

Beste Bezugsquelle f. Schneider u. Wiederverk.
Verkauf auch an Private.
Auswahlsendungen und Muster — auf Wunsch zu Diensten. —
Lenneper Tuch-Versandhaus
A. Wittenstein
nur Berlinerstr. 2. **Lennep** :: Telephon 413. 1306

Steuer- und Bilanzfragen:

Nach § 164 der neuen Reichsabgabenordnung vom 13. 12. 1919 soll jeder seine Einnahmen fortlaufend aufzeichnen, wenn er ein Einkommen von mehr als 10000 M. versteuert.

Fachmännische Beratung und Bearbeitung in Bucheinrichtungen, Steuer- u. Bilanzarbeiten, Revisionen, Liquidationen, Organisation von Fabrikbetrieben etc. durch

„Merkur"
Treuhand-, Revisions- und Steuer-Beratungs-Aktien-Gesellschaft.
Elberfeld, Merkurhaus, Berlinerstr. 19.
Haltestelle der Schwebebahn und Straßenbahn Langerfeld.
Fernsprecher: 4674, 5675.

Vernickeln, Vermessingen,

Oxydieren sowie Färben aller Metalle
besorgt in eigenen Werkstätten sorgfältigst und zu billigsten Preisen:
Gebr. Dörrenhaus, Elberfeld,
Friedrichstraße 62. 11370 Telephon 4690.



Mein Kistenverschlußapparat „Herkules"

bietet den größten Schutz gegen Diebstahl. Schnellster und billigster Verschluß! Kein Nageln mehr! Kein Zerbrechen der Kisten auf dem Transport und beim Öffnen! Auf Wunsch schnelle Probelieferung.

11170 **O. Kenne, Wolfenbüttel.**



Zöpfe,
Unterlagen,
Ond. Teile

empfiehlt
in reicher Auswahl
Josef Schmitz,
Elberfeld, 11968
Königstraße 47.



Die Spatzen

erzählen es sich auf dem Dache
Diamantine
ist jetzt wieder
der beste Schuhputz

Fabr. Ferd. Kranke, Melle i. H. b187

Möbel

Liefert unt. günstigen Zahlungsbedingungen
Herzogstr. 16. Eing. Gräfin. 11812



Holzdrehwaren

aller Art.



Spezialanfertigung von Spulen, Garnrollen u. Griffen.

Metallguß

roh und bearbeitet, in: 1694
Rotguß
Bronze
Messing
liefert prompt und billigst!
Eisen- u. Metallgusswerk, Radevormwald.

Transport Versicherungen Reisegepäck

Sofortige Policen-Ausfertigung
Robert Bach, Elberfeld,
Fernruf 5475.
Hofkamp 38 (Ecke Lucasstraße). 12015

Marmorschleiferei und Steinbauerei

mit Maschinenbetrieb 11984
Otto Hau
Elberfeld, Aue 87, Telephon 2581,
empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten in Bau-, Möbel- und Luxus-Branche sowie Reparaturen. Erstklassige Referenzen.
Größtes Geschäft im Wuppertal.
Reichhaltiges Lager sämtlicher Marmorsorten.
Übernahme von Arbeiten jeden Umfanges.

Angestellten-Versicherung

Befreiung von d. Angestelltenversicherung durch Beantragung einer
Lebens-Versicherung
Letzter Termin für die Antragstellung **30. Juni.**
Kostenlose Auskunft und Beratung durch die
Paul & Dr. Otto Ritzau-Rheinische Assekuranz-Aktien-Gesellschaft
Telefon 4021, 1816, 1817. **ELBERFELD** 69 Königstraße 69. 196

Telephon Nr. 5302.
Aufhängen von Gardinen u. Dekorationen sow. Umänderung u. Neuanfertigung
E. Schlingensiepen
Dekorateur.
Elberfeld, Harmoniestraße Nr. 19.
Empfehlungen von ersten Herrschaften. 11811

Ed. Frische, Elberfeld

Inh. Joh. Beckmann. Mäuerchen 3
Linoleum neu eingetroffen.
Reiches Lager in modernen Tapeten und Wandstoffen!
12016

besonders war über die Behandlung [illegible] mit Rücksicht darauf, daß deren [illegible]stellung in Aussicht steht, eine Einigung zu erzielen.

Die Ost- und Westpreußen versammeln sich [illegible] abend 8 Uhr in der Aula des Realgymnasiums zu einer dringenden Besprechung der Abgabe. Alle Abstimmungsberechtigten müssen [illegible].

— Steuerabzug für Arbeiter und Angestellte. Der hiesigen Stadtverwaltung wird mitgeteilt, seitens des Reichsfinanzministeriums ist bei der Durchführung des neuen Reichseinkommensteuergesetzes den unteren Instanzen freigegeben, in besonderen Fällen oder in geeigneten Betrieben und geordneter kaufmännischer Buchführung und regelmäßigen Lohnlisten und an Anordnungen des Staates und der Städte gewohnten Umfange Abstand von der Verwendung von Steuermarken Befreiung zu gewähren. Es ist dabei an umfangreiche

Graupen • Bier • Milch!

Nicht 5200000 Zentner Gerste,

wie in einem dieser Tage in ganz Deutschland verbreiteten abstinenten Flugblatt behauptet wird,

sondern nur 2630000 Zentner Gerste

sind dem deutschen Braugewerbe in dem laufenden Wirtschaftsjahr 1919/20 von dem Reichswirtschaftsministerium zugewiesen. Das ist noch nicht einmal 8% des Friedensverbrauches! Wenn diese Menge zu Graupen verarbeitet würde, so würde das **im ganzen Jahre auf den Kopf der Bevölkerung noch nicht einmal 3 Pfund Graupen ergeben.** Da Graupen zu 10% unverdaulich sind, ergäben sich

für eine Woche etwa 25 Gramm Graupen,

ungefähr das Gewicht einer ganz kleinen Kartoffel!

Die Graupe in Ehren! Sie leistet für unsere Ernährung wertvollste Dienste. Aber es besteht ja Ueberproduktion an Graupen! Und

wegen 2–3 Löffel Graupen wöchentlich

soll — nach dem Wunsche der Abstinenten,

Soll es in Deutschland kein Glas Bier mehr geben?!
Sollen unsere Kinder weniger Milch bekommen?!
Soll das deutsche Braugewerbe vernichtet werden?!
Sollen hunderttausende Arbeiter mit ihren Angehörigen brotlos gemacht werden?!
Sollen die Auslandswerte schaffenden Ausfuhrbrauereien stillgelegt werden?!

Es ist den Abstinenten sehr gut bekannt, daß, wie die Ernährungswissenschaft festgestellt hat,

der Nährwert der Gerste 65–70% im Bier erhalten bleibt.

Die Autorität der deutschen ernährungsphysiologischen Forschungen, die in der ganzen Welt anerkannt sind, wagen sie nicht anzutasten; darum **unterschlagen** sie einfach diese Tatsache!

Es ist den Abstinenten sehr gut bekannt, daß die Nebenprodukte der Bierherstellung: **Treber, Malzkeime, Hefe**

äußerst wertvolle Kraftfuttermittel

darstellen, die zurzeit um so kostbarer sind, als bekanntlich verhängnisvoller Mangel an Kraftfuttermitteln besteht. Sie **unterschlagen** diese Tatsache in ihren Flugblättern.

Sie **unterschlagen** auch die Tatsache, daß die **Milchproduktion** durch Fütterung der Milchkühe mit **Biertrebern** außerordentlich gesteigert wird. Bei vorsichtigster Berechnung stellt sich heraus, daß die Biertreber aus den 2630000 Zentnern Braugerste dieses Jahres die

Milchproduktion um 25000000 Liter Milch erhöhen.

Diese 25000000 Liter Vollmilch würden unseren Kindern fehlen, wenn die Biertreber in Fortfall kommen würden!

Und da wagen es die Abstinenten in aufreizenden Flugblättern, die Schließung aller Brauereien zu verlangen, trotz des hohen Nähr- und Erquickungswertes des Bieres, trotz der Milcherzeugung bei Trebermästung, trotz der besseren Ausnutzung der Gerste durch Verbrauen als in Graupen oder Malzkaffee, trotz der hohen sozialen, volks- und finanzwirtschaftlichen Bedeutung des Braugewerbes.

Die Abstinenten haben **in ihrem blinden blauen Fanatismus** offenbar gar kein Verständnis für eine vernünftige Wirtschaftspolitik, die, wie alle gesunden produktiven Kräfte, so auch das Braugewerbe zum Nutzen der Gesamtheit mit Recht nach Möglichkeit fördert.

Darum: Hände weg, ihr Abstinenten, von dem deutschen Braugewerbe!

1244